

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

09

September 2016
www.aachen.ihk.de

Grundstein gelegt:
Die Region bekommt ein
Digitalisierungszentrum

» Seite 9

Ford fokussiert:
Forschungszentrum ist
zu Gast im IHK-Forum

» Seite 18

Verein vernetzt:
AACHEN BUILDING
EXPERTS entstehen

» Seite 20

Herzenssache

Wie sich Betriebe aus der Region
sozial engagieren





Die Zukunft beginnt heute.

Das neue E-Klasse T-Modell. Masterpiece of Intelligence.

- Intelligentes und variables Raumkonzept mit dem größten Laderaum im Segment
- Einzigartiges Komfort- und Sicherheitsniveau dank neuester Generation Mercedes-Benz Intelligent Drive
- Begeisternde Innovationen wie PRE-SAFE® Impuls Seite und DRIVE PILOT im optionalen Fahrassistenz-Paket Plus

Premiere am 17. September
bei Mercedes-Benz Bähr
in Geilenkirchen
und Herzogenrath.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



BÄHR

Theo Bähr GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,

52511 Geilenkirchen, Heinsberger Str. 76, Tel.: 02451 98450, Fax: 02451 7044,

52134 Herzogenrath-Kohlscheid, Roermonder Str. 37, Tel.: 02407 5780, Fax: 02407 57888, www.mercedes-baehr.de

Geben wir dem „ehrbaren Kaufmann“ ein neues Gesicht!

Verantwortungsbewusstsein und Loyalität, Ehrlichkeit und Rechtstreue, Respekt und Sparsamkeit: allesamt Werte, die für Sie im Geschäftsleben grundlegend sind? Früher hätten Sie sich als „ehrbaren Kaufmann“ bezeichnet. Heute dürfen Sie sich einen „ver-



antwortlichen Unternehmer“ nennen. Worin der Unterschied liegt? Im erweiterten Handlungsradius: Der moderne Typus verkörpert zwar dieselben Werte, steht aber einer voranschreitenden Globalisierung und Digitalisierung gegenüber.

Das „Update“ des „ehrbaren Kaufmanns“ gestaltet diesen gesellschaftlichen Fortschritt mit, weiß die langfristigen Konsequen-

zen seiner Entscheidungen einzuschätzen und integriert sein nachhaltiges Handeln ins Kerngeschäft. Dabei geht es um mehr als um Sponsoring und Spenden: „Corporate Social Responsibility“, kurz: CSR, umfasst ein ganzheitliches Konzept rund um wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit – von den Produktionsbedingungen bis hin zum Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten!

Laut IHK-Unternehmensbarometer nimmt beinahe jeder Betrieb in Deutschland seine gesellschaftliche Verantwortung wahr – und zwar freiwillig, über die gesetzlichen Anfor-

derungen hinaus. Auch viele kleine und mittelständische Unternehmen engagieren sich im sozialen und ökologischen Bereich. So zählt etwa das europäische Umwelt- und Energiemanagementsystem „EMAS“ rund 1.200 Teilnehmer an mehr als 2.000 Standorten – mit Betrieben auch aus unserer Region. Gleichzeitig integrieren immer mehr Unternehmen CSR- und Nachhaltigkeitsstrategien in ihr Kerngeschäft oder entwickeln eigene Ansätze.

Wer sich freiwillig engagiert, sollte aber auch freiwillig entscheiden und berichten dürfen! Die europäische „CSR-Berichterstattungsrichtlinie“, die am 6. Dezember in nationales Recht umgesetzt werden soll, schränkt diese Freiwilligkeit ein: Große Unternehmen von „öffentlichem Interesse“ und mit mehr als 500 Mitarbeitern müssen dann über ihr gesellschaftliches Engagement berichten. Kleine und mittelständische Betriebe sind glücklicherweise nur mittelbar von der Regelung betroffen. Möglich ist allerdings, dass Großbetriebe künftig die CSR-Berichte von ihren Zulieferern einfordern.

Als „verantwortliche Unternehmer“ lassen wir uns von bürokratischen Entwicklungen wie diesen nicht entmutigen. Wir wissen, welche Chancen uns das Engagement im Sinne von CSR eröffnet: Es treibt Innovationen voran, schafft Wettbewerbsvorteile und sichert die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen. Lassen Sie uns deshalb weiterhin mit gutem Vorbild vorangehen – und dem „ehrbaren Kaufmann“ ein neues Gesicht geben!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Tut gut!

TITELTHEMA



Foto: © picturider - Fotolia.com

Die Überraschung dürfte sich in Grenzen halten: Laut der Studie „CSR-Monitor 2016“ finden es mehr als 85 Prozent der Deutschen gut, wenn Unternehmen auf verschiedene Weise ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen. Interessant dabei: 76 Prozent aller Befragten gaben an, dass sie für Produkte, die von nachhaltig und sozial wirtschaftenden Betrieben angeboten oder hergestellt werden, mehr Geld ausgeben würden. Und fast 88 Prozent der 18 bis 69 Jahre alten Umfrageteilnehmer beziehen mindestens einen Faktor der „Corporate Social Responsibility“ – kurz: CSR – in ihre Kaufentscheidung ein. Dabei steht der Umgang mit den eigenen Mitarbeitern noch vor dem sozialen Engagement und dem Einsatz für den Umweltschutz. Hauptsache, der Betrieb zieht mit allen an einem Strang.

„CSR ist selbst als Mittel zum Zweck sinnvoll, solange es nicht als Alibi missbraucht wird, um Negatives zu kaschieren“, sagt RWTH-Professor Peter Letmathe, der künftigen Führungskräften den CSR-Gedanken näherbringt und im „WN“-Interview auch über schwierige Entscheidungen für Unternehmen und das Image von Managern spricht (Seite 26). Wie Betriebe aus unserer Region indes die CSR-Idee mit Leben füllen (Seite 29), welche Unternehmen ab 2017 einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen (Seite 34), warum CSR auch für viele Betriebe immer noch erklärungsbedürftig ist und wer vom neuen CSR-Kompetenzzentrum in Bonn profitieren kann (Seite 36), das erfahren Sie in dieser Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“.

Eine wohltuende Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © weerapat1003 - Fotolia.com

KOMMENTAR

- 03 Geben wir dem „ehrbaren Kaufmann“ ein neues Gesicht!

IHK AKTUELL

- 09 Hub und gut: Die Region Aachen erhält ein Digitalisierungszentrum
- 11 Zahlenkonstrukt jenseits des sicheren Hafens: IHK belegt Fehleinschätzung des Bundes zum Verkehrsaufkommen

FORUM

- 16 „Scheitert Europa?\": Ex-Bundesaußenwirtschaftsminister Joschka Fischer beim 9. „IHK-Außenwirtschaftstag“
- 18 Was bei Ford im Fokus steht: Der Leiter des Forschungszentrums ist zu Gast beim IHK-Forum am 5. September
- 20 Neuer Verein: „AACHEN BUILDING EXPERTS“ will die Kompetenzen der Baubranche bündeln
- 22 Alles paletti? – Vor der neuen AC²-Wettbewerbsrunde blicken zwei ehemalige Teilnehmer zurück

TITELTHEMA

- 25 Innovative Initiative: CSR-Projekt aus der Eifel erhält Bundesauszeichnung
- 26 „Einfaches Schwarz-Weiß-Denken hilft kaum weiter\": RWTH-Professor Peter Letmathe vermittelt künftigen Fachkräften den CSR-Gedanken
- 29 Kein Seitensprung: Wie Unternehmen aus der Region die CSR-Idee mit Leben füllen
- 34 Bericht mit Pflicht: Warum zahlreiche Unternehmen ab 2017 einen CSR-Report erstellen müssen
- 36 „Immer noch erklärungsbedürftig\": Michael Pieck erläutert, wie Betriebe vom neuen CSR-Kompetenzzentrum in Bonn profitieren können

INTERNATIONAL

- 38 kurz & bündig

VERLAGS-
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 40 E-Mobilität



Foto: © Kara - Fotolia.com



Foto: © Paulista - Fotolia.com



Foto: Conny Stenzel-Zenner

Manches verladen

Das für das Rheinland bis zum Jahr 2030 bedeutsame Verkehrsaufkommen von und zu den Seehäfen Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam wird von der Politik drastisch unterschätzt. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der sieben rheinländischen Industrie- und Handelskammern, an der auch die IHK Aachen beteiligt war. Die korrigierten Prognosen haben die Kammern deshalb dem Bund in Berlin vorgelegt.

» Seite 11

Vieles infrage

EU-Abschied in Großbritannien, Isolationspolitik in der Türkei, Terror in Frankreich, Wirtschaftsschwäche in China und Russland: Das hat spürbare Konsequenzen auch für den Außenhandel. „Unternehmen in bewegten Zeiten“ lautet deshalb das Motto des 9. IHK-Außenwirtschaftstages. In der NRW-weit größten Veranstaltung rund um den Export geht Ex-Bundesaußenminister Joschka Fischer vor rund 800 Teilnehmern der Frage nach: „Scheitert Europa?“

» Seite 16

Alles paletti

„AC² – die Wachstumsinitiative“ kam für Dieter Nießen genau zur richtigen Zeit. „Mit Hilfe des Unternehmensberaters ist sehr vieles in Bewegung geraten“, sagt der Prokurist der G.H. Spähn Palettenwerk Holzhandels-gesellschaft mbH in Jülich: „Wir haben Visionen zusammengetragen und gerechnet, was wir investieren können.“ Im Vorfeld der nächsten AC²-Runde blickt der ehemalige Teilnehmer auf den Wachstumsprozess seines Unternehmens zurück.

» Seite 22

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

42 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 46 „Die Zielgruppen haben sich völlig verändert“: Als neuer Geschäftsführer der AGIT kehrt Dr. Lothar Mahnke an seine alte Wirkungsstätte zurück
- 48 „300.000 Besucher sind ein realistisches Ziel“: Das sagt Manfred Poth vor der Wiedereröffnung der einstigen NS-Ordensburg Vogelsang am 11. September
- 50 IHK-Tourismusexperten überzeugen sich von Euskirchen
- 51 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Düren eröffnet neue Zentrale

FIRMENREPORT

- 52 GKD erzielt weiteres Wachstum und investiert in Digitalisierung
- 52 Sparkasse Düren steigert Gewinn und Bilanzsumme
- 52 Kerschgens errichtet neues Rohrbearbeitungs-Center
- 53 STAWAG wächst in neuen Geschäftsfeldern
- 53 Familienfreundlich: F. Sodermanns Automobile erhält Prädikat der Bertelsmann-Stiftung
- 53 Unternehmensgruppe inside bekommt zum 13. Mal das Comenius-Siegel
- 54 Otto Junker GmbH investiert 5,5 Millionen Euro in neue Gebäude
- 54 KLANG:technologies erhält weitere Wachstumsfinanzierung
- 55 e.GO Mobile AG bringt Elektrofahrzeug auf den Markt
- 55 VR-Bank Region Aachen steigert ihre Bilanzsumme um 2,5 Prozent
- 55 PS-E lässt sich im Gewerbegebiet „Camp Astrid“ nieder

- 56 Kreissparkasse Euskirchen verbucht Steigerung von Kreditvolumen und Bilanzsumme
- 56 „Seed Fonds Aachen“-Ausstieg: SMS Group investiert in QuinLogic GmbH
- 57 Aachener Bank und Belegschaft spenden insgesamt 26.000 Euro
- 57 Schmolders erweitert Geschäftsfeld
- 58 Bilanz 2015: S-UBG-Gruppe investiert 6,6 Millionen Euro in Unternehmen aus der Region

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

59 Betriebsfeiern

WEITERBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

63 BÖRSEN

66 VORSCHAU UND TV-TIPPS
66 IMPRESSUM

09

September 2016
www.aachen.ihk.de

Digitaler Wandel vor Ort: „Aachen 2025“ wirft einen Blick in die nähere Zukunft

► Wie wird die Digitalisierung unser Leben verändern? Welchen Einfluss hat sie auf die Bereiche „Arbeit“, „Wohnen“, „Einkaufen“, „Kommunikation“, „Mobilität“, „Gesundheit“ und „Lernen“? Das soll die Veranstaltung „Aachen 2025“ zeigen, wenn von Freitag, 23. September, bis Sonntag, 25. September, acht verschiedene Themenparks im Aachener Stadtgebiet die Pforten öffnen. Gezeigt werden zum Beispiel selbstfahrende Autos, der Siegeszug der 3-D-Drucker, Navigationsgeräte für den Supermarkt, digitale Produktionsprozesse sowie ein Hausnotruf mit automatischer Sturzerkennung. Mehr als 100 Unternehmer, Forscher und Akteure der Region hatten die Initiative des REGINA e.V. und der TEMA AG unterstützt.

„Die Region Aachen bietet bes-

te Voraussetzungen, die digitalisierte Welt zu gestalten“, sagt IHK-Geschäftsführerin Anke Schweda: „Ein bedeutender Standortfaktor sind die Hochschulen und Forschungseinrichtungen.“ Der Informations- und Telekommunikationssektor zähle mit mehr als 10.000 Beschäftigten zu den stärksten Wirtschaftszweigen in der Region, viele Unternehmen seien in ihren Bereichen Marktführer. Ein Gesamtüberblick über sämtliche Termine und Themenparks – die am Tag mit Shuttle-Bussen angefahren werden – ist auf der Internetseite des Projekts zu finden. Aktuelle Informationen gibt es zudem in den sozialen Medien unter #Aachen2025.

@ www.aachen2025.de



II Stätten der Zukunft: Das Projekt „Aachen 2025“ will mit verschiedenen Themenparks das Berufs- und Alltagsleben von morgen (be-)greifbar machen.

DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE

22 RECHTSANWÄLTE · 23 FACHANWALTSCHAFTEN
6 LEHRAUFTRÄGE

Unser Kompetenz-Team Arbeitsrecht



Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der KatHO NRW



Günter Stieldorf
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der KatHO NRW



Frank Gävert
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Fachanwalt für Medizinrecht



Christian Deutz

BERATUNG UND PROZESSVERTRETUNG · RECHT
DER VORSTÄNDE UND GESCHÄFTSFÜHRER
SOZIALPLÄNE · BETRIEBSVERFASSUNGSRECHT

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

Statistik I: Städteregion Aachen erzielt höchste Steigerungsrate NRWs beim Bruttoinlandsprodukt

► Der Beitrag der Städteregion Aachen zum Bruttoinlandsprodukt NRWs ist im Jahr 2014 zwischen Rhein und Weser am stärksten gewachsen. Der Standort von rund 33.000 IHK-zugehörigen Unternehmen steigerte seinen Anteil am BIP um sieben Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen war 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent auf insgesamt 633 Milliarden Euro gestiegen. Die Wirtschaftsleistung lag laut dem Statistischen Landesamt „IT.NRW“ bei 69.402 Euro je Erwerbstätigen. Die Stadt Bonn erreichte mit 99.492 Euro je Erwerbstätigen den höchsten Wert unter den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes. Den niedrigsten Wert verzeichnete der Kreis Heinsberg mit 56.208 Euro.

Politiker-Statements im TV: Was ist Wahres dran?

► Die Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft hat untersucht, ob die Aussagen von Politikern in Talkshows stimmen. Die angehenden Journalisten prüften dafür die Aussagen von sieben Politikern in den Talkshows „Anne Will“, „Hart aber fair“, „Maybrit Illner“ und „Menschen bei Maischberger“. Der Erhebung zufolge war fast jede siebte Behauptung aus den Talkshows nicht zutreffend. Negativer Spitzenreiter war Frauke Petry (AfD) vor Markus Söder (CSU). Besser machte es der Untersuchung zufolge CDU-Politiker Armin Laschet.



II Ausdruck der Formschönheit: Ein Fachkongress beschäftigt sich Mitte September in Aachen mit den Möglichkeiten des 3-D-Drucks.

Drucken in der dritten Dimension: Ein zweitägiger Fachkongress steigt Mitte September in Aachen

► Prototypen, Ersatzteile, Autos und ganze Häuser: Fast alles kann mittlerweile auch aus dem 3-D-Drucker kommen. Dabei steht die technologische Entwicklung „additiver Fertigungsverfahren“ erst am Anfang. Welche Möglichkeiten die innovative Technologie bietet und was bereits heute machbar ist, zeigen Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten am Mittwoch und Donnerstag, 14. und 15. September, bei der „3D Valley Conference“ in Aachen. Insgesamt erwarten die Ini-

tiatoren rund 100 Experten aus dem In- und Ausland zu der Konferenz, die in den Räumen der TEMA Technologie Marketing AG stattfinden soll. Informationen zum Programm und zur Anmeldung als Teilnehmer, Aussteller oder Sponsor gibt es im Internet.



www.3d-valley-conference.com

Statistik II: Die Einwohnerzahl geht in allen Kreisen des Kammerbezirks nach oben

► Das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat im vergangenen Jahr den stärksten Anstieg seiner Einwohnerzahl seit 25 Jahren registriert. Ende 2015 lebten in NRW 17.865.516 Menschen. Laut dem Statistischen Landesamt „IT.NRW“ lag die Einwohnerzahl damit um 1,3 Prozent höher als am Ende des Vorjahres.

Einen höheren Anstieg der Bevölkerungszahl im Jahresvergleich hatte es zuletzt 1990 gegeben. In der Städteregion Aachen wohnten Ende des vergangenen Jahres nach einem Plus von 6.261 insgesamt 553.922 Bürger. Im Kreis Düren lebten zum Stichtag insgesamt 262.828 Menschen (plus 3.755), im Kreis

Euskirchen wurden 191.165 (plus 3.007) und im Kreis Heinsberg 252.527 (plus 3.217) gezählt. Der Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen wuchs damit insgesamt um 16.240 Bürger. Die kleinste Gemeinde im Land NRW bleibt unterdessen Dahlem im Kreis Euskirchen mit 4.236 Einwohnern.

Besonderes Engagement: Die Kampagne #Du bist die Stadt# sucht auch Unternehmensbeiträge

► Was macht einen Stadtteil lebenswert? Wer sind die Menschen, die ein „Viertel“ bunt, lebendig und vielfältig machen und dabei für Toleranz stehen? Was sind die Orte und Räume im eigenen Stadtteil, an denen sich Vielfalt und Integration erleben lässt? Mit der Kampagne #Du bist die Stadt# möchte das Bundesbau- und -umweltministerium das besondere Engagement von Bürgern und Unternehmen würdigen, die sich in ihrer Nachbarschaft oder ihrem Quartier für ein gutes Mit-

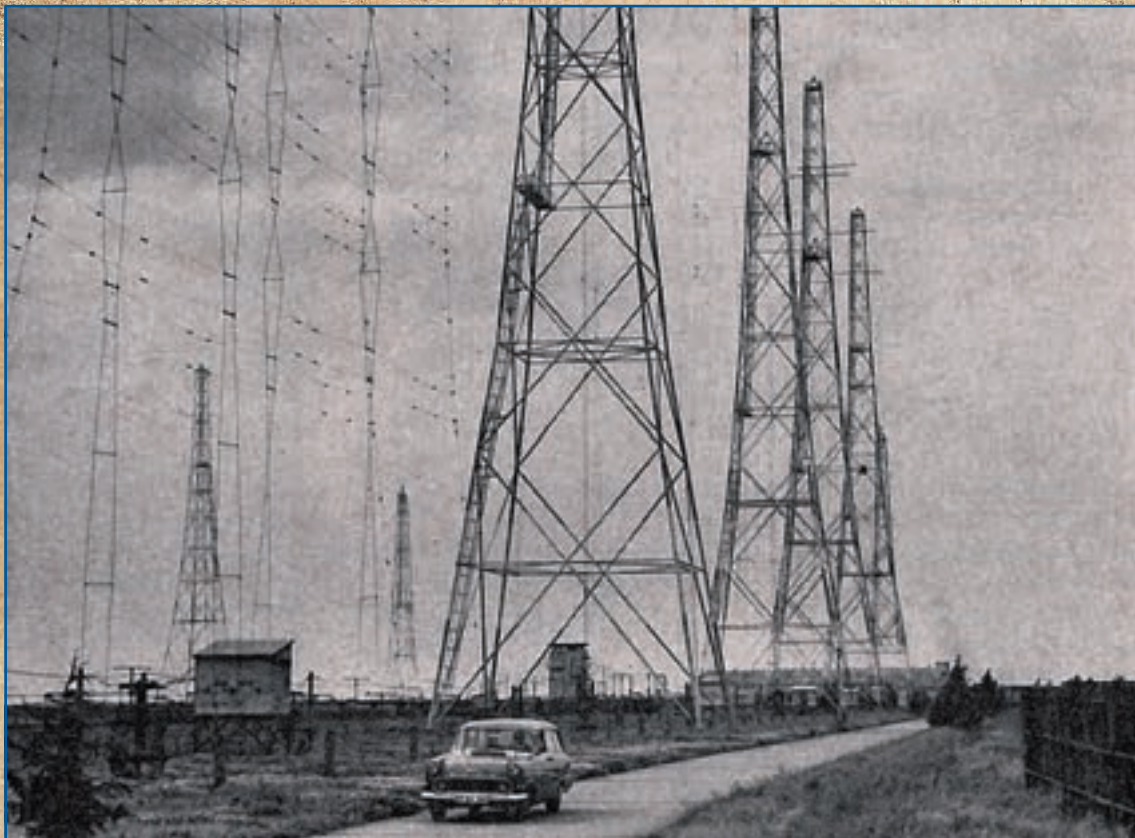
einander und ein gerechtes Zusammenleben einsetzen. Entsprechende Fotos können alle Interessenten mit Ausnahme von Berufsfotografen bis 31. Oktober über die Internetseite der Kampagne einreichen. Im Dezember werden die Gewinner bekanntgegeben.



www.du-bist-die-stadt.de/fotowettbewerb

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik © eleanora_77 - Fotolia.com/Foto: JHK Aachen

Die Sendeanlagen für die Deutsche Welle in Jülich

► „Allen Besuchern der Stadt und des Landkreises Jülich werden die vielen Sendetürme auffallen, die sich nördlich der Stadt Jülich an der Bundesstraße 1 erheben, aber nur wenige wissen um Aufgabe und Bedeutung dieser Station. Es ist die Rundfunksendestelle Jülich der Deutschen Bundespost, deren Aufgabe es ist, die Rundfunkprogramme der ‚Deutschen Welle‘ in alle Welt auszustrahlen. [...] Diese Sendungen [...] können wegen der Ausbreitungsbedingungen für Kurzwellen in Deutschland kaum empfangen werden. In fernen Erdteilen jedoch ist die Deutsche Welle ausgezeichnet zu hören; für alle Bewohner dieser Länder und für unsere Landsleute dort ist sie eine wichtige Informationsquelle.“

Verwendung von Nebelschlußleuchten und besonderem Warnblinklicht

► „Aufgrund der häufig auftretenden schweren Auffahrunfälle bei Nebel hat das Bundesverkehrsministerium [...] die Verwendung von Nebelschlußleuchten für rotes Licht [...] zugelassen. [...] Für alle mehrspurigen Fahrzeuge wird ferner nach dem Anhalten oder Liegenbleiben bei Pannen das sogenannte Warnblinklicht gestattet.“



Hub und gut

Das Land NRW hilft der Region Aachen bei der Einrichtung eines Digitalisierungszentrums

II Digitaler Fingerzeig: In der Region Aachen soll einer von NRW-weit sechs geförderten Digital-Hubs entstehen.

Die Landesregierung NRW wird die Region Aachen mit 1,5 Millionen Euro für die Einrichtung und den Betrieb eines „Digital-Hubs“ unterstützen. Neben Aachen zählen Bonn, Düsseldorf, Köln, Münster und eine gemeinsame Bewerbung des Ruhrgebiets zu den Gewinnern der Ausschreibung „Digitale Wirtschaft NRW – Hubs“, die in den kommenden drei Jahren mit ihrem Digitalisierungszentrum gefördert werden.

„Der Digital-Hub ist ein Glücksfall für die gesamte Region“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der an dem Projekt beteiligten IHK: „Gemeinsam mit den digitalen Startup-Unternehmen und dem regionalen IT-Mittelstand werden neue Geschäftsmodelle entstehen, die auch dem Handel enorme Chancen bieten.“ Jetzt gehe es um die Umsetzung des Konzepts, das der Aachener IT-Unternehmer Dr. Oliver Grün mit der „Initiative Aachen digitalisiert!“ angestoßen hatte.

Als erster Schritt hat sich der „digitalHUB Aachen e.V.“ gegründet, dem zunächst einmal 23 Mitglieder angehören und dem insgesamt die rund 100 Betriebe und weitere Partner beitreten sollen, die vor der Förderzusage den notwendigen Eigenanteil von 1,5 Millionen Euro zusammengetragen hatten.

Die Akteure des neuen Vereins

In den Vorstand wurden Dr. Oliver Grün als Vorsitzender sowie RWTH-Prorektor Professor Dr. Malte Brettel und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer als stellvertretende Vorsitzende gewählt. „Wir haben gezeigt, dass die Region Aachen eine Bereitschaft aufbringt, die weit über ein Lippenbekenntnis hinausgeht“, betont Grün. Der Digital-Hub startet zentral in der Wespienstraße, wo er neben den Räumen des „StartLab“ der RWTH weitere Büroflächen bezieht. Das „StartLab“ am „Transfer- und GründerZentrum“ von RWTH Aachen und Industrie- und Handels-

kammer soll dann im Digital-Hub Aachen aufgehen. Iris Wilhelmi von der IHK Aachen wurde zur Geschäftsführerin des Digital-Hubs berufen und soll als stellvertretende Geschäftsführerin der GründerRegion Aachen ihre Erfahrung aus der Arbeit am RWTH-Gründerzentrum einbringen. Kernaufgabe des Vereins ist die Vernetzung innovativer Startup- und IT-Mittelstandsbetriebe mit der Industrie und dem traditionellen Mittelstand im Zuge der Digitalisierung.

@ www.aachendigitalisiert.de

INFO

Der Digital-Hub und seine Partner in der Region

Der Begriff „Hub“ (Aussprache: „Hab“) stammt aus dem Englischen und bedeutet „Knotenpunkt“. Zu den Partnern des Digital-Hubs Aachen zählen RWTH Aachen, FH Aachen, Bundesverband IT-Mittelstand e.V., GründerRegion Aachen, IHK Aachen, HWK Aachen, Stadt Aachen, Städteregion Aachen und Bistum Aachen.

Tauchen Sie ein in die Lexware Welt!

LEXWARE VOR ORT

Kostenlose Veranstaltungen zu den kaufmännischen Software-Lösungen von Lexware. Termine unter: www.lexware-vor-ort.de oder www.ff24.de

„Azubi 4.0“: Wie sieht die Ausbildung der Zukunft aus?

Wie verändern sich Ausbildungsberufe und -inhalte durch Digitalisierung? Welche Strategien müssen Betriebe entwickeln, um auch in zehn Jahren noch genügend Auszubildende zu finden? Diese und andere Fragen beleuchtet die Veranstaltung „Azubi 4.0“ am Freitag, 23. September, von 14 bis 17 Uhr in der Kammer. Im Rahmen des Projekts „Aachen 2025“ lädt die IHK Ausbilder und Ausbildungsverantwortliche der regionalen Wirtschaft dazu ein, sich über zukünftige Herausforderungen in der Ausbildung zu informieren. In Vorträgen und Workshops erhalten die Teilnehmer Impulse, um die eigenen Zukunftsstrategien im Rahmen der Ausbildung zu hinterfragen und zu verbessern.

Beim „Get-together“ im Anschluss haben sie Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 10189226)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Michael Arth
Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de

Kongress widmet sich der „Digitalisierung im Bauwesen“

Die IHK Aachen organisiert für Dienstag und Mittwoch, 20. und 21. September, im Aachener Eurogress gemeinsam mit dem AACHEN BUILDING EXPERTS e.V., dem „competence center BIM e.V.“ und dem Werkzeugmaschinenlabor (WZL) an der RWTH Aachen einen Fachkongress zum Thema „Digitalisierung im Bauwesen“. Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft geben dabei Einblicke in den Stand der Entwicklung und berichten aus ihrer Praxis. Rund 500 Experten diskutieren in Vorträgen und Workshops über aktuelle Bau Themen. Unter anderem spricht der international bekannte Architekt, Bauingenieur und Hochschullehrer Professor Dr. Gunter Henn über die „Fabrik der Zukunft“. Ein Veranstaltungsbereich widmet sich den Potenzialen und Herausforderungen des „Building Information Modeling“ (BIM) – eine Methode für optimierte Planung, Erstellung und Betrieb von Bau- und Infrastrukturmaßnahmen. Die „BIMconvention“ bietet Grundlagenwissen für Ein-

steiger, Handlungsempfehlungen für Anwender und die Möglichkeit zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch. Den Rahmen für zusätzliche Themen wie „Automatisiertes Bauen“, „Digitalisierung der Produktion“, „Low-Cost Factory“ oder „Agiles Projektmanagement“ bildet der vom WZL organisierte Fachkongress „Exzellente Fabriken planen + bauen“. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.BIMconvention.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Energieeffizient? Wie Unternehmen ihre IT optimieren können

„Energieeffiziente IT im Unternehmen – Das unterschätzte Potenzial“: Unter diesem Motto zeigen die Industrie- und Handelskammer Aachen und der REGINA e.V. bei einer gemeinsamen Veranstaltung am Mittwoch, 14. September, von 18 bis 20.30 Uhr in der IHK an der Theaterstraße 6 - 10 aktuelle technische Möglichkeiten auf – von der energie-

effizienten Ausgestaltung der IT-Arbeitsplätze bis hin zur Optimierung der Server-Struktur. Als Praxisbeispiel wird die energetische Optimierung der IT-Infrastruktur in der Verwaltung des Bistums Aachen vorgestellt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Die Organisatoren bitten darum, Anmeldungen an intus@aachen.ihk.de zu

richten.

i **IHK-Ansprechpartner:**
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
dieter.dembski@aachen.ihk.de

Paul Kurth
Tel.: 0241 4460-106
paul.kurth@aachen.ihk.de

„Wirtschaftliche Nachrichten“: Ihre Meinung interessiert uns!

Sie halten ein Exemplar der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ in Ihren Händen. Gefällt Ihnen irgendetwas ganz besonders? Haben Sie Fragen oder Anregungen zu einem bestimmten Thema? Teilen Sie uns Ihre Gedanken mit – ab sofort auch über ein kurzes Formular auf unserer Internetseite. Wir freuen uns, von Ihnen zu lesen!

www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3375320)

Zahlenkonstrukt jenseits des sicheren Hafens

IHK belegt erhebliche Fehleinschätzung des Bundes zum Verkehrsaufkommen und trägt ihre Ergebnisse nach Berlin

II Statistischer Schiffbruch: Laut IHK-Studie unterschätzen die Prognosen des Bundes den für das Rheinland und die gesamte Republik bedeutsamen Güterverkehr an Häfen wie dem von Rotterdam.

Das für das Rheinland bis zum Jahr 2030 bedeutsame Verkehrsaufkommen von und zu den Seehäfen Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam (ZARA) wird von der Politik drastisch unterschätzt. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der sieben rheinländischen Industrie- und Handelskammern unter dem Dach der „IHK-Initiative Rheinland“, an der auch die IHK Aachen beteiligt ist. Die korrigierten Prognosen haben die Kammern deshalb dem Bund in Berlin vorgelegt.

„Die Unterschätzung der Verkehrsentwicklung ist fatal und beschert zahlreichen Infrastrukturvorhaben im Rheinland bei der Bewertung für den Bundesverkehrswegeplan 2030 ein negatives Nutzen-Kosten-Verhältnis“, mahnt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Dies wirke sich auf die Umsetzung von Verkehrsprojekten aus, dar-

unter auch die Optimierung des Schienenkorridors Düren – Aachen, zu der aufgrund des wachsenden Güterverkehrs in Richtung der Häfen aktuell eine von der IHK Aachen initiierte separate Machbarkeitsstudie läuft: „Wir wollen herausfinden, wie sich die Kapazität auf diesem Streckenabschnitt durch einzelne infrastrukturelle und fahrplantechnische Maßnahmen so erhöhen lässt, dass sie insgesamt wie ein drittes Gleis wirken“, sagt Bayer.

Unterdessen erwarten laut der „ZARA-Studie“ allein die Häfen Rotterdam und Antwerpen für das Jahr 2030 einen „deutschlandrelevanten Güterumschlag von rund 260 Millionen Tonnen. Der Bundesverkehrswegeplan rechnet mit nur 177 Millionen Tonnen und unterschätzt damit die für Deutschland relevanten Mengenzuwächse um etwa 47 Prozent“. Auf diese und andere Diskrepanzen wiesen die Kammern und zahlreiche Unternehmens-

vertreter aus dem Rheinland in einem Gespräch mit Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister, und weiteren Politikern in Berlin hin.

Die Wirtschaftsdelegation überreichte den Vertretern der Politik neben den Studienergebnissen auch die „Verkehrspolitischen Positionen“ der IHK-Initiative Rheinland. Auch hierin fordern die rheinländischen Kammern von der Bundesregierung, dass in der aktuellen Bundesverkehrswegeplanung die tatsächlichen Güteraufkommen aus den ZARA-Häfen berücksichtigt werden und in die Bewertung der Projekte einfließen.

Die Zusammenfassung der Studienergebnisse und das verkehrspolitische Positionspapier stehen im Internet zum Download bereit.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3428288)

WIR **PLANEN**
UND **BAUEN** FÜR SIE
GEWERBEBAUTEN.

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung



GRONAU
WIR PLANEN. WIR BAUEN.

„Wirtschaft Digital“: IHK Aachen und BITMi zeigen Wege zu vernetzten Lieferketten

Im Rahmen ihrer Reihe „Wirtschaft Digital“ zeigt die Kammer in Kooperation mit dem Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi) e.V. am Mittwoch, 28. September, von 17 bis 19 Uhr, wie Unternehmen weite Teile ihrer Kommunikation mit ihren Lieferanten und Partnern vollständig elektronisch und effektiv abwickeln können. Von zentraler Bedeutung sind dabei vernetzte Lieferketten und digitale Geschäftsmodelle. Beispiele aus den Bereichen Bestellung, Rechnung und Produktinformationen verdeutlichen die Einsatzmöglichkeiten digitaler Tools und eBusiness-Standards. An moderierten Themen-Tischen können die Teilnehmer ihre konkreten Anforderungen mit Hilfe verschiedener Tools direkt

testen und die für sie relevanten Standards ermitteln. Die IHK informiert mit der Reihe „Wirtschaft Digital“ regelmäßig über neue Technologien und deren Anwendungen. Die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

IHK-Juniorenkreis besucht Kraftwerk in Weisweiler

Wie genau wird Strom produziert? Dieser Frage sind die Mitglieder und Gäste des IHK-Juniorenkreises im RWE-Braunkohlkraftwerk Weisweiler auf den Grund gegangen. Die Jungunternehmer erhielten dabei Einblicke in den gesamten Prozess der Verstromung von Braunkohle: vom Kohlebunker über die Brecher, die Kohlmühlen und die Verbrennung bis hin zu den mehrstufigen Dampfturbinen und der Rauchgasreinigung. Der Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer Aachen ist ein Netzwerk aus jungen Unter-



|| Mit Hochspannung und viel Energie: Der Juniorenkreis der IHK Aachen erhält Einblicke in das RWE-Braunkohlkraftwerk Weisweiler.

nehmern und Führungskräften von Betrieben aus der Region Aachen. Er bietet den Teilnehmern ein Forum, in dem sie sich austauschen und von den Erfahrungen anderer profitieren können.

@ www.juniorenkreis.aachen.ihk.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Christian Laudenberg
Tel.: 0241 44600
christian.laudenberg@aachen.ihk.de

30 Jahre Städtepartnerschaft mit Ningbo: Aachen lädt zum Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsforum ein

Die Zusammenarbeit zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen entwickelt sich seit vielen Jahren sehr dynamisch. So steigt die Zahl der chinesischen Direktinvestitionen in Deutschland kontinuierlich, und chinesische Betriebe suchen vermehrt Kooperationsmöglichkeiten mit deutschen Forschungseinrichtungen. Im Rahmen des Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsforums am Donnerstag, 22. September, sollen anlässlich der 30-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Ningbo die entsprechenden Perspektiven und Potenziale erörtert werden. Bei der Veranstaltung, die von 9 bis 13 Uhr im Aachener Eurogress stattfindet, diskutieren Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Beratung und Kammern strategische Aspekte in den

Bereichen „Automobiltechnik“ und „Industrie 4.0“. In einem Workshop können chinesische und deutsche Unternehmen außerdem Kooperationsgespräche führen. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.aachen.ihk.de/ningbo

i **IHK-Ansprechpartner:**
Fritz Rötting
Tel.: 0241 4460-231
fritz.roetting@aachen.ihk.de

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z.B. durch den NRW.BANK.Effizienz kredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke

Prominente Plattform: Cluster erstellt Kompetenzkatalog für Medizintechnik und „Life Sciences“

► Zur Eröffnung der MEDICA im November will das Cluster „InnovativeMedizin.NRW“ in Kooperation mit den IHKs in Nordrhein-Westfalen einen Kompetenzkatalog veröffentlichen, der Unternehmen aus Medizintechnik und Life-Sciences aufführt. Betriebe haben die Chance, ihr Firmenprofil darin kostenfrei zu veröffentlichen und sich somit als NRW-Player der Branche über die Landes-

grenzen hinaus zu präsentieren. Hierzu müssen sie sich bis 30. September in die Online-Kontaktdatenbank eintragen. Das Cluster „InnovativeMedizin.NRW“ engagiert sich im Auftrag des NRW-Wissenschaftsministeriums für die Medizin-Branche des Landes.

@ www.innovative-medizin-nrw.de/kontaktdatenbank

i Ansprechpartner „InnovativeMedizin.NRW“:
Isabella Heller und Dr. Oliver Lehmkuhler
Tel.: 0211 73278981
kontakt@cimed-nrw.de

IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk

4. IHK-Wirtschaftssprechtage widmet sich der Messtechnik

Hohe Zuverlässigkeit und Produktqualität sind für deutsche Unternehmen wesentliche Erfolgsfaktoren im internationalen Geschäft. Um diese Wettbewerbsvorteile zu halten und weiterzuentwickeln, ist der intelligente Einsatz einer passgenauen Messtechnik von enormer Bedeutung. Im Rahmen des 4. IHK-Wirtschaftssprechtags können sich Unternehmen bei 45-minütigen Einzelgesprächen mit Technologieexperten über die Vorteile und Anforderungen moderner Messtechnikverfahren informieren und Fragen zu individuellen Aufgaben klären. Die kostenfreie Veranstaltung findet am Donnerstag, 6. Oktober, von 9 bis 12 Uhr in den beteiligten Forschungseinrichtungen Werkzeugmaschinenlabor (WZL) sowie Institut für Maschinenelemente und Maschinengestaltung (IME) an der



Foto: © motorradctr - Fotolia.com

|| Messen wie die Profis: Der nächste IHK-Wirtschaftssprechtage informiert über moderne Verfahren.

RWTH Aachen, FH Aachen sowie Fraunhofer-Institute für Lasertechnik (ILT) und Produktionstechnologie (IPT) statt. Thematische Schwerpunkte sind „Elektromagnetische Verträglichkeit“, „Optische Messtechnik“, „Inline-Messungen“, „Chemische Prozessanalytik“, „Zustands- und Belastungsüberwachung“ sowie „Fertigungsmesstechnik und Qualitäts-

management“. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

In aller Munde? – Kostenfreie Veranstaltung informiert über den Aufbau und den Schutz einer Marke

Marken können zu einem positiven Image von Waren, Dienstleistungen und Unternehmen beitragen und sie beeinflussen Kunden bei jeder Kaufentscheidung – ob bewusst oder unbewusst. Sollten Unternehmer einen Produkt- oder Firmennamen als Marke schützen lassen – und in welchen Fällen können sie darauf verzichten? Kleine und mittelständische Unternehmen sowie Existenzgründer aller Branchen erhalten bei der kostenfreien Veranstaltung „Markenstrategie – Markenschutz: Ihre Marke in aller Munde!“ am Dienstag, 20. September, von 14.30 bis 17.30 Uhr, im Technologiezentrum (TZA) Aachen, wichtige Hinweise darüber, welche Schritte zum Aufbau und Schutz einer Marke nötig

sind. Die AGIT mbH, das Patent- und Normenzentrum (PNZ) an der RWTH Aachen und die IHK Aachen informieren über Markenstrategie, professionelle Markenrecherche sowie Markenschutz. Die Anmeldung ist im Internet möglich.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de



Ich hab's ganz einfach verkauft. Mit der S-Immo.

Marktführer wird man eben nicht ohne Grund.

Mein Leben und mein Haus – das hat nicht mehr zueinander gepasst. Trotzdem habe ich erst gezögert. Fremde Leute im Haus, Stress, die ganzen Formalitäten... Aber dann habe ich einfach die S-Immo gefragt. Die hatten direkt die Richtigen. Samt Finanzierung. Das lief alles wie am Schnürchen und ging ganz fix. Machen Sie's wie ich. Rufen Sie an: **02405 49800 - 0.**

Immobilien-
Vermittlung

Grundstücks-
Entwicklung

Immobilien-
Bewertung

Haus-und-
Grundstücks-
Verwaltung

S Immo.
REGION AACHEN

„Instabilität ist die neue Stabilität“

Ex-Bundesaußenminister Joschka Fischer widmet sich beim 9. „IHK-Außenwirtschaftstag NRW“ der Frage „Scheitert Europa?“ – Ein Interview noch vor dem „Brexit“

II Keine Sternstunden: Ex-Bundesaußenminister Joschka Fischer spricht über die Europa-Krise.

VON JÖRG DEIBERT

Großbritannien verlässt die EU, Frankreich erweitert den Ausnahmezustand, in der Türkei überschlagen sich die politischen Ereignisse, in China schwächelt die Wirtschaft, das Russlandgeschäft bricht ein, der Euro steckt in der Krise, in Syrien herrscht Bürgerkrieg, die USA erfahren den Aufstieg eines fragwürdigen Präsidentschaftskandidaten... Kurz gesagt: Die gesamte Welt befindet sich im Umbruch. Das hat spürbare Konsequenzen auch für den Außenhandel. „Unternehmen in bewegten Zeiten“ lautet daher das Motto des 9. Außenwirtschaftstags der 16 IHKs aus NRW am Donnerstag, 29. September, von 9.30 bis 17 Uhr in der Stadthalle Bielefeld. Bei NRWs größter Veranstaltung rund um Aspekte des Exports will der einstige Bundesaußenminister Joschka Fischer vor rund 800 Teilnehmern die zentrale Frage beantworten: „Scheitert Europa?“

WN: Seit wann haben Sie den Eindruck, dass das Projekt Europa negativ ausgehen könnte?

Fischer: Seit 2008/2009, also mit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise. Sie hat die Frage der innereuropäischen Solidarität schwer auf den Prüfstand gestellt. Die Eurozone ist für die Gesamtentwicklung der Europäischen Union von überragender Bedeutung. Wenn die Eurozone scheitert, wird das Projekt Europa als Großes und Ganzes Schaden nehmen – und vermutlich auch scheitern.

WN: Wenn „Kerneuropa“ scheitert, ist also ganz Europa verloren?

Fischer: Man kann das Verhältnis vom Kern zur Frucht nicht mit dem der Eurozone zur EU der 28 vergleichen. Das ist schon ein sehr massiver Kern, auch von der Wirtschaftsleistung her gesehen. Das würde der gemeinsame Markt nicht unbeschädigt überstehen.

WN: Unruheherde gibt es derzeit nicht nur in Europa, sondern nahezu weltweit, etwa in

Russland oder in Syrien. Hatten Sie als Bundesaußenminister auch so bewegte Zeiten?

Fischer: Ja, aber sie waren anders. Damals war die Frage zu Europa eher „Wie findet die Ausgestaltung statt?“

und nicht, ob es scheitert! Heute gibt es auch international viele Krisen, Konfliktfelder wie der Nahe und Mittlere Osten sowie Russland, das sich durch sein Verhalten in der Ukraine und mit der militäri-

schen Besetzung der Krim wieder als Risikofaktor gezeigt hat. Wir haben den möglichen Konflikt im Südchinesischen und Ostchinesischen Meer: Auch da tun sich unschöne Dinge auf. Für mich ist das der Ausdruck einer veränderten Weltordnung. Die USA können und wollen nicht eine „Pax Americana“ im 21. Jahrhundert aufrechterhalten.

WN: Europa, Amerika, Asien: Welche kurz- und langfristigen Entwicklungen zwischen diesen Kontinenten erwarten Sie?

„Für uns ist entscheidend, ob Europa zusammenbleibt und stärker wird. Wer sind wir denn – politisch gesehen – in der Welt des 21. Jahrhunderts gegenüber diesen neuen Giganten?“

*Joschka Fischer,
ehemaliger Außenminister der Bundesrepublik
Deutschland*



Foto: e Paulista - Fotolia.com

Fischer: In Asien wird der Aufstieg Chinas hoffentlich friedlich weitergehen. Da gibt es nämlich mögliche Reibungspunkte mit einer anderen Großmacht, mit Indien. Da kann man nur hoffen, dass die USA weiter mithelfen, die Balance zwischen den Mächten zu halten. Das Verhältnis zu China ist ein sehr widersprüchliches: Beide Mächte sehen sich in einer gewissen Rivalität, dennoch sind sie vor allem wirtschaftlich, aber auch politisch massiv voneinander abhängig. Insofern wird

das immer ein „sowohl als auch“ sein, also ein Stück weit Rivalität, aber dann auch wieder Kooperation. Das ist für uns Europäer von großer Bedeutung. Wenn Sie sich unsere aktuellen Hauptexportmärkte anschauen, sind das die USA – mit großem Abstand auf Rang 1 – und China. Für uns wird es wichtig sein zu verhindern, dass wir jemals in eine Situation kommen, in der eine dieser beiden Mächte sagt: „Jetzt müsst Ihr Euch entscheiden: mit oder gegen uns“! Deutschland ist eine westliche Macht. Europa gehört zum Westen, bildet zusammen mit den USA den Westen. Trotzdem: Eine Konfrontation sollte man vermeiden. Das ist, glaube ich, eine der ganz wichtigen Erfordernisse europäischer und auch deutscher Politik im 21. Jahrhundert.

WN: In Bielefeld werden Sie auf Unternehmer treffen, die im Ausland engagiert sind oder es planen und die mit Sorge in die Welt schauen. Was kann ihnen Mut machen?

Fischer: Man muss sich darauf einstellen, dass die neue Lage unübersichtlicher ist.

Die Instabilität ist die neue Stabilität! Für uns ist entscheidend, ob Europa zusammenbleibt und stärker wird. Wer sind wir denn – politisch gesehen – in der Welt des 21. Jahrhunderts gegenüber diesen neuen Giganten? Nur gemeinsam sind wir stark, aber nicht, wenn die europäischen Staaten allein auftreten. Wir beobachten einen Trend, der das Jahrhundert bestimmen wird: die Verlagerung von Wohlstand und Macht von West nach Ost.



Foto: Archiv

|| Sieht „eine veränderte Weltordnung“ kommen: Ex-Bundesaußenminister Joschka Fischer.

WN: „Europa ist nur gemeinsam stark“: Ist das die außenpolitische Botschaft für exportorientierte Mittelständler?

Fischer: Ja, sicher.

Bei aller Bedeutung des Exports darf man nicht vergessen: Eine starke Heimatbasis ist auch im Zeitalter der Globalisierung von entscheidender Bedeutung. Es macht einen großen Unter-

schied, ob der Wettbewerbskommissar der Europäischen Kommission für 500 Millionen Konsumenten spricht oder der deutsche Wettbewerbshüter für 80 Millionen. Insofern ist für uns die zentrale Frage: Wie stark bleibt die Heimatbasis, wie stark ist Europa? Und ob es zusammenbleibt und aus der Krise herauskommt.

„Es macht einen großen Unterschied, ob der Wettbewerbskommissar der Europäischen Kommission für 500 Millionen Konsumenten spricht oder der deutsche Wettbewerbshüter für 80 Millionen.“

Joschka Fischer,
ehemaliger Außenminister der Bundesrepublik
Deutschland

@ www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

INFO

Ex-Bundesaußenminister Joschka Fischer spricht über den „Brexit“: „Des Albtraums erster Teil“

„Es scheint, als habe die positiv mythenbildende Kraft von zwei furchtbaren Weltkriegen zwar zur Erkenntnis, dass ein gemeinsames Europas notwendig ist, und zur Gründung der EU gereicht, nicht aber zu deren Vollendung“, schrieb Joschka Fischer in einem Gastbeitrag vom 28. Juni in der Süddeutschen Zeitung: „Sein Heil im Nationalstaat zu suchen, läuft auf eine sich selbsterfüllende Niedergangsprophetie hinaus. England wird uns dies jetzt praktisch vor Augen führen.“ An anderer Stelle desselben Beitrags heißt es: „Zu stark unterscheiden sich die Denkschulen der wichtigsten Mitglieder dieses Währungsblocks. Dabei wissen alle, worum es geht: um einen neuen Kompromiss innerhalb der Währungsunion zwischen Nord und Süd, zwischen der deutschen Spar- und Austeritätssturheit und der mediterranen Schulden- und Ausgabenlaxheit zugunsten von mehr Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Allein, dazu scheint den Verantwortlichen der Mut zu fehlen. Es ist deshalb von der EU der 27 kein Signal der Stärkung und des Aufbruchs zu erwarten.“ Laut IHK Aachen hat der Ausstieg Großbritanniens aus der EU auch für die Wirtschaft im Kammerbezirk spürbare Folgen. 443 Betriebe unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Großbritannien. 195 Unternehmen betreiben Importgeschäfte, 357 sind im Export aktiv. Das Vereinigte Königreich gilt somit als der fünftwichtigste Auslandsmarkt für die Betriebe der Region.

Was bei Ford im Fokus steht

An welchen weltweit bedeutsamen Projekten die rund 300 Mitarbeiter im „Research and Innovation Center“ in Aachen arbeiten, erklärt Forschungsleiter Dr. Andreas Schamel beim IHK-Forum am 5. September

|| Ort ohne Leerlauf: Das Ford-Forschungszentrum an der Süterfeldstraße in Aachen.

VON MISCHA WYBORIS

Wer möglichst sicher fahren möchte, der sollte die Hände vom Steuer nehmen... Henry Ford hätte solch eine Aussage vermutlich einem Irren zugesprochen. Heute gehört „autonomes Fahren“ zu den großen Themen der Automobilhersteller – ebenso wie die Vision, sämtliche Fahrzeuge und Assistenzsysteme digital miteinander zu vernetzen und damit auch die Verkehrssicherheit zu erhöhen. „Bei der rasanten Entwicklung neuer Technologien ist es wichtig, schnell genug mitzufahren, ohne sich von der Konkurrenz überholen zu lassen“, sagt Dr. Andreas Schamel. Der 54-Jährige leitet das „Ford Research and Innovation Center“ in Aachen und trägt von hier aus die globale Verantwortung für die gesamte Forschung und Vorentwicklung der „Ford Motor Company“ im Bereich „Antriebsstrang“. In welchen Forschungsfeldern der Betrieb an der Süterfeldstraße derzeit Fahrt aufnimmt, erzählt der Leiter des weltweit einzigen Ford-Forschungsstandorts außerhalb der USA beim IHK-Forum am 5. September.

Seit 1995 gibt es das „Ford Research and Innovation Center“, das mittlerweile auf rund 350 Mitarbeiter aus 28 Nationen angewachsen ist und zu dem neben den Standorten Aachen und Köln auch die Teststrecke im belgischen Lommel gehört. Rund 300 Mitarbeiter sind in Aachen beschäftigt, sagt Schamel, der vor 30 Jahren in Köln seine Karriere bei Ford begann. Seitdem hat er keinen Gang zurückgeschaltet: 2005 leitet er die Motorenforschung in den USA und bringt die erste Generation des bis heute wegweisenden, weil verbrauchsarmen „EcoBoost“-Motors in Serie. 2009 geht er als Geschäftsführer in Aachen an den Start, wo er drei Jahre später Forschungsleiter wird. Um das Rad nicht neu zu erfinden, reist Schamel heute einmal im Monat für eine Woche in die USA, die Heimat der einzigen beiden weiteren Research-Standorte: Seit 1951 forscht Ford in Dearborn, Michigan, und seit 2015 auch in Palo Alto, Kalifornien. Jenseits des Atlantiks entwickelt das Unternehmen seit rund 20 Jahren gemeinsam mit Daimler Brennstoffzellensysteme – aber auch in Aachen entstehen zündende Ideen.

„Es gibt große Themen, die alles treiben“, sagt Schamel: Schlagworte wie „Emissionsminderung“ etwa, „autonomes Fahren“ und „digitale Vernetzung“. „Am Ende verbergen sich dahinter aber viele einzelne

INFO

Ford-Schritt im Forum: Hier geht es zur Anmeldung bei der Industrie- und Handelskammer Aachen

Das IHK-Forum in Zusammenarbeit mit der Aachener Zeitung (AZ) öffnet am Montag, 5. September, um 18.30 Uhr zum 45. Mal seine Pforten. Wie „Die Zukunft der Mobilität aus der Sicht von Ford“ aussieht, verrät Dr. Andreas Schamel, Forschungsleiter des „Ford Research and Innovation Center Aachen“, im Gespräch mit AZ-Chefredakteur Professor Bernd Mathieu. Anmeldungen nimmt

die IHK bis Donnerstag, 1. September, per E-Mail und per Fax entgegen.



IHK-Ansprechpartnerin:

Karoline Schmitz

Fax: 0241 4460-235

karoline.schmitz@aachen.ihk.de



II Grünes Licht für neue Ideen:
Im Aachener „Ford Research and Innovation Center“ werden auch verschiedene Fahrerassistenzsysteme entwickelt.

Aspekte, denen wir auf den Grund gehen“, fährt der Forschungsleiter fort. Seit einigen Jahren gibt es deshalb mit der RWTH eine von weltweit vier engen Forschungsallianzen und mit der FH Aachen seit dem vergangenen Jahr einen Sondervertrag. Kooperationen bestehen auch mit Aachener Unternehmen wie ika, FEV, Nuance Communications und anderen. Liegt der Forschungsschwerpunkt des „autonomen Fahrens“ in den USA, sind in Aachen verschiedene Fahrerassistenzsysteme auf dem Prüfstand. „In der Vernetzung von Industrie und Forschung sind wir in Deutschland ganz weit vorne“, betont Schamel. Weltweit investiert Ford derzeit rund 15 Millionen US-Dollar in Projekte mit Hochschulen; allein in die Zusammenarbeit mit der RWTH fließen dabei gut vier Millionen Euro. „Von unseren Kooperationen mit den Allianzuniversitä-

ten versprechen wir uns durchaus auch Patente“, sagt Schamel. Dabei gehe es meistens um Projekte mit einer Laufzeit von zwei bis vier Jahren und einer Fördersumme von 200.000 bis 400.000 US-Dollar.

In Aachen nimmt Ford derzeit vieles in den Fokus: Beim Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ reichen die Forschungsgebiete von der Entwicklung neuer Generationen von Diesel- und Ottomotoren über Umweltforschung bis hin zur Entwicklung alternativer Antriebssysteme inklusive Hybridisierungstechnologien, der Optimierung des fahrzeuginternen Energiemanagements sowie der Erforschung neuer Materialien und der dazugehörigen Produktionsprozesse. Zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr arbeitet das Research-Zentrum an Sicherheits- und Fahrerassistenzsystemen, innovativen Lichtsystemen sowie an vernetzten und autonomen Fahrzeugen. Ein weiteres Forscher-Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, neue Fahrzeuginnenraumkonzepte zu entwickeln, wobei besonderes Augenmerk auf Gesundheits- und Sicherheitsaspekten liegt, etwa auf Bedienbarkeit und Ergonomie.

„In Zukunft wird es für Automobilhersteller aber auch immer wichtiger, sich neuen Märkten zu öffnen und neue Dienstleistungen anzubieten“, betont der Forschungsleiter. Im vergangenen Jahr habe Ford deshalb weltweit 25 Projekte zu verschiedenen Fragestellungen initiiert – etwa zu besonderen Carsharing-Modellen oder einer effizienten Stellplatzsuche. „Gut 30 Prozent des Verkehrs in Großstädten entfällt allein auf die Suche nach einem Parkplatz“, sagt Schamel. Auch das hätte Henry Ford damals wohl nicht geglaubt. „Wenn ich die Menschen gefragt hätte, was sie wollen, hätten sie gesagt: ‚Schnellere Pferde‘“, wird Ford zitiert. Mustang-Fan Schamel dürfte ihm da auch heute noch Recht geben.



Foto: Andreas Steindl

II „Es gibt große Themen, die alles treiben“: Welche das sind, erklärt Dr. Andreas Schamel, Forschungsleiter des „Ford Research and Innovation Center Aachen“, im IHK-Forum am 5. September.

@ www.aachen.ihk.de/ihk-forum

Neu aufgestellt



AACHEN BUILDING EXPERTS bündeln die Kompetenzen der Baubranche in einem neuen Verein

Foto: Heike Lachmann

|| Starkes Netzwerk: Mehr als 30 Akteure der Baubranche aus Wirtschaft und Wissenschaft sind die Gründungsmitglieder des AACHEN BUILDING EXPERTS e.V. – Dazu gratulierte NRW-Bauminister Michael Groschek (vorne Mitte) dem IHK-Präsidenten Bert Wirtz und der IHK-Geschäftsführerin sowie Projektkoordinatorin Anke Schweda.

Mehr als 30 Akteure der Baubranche aus Wirtschaft und Wissenschaft haben den AACHEN BUILDING EXPERTS e.V. gegründet. Der Verein geht aus dem gleichnamigen interdisziplinären Netzwerk hervor, das vor rund zwei Jahren auf Initiative von IHK-Präsident Bert Wirtz ins Leben gerufen und anschließend von der Kammer erfolgreich gestartet worden war.

Namhafte Unternehmer aus Industrie, Architektur und Handwerk sowie Experten der RWTH und der FH Aachen bündeln dabei ihr Know-

how, um den Wirtschaftsraum Aachen als „Kompetenzregion für innovatives Bauen“ zu etablieren und überregionale Strahlkraft zu entwickeln. Gemeinsam wollen die Akteure digitale Technologien und Innovationen befördern, die Aus- und Weiterbildung im Bereich „Bauen“ verbessern und Kontakte der Wirtschaft zu Forschern, Studierenden und Absolventen ermöglichen. „Wir möchten die Digitalisierung des Bauens vorantreiben und den Nachwuchs frühzeitig für das Thema ‚Bauen‘ begeistern – zum Beispiel durch den neuen Studiengang ‚Smart Building Engineer‘“, sagt Bert Wirtz, Vorsitzender der AACHEN BUILDING

INFO

Frisch gewählt: Das ist der Vorstand des neuen AACHEN BUILDING EXPERTS e.V.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde IHK-Präsident Bert Wirtz gewählt, geschäftsführender Gesellschafter der „Mobau Wirtz“-Unternehmensgruppe in Heinsberg. Stellvertretende Vorsitzende sind Professor Dr. Marcus Baumann, Rektor der FH Aachen, und Ludwig Florack, geschäftsführender Gesellschafter der Florack Bauunternehmung GmbH in Heinsberg. Zum Schatzmeister wurde Joachim Nesseler, geschäftsführender Gesellschafter der robert grünzig gmbh und co kg in Aachen, berufen. Beisitzer sind Volker Christmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der DEUTSCHE ROCKWOOL Mineralwoll GmbH & Co. OHG in Gladbeck, Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Professor Dr. Rainard Osebold, Lehrstuhl und Institut für Baubetrieb und Projektmanagement der RWTH Aachen, Gerhard Wittfeld, geschäftsführender Gesellschafter der kadawittfeldarchitektur gmbh in Aachen, Michael Wörtler, Vorstandsvorsitzender der SAINT-GOBAIN ISOVER G+H AG in Ludwigshafen und Andreas Rieger, Geschäftsführer der Goldbeck West GmbH in Monheim.



EXPERTS (ABE) und geschäftsführender Gesellschafter der „Mobau Wirtz“-Unternehmensgruppe in Heinsberg: „Durch die Vereinsgründung erhält das Netzwerk eine eigene Geschäftsstelle und eine selbstständige Struktur, durch die wir die Effektivität erhöhen.“

Als erster Gratulant überzeugte sich NRW-Bauminister Michael Groschek bei der Auftaktveranstaltung an der FH Aachen von den Aktivitäten. „Wir brauchen Pioniere wie Sie!“, meint Groschek: „Digitalisierung darf für die Bauwirtschaft kein Neuland bleiben! Sie hilft dabei, Bürokratie abzubauen und Bauprozesse zu beschleunigen. Deshalb wollen wir verstärkt in Innovationen investieren.“ Professor Dr. Marcus Baumann, FH-Rektor und stellvertretender Vorsitzender, sieht in dem Verein einen großen Nutzen für Studierende: „Die AACHEN BUILDING EXPERTS sind ein hervorragender Kontakt für angehende Fachkräfte: Die Mitglieder bieten aktuelle Einblicke in die Praxis und Karrieremöglichkeiten der Baubranche.“

Gewinn für die Wirtschaft

Davon profitiere auch die Wirtschaft, meint Volker Christmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der DEUTSCHE ROCKWOOL Mineralwoll GmbH & Co. OHG in Gladbeck: „Wir beteiligen uns sehr gern, denn durch die enge Verbindung zu den Studenten können wir potenzielle Mitarbeiter akquirieren.“ Ähnliche Chancen sieht Ludwig Florack, geschäftsführender Gesellschafter der Florack Bauunternehmung GmbH in Heins-

berg: „Wir wollen Studierenden frühzeitig ein unternehmerisches Zuhause bieten, damit sie die Realität im Betrieb kennenlernen.“

Viele Ideen

Der Vereinsgründung waren zahlreiche Aktivitäten vorangegangen. „Das Engagement und die Projektideen aus Wirtschaft und Wissenschaft der vergangenen zwei Jahre ist überwältigend: Wir haben mehr als 35 Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Teilnehmern koordiniert“, resümiert IHK-Geschäftsführerin Anke Schweda: „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für die Vereinsgründung.“

@ www.aachen.ihk.de/ABE

i **IHK-Ansprechpartner:**
Anke Schweda
Tel.: 0241 4460-271
anke.schweda@aachen.ihk.de

i **Thomas Wendland**
Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de



Zum AACHEN BUILDING EXPERTS e.V. gibt es auch einen Film im Internet. Schauen Sie doch mal rein!
www.aachen.ihk.de/ihk-tv
www.youtube.com/user/ihkacvidpub

LASSEN SIE SICH EINFACH VON DEN WELLEN TRAGEN

UMBACH SETZT AUF WELLPAPPE: LEICHT, STABIL, GÜNSTIG UND KLIMANEUTRAL!

Obwohl Wellpappe nur aus Luft & Papier besteht, werden darin schwerste Packgüter transportiert und dabei zuverlässig vor Beschädigungen geschützt. Das Geheimnis liegt in der Wellenform, da welliges Papier über eine hohe Tragkraft und Polsterfunktion verfügt.

Mit Wellpappe lassen sich aber auch komplizierte Formen z. B. für Maschinen- oder Fahrzeugteile herstellen. Seit 1994 stellt UMBACH in hauseigener Fertigung maßgeschneiderte Verpackungslösungen für Handel und Industrie her. Durch unser brancheneigenes Recyclingsystem RESY können wir zu fast 100% gebrauchte Wellpappenverpackungen wieder neu erfassen und verwerten.

Rufen Sie uns an, weil wir Verpackungen können!

Tel.: 0 24 03/88 31 80
web: www.verpackt.de





|| Will das Palettenwerk in Jülich modernisieren und so mit seinem Betrieb weiter wachsen: Prokurist und ehemaliger AC²-Teilnehmer Dieter Nießen.

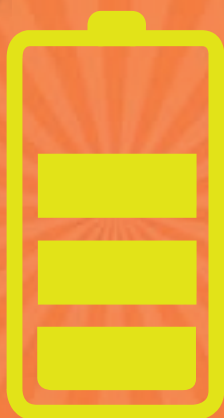
Alles paletti

Vor der neuen Wettbewerbsrunde blicken zwei ehemalige Teilnehmer von AC² auf das Wachstum ihrer Unternehmen zurück

VON CONNY STENZEL-ZENNER

AC²

GRÜNDUNG
WACHSTUM
INNOVATION



Energieschub für mehr Leistung:
Mit AC² – die Wachstumsinitiative
zu mehr Unternehmenserfolg!

AC² – die Wachstumsinitiative 2016/17

Auftakt: 25.10. Euskirchen | 26.10. Heinsberg |

27.10. Düren | 3.11. Aachen www.ac-quadrat.de

„AC² – die Wachstumsinitiative“ kam für Dieter Nießen genau zur richtigen Zeit. „Mit Hilfe des Unternehmensberaters ist sehr vieles in Bewegung geraten“, sagt der Prokurist der G.H. Spähn Palettenwerk Holzhandelsgesellschaft mbH in Jülich: „Wir haben Zahlen und Visionen zusammengeschrieben, gerechnet, was wir investieren können, und überlegt, welche anderen Produkte wir auf den Weg bringen können.“ Auch Franz-Peter Schäfer hat durch die Teilnahme am Wettbewerb hilfreiche Anregungen erhalten. „Die AC²-Wachstumsinitiative hatte für mich nur Vorteile. Ich habe neue strategische Entscheidungen getroffen“, sagt der Inhaber und Geschäftsführer der Sportwelt Schäfer KG mit Standorten in Bad Münstereifel und Mechernich. Im Vorfeld der nächsten AC²-Wettbewerbsrunde blicken die beiden ehemaligen Teilnehmer auf die Wachstumsprozesse ihrer Unternehmen zurück.

Schauplatz Jülich: Was 1974 als Personengesellschaft von Günter Spähn im Nebenerwerb gegründet wurde, hat sich bis heute zu einem Unternehmen mit 19 Mitarbeitern entwickelt, das Paletten und Individualverpackungen aus Holz produziert. Das Werk ist gut aufgestellt, sucht allerdings eine Nachfolge. Nach 30 Jahren und viel Verantwortung will Prokurist Nießen die Mehrheitsanteile des Betriebs übernehmen. „Wir wollen die Arbeitsplätze sichern. Und letztlich will ich meinen behalten“, erklärt er. Damit das gelingt, soll das Unternehmen wachsen. Dazu will Schäfer sowohl in eine Decknagel-Maschine investieren als auch kaufmännische Prozesse verschlanken und sie somit „up to date“ gestalten. Die neu gewonnene Zeit soll in den Vertrieb und die Entwicklung von Produkten fließen, neue Geschäftsfelder und Dienstleistungen sollen erschlossen und die Qualität sowie die Verlässlichkeit der Produkte ausgebaut werden – mit einer Verknüpfung von realem Produkt mit Software und Sensorik, sogenannten Softwarechips. So könnten Paletten beispielsweise automatisch nachbestellt werden, kurz bevor sie beim Kunden Mangelware werden.



|| Zieht dran: Franz-Peter Schäfer will mit seiner „Sportwelt“ einen Modellstandort für die betriebliche Gesundheitsvorsorge schaffen.

Um Verlässlichkeit geht es auch Franz-Peter Schäfer. „Wer seine guten Mitarbeiter heute halten will, muss ihnen auch gute Positionen mit Perspektiven und mehr Geld anbieten. Beides geht nur, wenn das Unternehmen wächst“, sagt der Inhaber und Geschäftsführer der Sportwelt Schäfer KG in Bad Münstereifel sowie des INJOY in Mechernich. „Der aktive Sport hat in unserer Gesellschaft keinen hohen Stellenwert mehr. Sind die Stadien bei Fußballspielen auch voll, will kaum noch jemand selbst schwitzen“, meint der Diplom-Maschinenbauer, der sich im ▶

INFO

„AC² – die Wachstumsinitiative“ tourt durch die Region: Alle Info-Abende im Überblick

„Energieschub für mehr Leistung“: Unter diesem Motto erhalten bestehende Betriebe im Rahmen von „AC² – die Wachstumsinitiative 2016/17“ Unterstützung bei der Erarbeitung einer tragfähigen Wachstumsstrategie. Neben drei kostenfreien Beratertagen mit einem akkreditierten AC²-Berater können sie auf das Expertenwissen des 200 Personen starken AC²-Beraternetzwerks zurückgreifen. Außerdem bieten sechs Wachstumsabende Informationen zu Themen wie „Vertrieb“, „Personal“ oder „Unternehmensnachfolge“ und die Gelegenheit, neue Kontakte in der Region zu knüpfen.

Im Rahmen von vier Info-Veranstaltungen können Unternehmer die Mehrwerte der „AC²-Wachstumsinitiative“ jeweils von 17 bis 19 Uhr vorab kennenlernen: am Montag, 26. September, im Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven (Haus 1, Raum 0.16), am Dienstag, 27. September, in der Kreisverwaltung Düren (Haus B, Raum 144), am Mittwoch, 5. Oktober, in der Kreisverwaltung Euskirchen („Namslauer Stube“) und am Donnerstag, 6. Oktober, in der Industrie- und Handelskammer Aachen (Hermann-Heusch-Saal).



Ansprechpartnerin GründerRegion Aachen:
Monika Hennes
Tel.: 0241 4460-362
monika.hennes@gruenderregion.de

- Konzept & Design
- Digitaldruck
- Offsetdruck
- Werbetechnik

Eine Fusion aus:
Druckerei
müllendruck
m + m
Verlag



www.hs-grafik-druck.de
www.staedtekalender.de



ohne
Aufpreis

* bei unverändertem Wiederholungsauftrag

Nutzen Sie unsere Frühbuche-Angebote für Kalender und Weihnachtskarten:



HS Grafik + Druck GmbH & Co. KG
Josef-Spehl-Str. 17, 52525 Heinsberg
Telefon 02452-95040

Jahr 2000 selbstständig gemacht hatte. Vor 16 Jahren wandelte er eine Tennishalle in Bad Münstereifel in einen Fitness-Bereich, ein Sportgeschäft, drei Tennis- und vier Badmintonplätze um. Vier Jahre später kam mit INJOY ein zweiter Standort in Mechernich hinzu. „Der Türöffner zu einem erstklassigen Netzwerk“, sagt Schäfer, IHK-geprüfter Sportfachwirt: „Hier kann ich mich mit Sportwissenschaftlern und Trainern austauschen, und

Spitzen-Referenten sprechen in meinen Fitness-Anlagen über neueste Erkenntnisse.“ In Bad Münstereifel beginnt derweil der Umbau mit einem neuen Konzept.

Wachstumswunsch

Das wiederum sei die Voraussetzung für seinen nächsten Wunsch: mit seinen Sportwelten von innen heraus zu wachsen. In Bad Münstereifel und Mechernich habe er bisher

7,5 Prozent der Menschen erreicht. Mit einem besonderen Trainingsangebot wolle er den Schnitt um mindestens drei Prozent steigern. Seine Vision: In Mechernich soll ein Modellstandort für die betriebliche Gesundheitsvorsorge entstehen und auf einen dritten Standort übertragen werden – mit mehr Umsatz, mehr Mitgliedern und mehr Arbeitsplätzen. Den Grundstein hat er bereits gelegt: mit der Teilnahme an der „AC²-Wachstumsinitiative“.

NACHGEFRAGT



Foto: Privat

*Peter Martin Schroer,
Gründer der ene't GmbH
in Hückelhoven und neuer
Juror bei „AC² – die Wachstumsinitiative“*

„Gerade kleine Unternehmer sind sich ihrer Stärken und Schwächen oft nicht bewusst“

WN: Nachdem Sie 2002 die ene't GmbH in Hückelhoven gegründet haben, sind Sie jetzt in die Jury von „AC² – die Wachstumsinitiative“ berufen worden. Wie kam es dazu?

Schroer: Ich möchte junge Unternehmer von meinen Erfahrungen profitieren lassen. Ob sich eine Idee am Markt durchsetzen lässt, kann ich als Gründer ganz gut beurteilen. Gerade kleine Unternehmer sind sich ihrer Stärken und Schwächen oft nicht bewusst. Als Mitglied der Jury kann ich objektive Kriterien bei der Beurteilung von Geschäftsplänen anwenden. Darauf freue ich mich!

WN: Mit welchen Problemen müssen Betriebe rechnen, die auf Wachstumskurs liegen?

Schroer: Unternehmen müssen zuerst mal Fuß fassen. Danach beginnt der Regelbetrieb, der zur Herausforderung wird, wenn man wächst. Hat man als Gründer noch alle Mitarbeiter transparent darüber unterrichtet, was im Unternehmen vor sich geht, weil man zusammen in einem Büro saß, ist das nicht mehr so einfach, wenn es verschiedene Abteilungen gibt. Wie lässt sich ein guter Kommunikationsfluss sicherstellen? Wie werden Visionen erarbeitet und Ziele erreicht? Das sind wichtige Fragen – und die Jury-Mitglieder halten Antworten bereit.

Beratung zu allen Phasen der Gründung



Eine gute Idee für ein neues Produkt, eine innovative Technologie oder auch die Übernahme eines Unternehmens ist der Anfang einer jeden Gründung. Ebenso wichtig sind ein Businessplan, das notwendige Know-how über die Branche und eine stabile Finanzierung. Auf dem GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 am 4. November 2016 haben Gründungsinteressierte und Jungunternehmer deshalb die Möglichkeit, sich umfassend informieren und beraten zu lassen.

Experten der STARTERCENTER NRW, der NRW.BANK und des Bundeswirtschaftsministeriums stehen zu allen Phasen der Gründung Rede und Antwort: Angefangen bei der Geschäftsidee und der Finanzierung bis hin zum Unternehmenswachstum. Gleichzeitig haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Weitere Akteure aus

der nordrhein-westfälischen Gründerlandschaft ergänzen das Informations- und Beratungsangebot.

Im Anschluss an den GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 wird in einer geschlossenen Veranstaltung der GRÜNDERPREIS NRW 2016 verliehen. Veranstalter des GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 sind das nordrhein-westfälische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk, die NRW.BANK und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei.

www.gruendergipfel.nrw.de

GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 am 4. November, 10 bis 17 Uhr
X-POST Köln, Gladbacher Wall 5, 50670 Köln



Foto: Innovationsbüro Fachkräfte für die Region

II Gemeinschaftswerk: Bernd Altgen (v. l.) und Wolfgang Merten von der VR-Bank Nordeifel sowie Malte Duisberg (v. r.) von der Stiftung Evangelisches Alten- und Pflegeheim Gemünd nehmen als Vertreter der Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen die Auszeichnung „Innovatives Projekt“ von Staatssekretär Thorben Albrecht und DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben entgegen.

Innovative Initiative

Ein aus der VR-Bank Nordeifel hervorgegangenes CSR-Projekt wird vom Bund als wegweisend ausgezeichnet

Um manche Floskeln kommt man einfach nicht herum. „Der Name ist Programm“ ist so eine, und hier passt sie optimal: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele!“ – Das gleichnamige Projekt der Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen ist beim „4. Innovationstag Fachkräfte für die Region“ offiziell als „Innovatives Projekt“ geehrt worden. Initiator der Genossenschaft war die VR-Bank Nordeifel eG, die sich schon seit den 1990er Jahren aktiv für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzt. Die Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen versteht sich als zentrale Service-Stelle für die individuellen Anliegen von Mitarbeitern der Mitgliedsbetriebe.

Fachkräftesicherung gilt als eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zeichnet deshalb herausragende, innovative Akteure aus, die sich derzeit vor allem bei regionalen Aktivitäten zur Fachkräftesicherung engagieren. Dabei wurde der Vorbildcharakter der ausgezeichneten

Netzwerke und Projekte für ihre Regionen und darüber hinaus betont.

50 Betriebe zählen zur „Geno“

Die Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen hatte sich im Jahr 2014 auf Initiative der VR-Bank Nordeifel eG hin gegründet. Schon seit den 1990er Jahren engagiert sich die Genossenschaftsbank aktiv für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wofür sie zwischenzeitlich das Prädikat „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ erhielt. Mit der Familiengenossenschaft sollen von der Eifeler Hausbank erprobte familienfreundliche Angebote wie Vertrauensarbeitszeit, Job-Sharing und Home-Office auch in anderen Betrieben übernommen werden. Darüber hinaus erhalten die Mitgliedsunternehmen, ihre Mitarbeiter und Familien kostenfreie Informationen rund um Aspekte wie Kinderbetreuung, Pflege/Demenz und Krisensituationen. Inzwischen gehören der Genossenschaft knapp 50 Unternehmen mit rund 5.000 Mitarbeitern an. „Nachdem die Drei-Generationen-Haushalte immer weiter weggebrochen sind, wollen wir

jetzt eine Drei-Generationen-Region auf den Weg bringen“, sagt Wolfgang Merten vom Vorstand der VR-Bank Nordeifel. In der Genossenschaft gehe es darum, hilfsbedürftige Senioren zu unterstützen – ob in Form von Hilfeleistungen wie Rasenmähen oder durch die Zeit für ein Gespräch oder einen Spaziergang.

„Arbeitswelt im Wandel“

„Es ist unser gemeinsames Ziel, lebenswerte Regionen zu gestalten, in denen die Menschen auch gerne arbeiten“, sagte Staatssekretär Thorben Albrecht bei der Preisverleihung: „Deshalb müssen wir unsere Anstrengungen zur Fachkräftesicherung auf eine Arbeitswelt im Wandel ausrichten und vor Ort aktiv bleiben.“ In den Netzwerken und Projekten arbeiten Kammern und Unternehmen, Agenturen für Arbeit und Jobcenter, Bildungseinrichtungen und Kommunen genauso wie Unternehmer, Unternehmerverbände und Gewerkschaften zusammen. Gemeinsam bündeln sie die Kompetenzen und Informationen, mit denen sich der Fachkräftebedarf der örtlichen Wirtschaft sichern lässt.

„Einfaches Schwarz-Weiß-Denken hilft kaum weiter“

RWTH-Professor Peter Letmathe vermittelt künftigen Führungskräften den CSR-Gedanken. Im Interview spricht er über soziales Engagement als Mittel zum Zweck, schwierige Entscheidungen für Unternehmen und das Image von Managern



|| Der beste Zug: Im CSR-Seminar bei RWTH-Professor Peter Letmathe lernen angehende Führungskräfte, worin unternehmerische Verantwortung liegt und wie sie komplexe Situationen auf diesem weiten Feld meistern können.

VON MISCHA WYBORIS

Die Eröffnung ist schon eine ganze Weile her. Seitdem macht jeder Mitarbeiter eine gute Figur – und das Unternehmen eine gute Partie. Die Strategie scheint aufzugehen. All' das geschieht nicht en passant, denn es gibt keinen Königsweg. Wer immer wieder Entscheidungen treffen muss, der weiß: Der nächste Zug kann entscheidend sein. Manchmal kann man keine großen Sprünge machen. Manchmal muss man Opfer bringen. Manchmal zeigen kleine Schritte große Wirkung. RWTH-Professor Peter Letmathe kennt das Spiel. Er ist Experte für CSR – „Corporate Social Responsibility“ – und vermittelt angehenden Führungskräften: Der beste Schachzug ist nicht immer derjenige, der einen direkten Vorteil verspricht...

WN: Wann haben Sie sich zuletzt bewusst gegen etwas entschieden, das Ihnen kurzfristig Nutzen gebracht hätte, auf lange Sicht aber eher nicht?

Letmathe: Sie beschreiben ein Verhalten, bei dem man vom „Belohnungsaufschub“ spricht. Schon seit den 1980er Jahren ist bekannt, dass Menschen, die Belohnungen aufschieben können, eine höhere Sozialkompetenz besitzen, bessere schulische Leistungen erbringen und im Beruf erfolgreicher sind. Besonders leicht fällt der Verzicht auf kurzfristigen Nutzen, wenn dem langfristigen Ziel eine große Bedeutung beigemessen wird. Was mich betrifft: Ich konnte mich schon immer für Wissenschaft und Forschung begeistern. Deshalb fiel und fällt es mir meistens leicht, mich meinen beruflichen Aufgaben zu widmen und sie gegen Freizeit einzutauschen.

WN: Apropos „berufliche Aufgaben“: Der Begriff „Management“ ist in Deutschland nicht unbedingt positiv besetzt. Schauen die Betriebe hierzulande zu sehr auf den schnellen, finanziellen Profit?

Letmathe: Das wäre zu einfach. Hinter jedem Management stehen Menschen – also Manager, die Unternehmen oft mit hoher Eigenverantwortung leiten. Manager führen

komplexe soziale und technologische Systeme, was generell einen hohen Anspruch mit sich bringt. Pauschalierungen helfen da kaum weiter. Wir schauen uns die konkreten Rahmenbedingungen an, in denen Manager operieren. Dabei kann man grundsätzlich zwischen großen Unternehmen sowie kleinen und mittleren Betrieben unterscheiden. Letztere sind häufig Familienbetriebe, von denen manche sogar in Generationen

„Engagement als Mittel zum Zweck ist sinnvoll, solange es nicht als Alibi missbraucht wird, um Negatives zu kaschieren.“

*Professor Dr. Peter Letmathe,
CSR-Experte am Lehrstuhl für Controlling der RWTH Aachen*

denken und planen. Der schnelle finanzielle Profit steht hier oft nicht im Vordergrund. Die Karrieremuster in großen Unternehmen sind hingegen auf viel kürzere Zeiträume ausgerichtet: Die Verweilzeit eines Vorstandsvorsitzenden in einem DAX-Unternehmen beträgt im Durchschnitt weniger als vier Jahre. Alleine um als erfolgreich wahrgenommen zu werden und sich im Amt zu halten, muss er schnelle Erfolge vorweisen können. Aber auch in Konzernen gibt es viele Manager, die für ihr Unternehmen und die Gesellschaft Großes leisten.

„Für die nächsten Jahre erwarten wir massive Veränderungen von gesellschaftlichen Prozessen.“

*Professor Dr. Peter Letmathe,
CSR-Experte am Lehrstuhl für Controlling der RWTH Aachen*

WN: Das Seminar „Corporate Social Responsibility“ gehört zu den Eckpfeilern Ihrer Lehre an der RWTH. Warum ist es Ihnen wichtig zu vermitteln, dass soziale und ökologische Aspekte in Geschäftsmodellen eine bedeutende Rolle spielen sollten?

Letmathe: Wir möchten, dass unsere Studierenden als angehende Führungskräfte schon frühzeitig einen sicheren Kompass entwickeln – eine Art Instinkt, mit dem sie auch komplexe Situationen und Rahmenbedingungen meistern können. So etwas hilft dann übrigens nicht nur ihnen in ihrer persönlichen Entwicklung, sondern auch den Unternehmen, in denen sie einmal tätig sein werden.

WN: Gemeinsam mit Ihren Studenten betrachten Sie kritische Entscheidungssituationen aus dem Beruf eines Managers. Stammten sie aus dem „wahren Wirtschaftsleben“?

Letmathe: Ja, bei unseren Fallstudien begutachten wir aus der Realität stammende, gut recherchierte und fundierte Entscheidungssituationen, wie sie für viele Betriebe typisch sind: zum Beispiel die Fallstudie des Unternehmens Nike, bei dem wir umweltbezogene und soziale Probleme der Wertschöpfungskette betrachten. In den vergangenen Jahren stand Nike immer wieder in der Kritik. Inzwischen hat das Unternehmen ein anspruchsvolles CSR-Konzept implementiert. Diese Entwicklung vollziehen wir nach und diskutieren die

damit verbundenen Kosten und Geschäftsmodellrisiken. „Was darf ich versprechen?“ und „Wie kann ich die Einhaltung dieser Versprechen sicherstellen?“: Solche Fragen berühren das gesamte „Supply Chain Management“ eines Unternehmens. Die Studierenden lernen, dass einfaches Schwarz-Weiß-Denken hier kaum weiterhilft, sondern dass man die oft unstrukturierten Probleme genau analysieren muss. Wie im „wahren Wirtschaftsleben“, gibt es in der Regel keine eindeutige Lösung, sondern Handlungsalternativen, die zu bewerten sind. Die von den Studierenden oft kontrovers geführten Diskussionen helfen dabei, den „Wertekompass“ der künftigen Führungskräfte zu entwickeln.

WN: Wann kann ein Unternehmen von sich behaupten, CSR zu betreiben? Was gehört zu einer durchdachten Strategie im Sinne der „Corporate Social Responsibility“?

Letmathe: Einfach gesagt: Wenn ein Unternehmen CSR ernst meint und umsetzt! Wissenschaftlich betrachtet, müssen Betriebe CSR in drei Dimensionen implementieren, um erfolgreich zu sein. Die kognitive Dimension – sozusagen was ein Unternehmen denkt – spiegelt sich in Werten, Unternehmenskultur, Abstimmungsmustern und Entscheidungsrationalität wider. Die linguistische Dimension bezieht sich darauf, wie Betriebe Transparenz schaffen, ihr Wirken unter legalen, sozialen und ökologischen Aspekten begründen. Die konative Dimension umfasst das Verhalten des Unternehmens, das konsistent zu den anderen beiden Dimensionen sein muss. ▶

WN: Kommen Ihnen dabei vorbildliche Betriebe oder CSR-Projekte aus unserer Region in den Sinn?

Letmathe: Ja, dazu fallen mir auf Anhieb mehrere Beispiele ein. Die Bäckerei Moss etwa setzt seit vielen Jahren Zutaten aus dem fairen Handel ein, und die Konkurrenz von Nobis ist für ihren aktiven Umweltschutz und ihr soziales Engagement in Form des „Obdachlosenfrühstücks“ bekannt. In einer völlig anderen Branche hat zum Beispiel die „Rheinische Nadel Automation“ den Strukturwandel der Textilindustrie erfolgreich gemeistert und sich dabei auch mit der fortschrittlichen Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmensergebnis einen Namen gemacht. Zahlreiche Betriebe aus unserer Region sind außerdem im Kultur-Sponsoring aktiv...

WN: ... wobei Unternehmen oft vorgeworfen wird, ihr wesentliches Interesse beim Sponsoring liege darin, sich positiv in der Öffentlichkeit zu positionieren. Wie lässt sich „CSR als Mittel zum Zweck“ von „CSR aus Überzeugung“ unterscheiden – und ist das am Ende überhaupt wichtig?

Letmathe: Ob CSR als Mittel zum Zweck eingesetzt wird, lässt sich für Außenstehende kaum beurteilen. Die Krombacher Brauerei bewirbt ihre Produkte seit Jahren mit dem Sponsoring von Regenwaldprojekten und hat in diesem Zuge ihren Absatz erheblich gesteigert. Insofern ist das Engagement ein Mittel zum Zweck. Auf der anderen Seite hat das Unternehmen gemeinsam mit dem WWF in den geförderten Gebieten aber auch erfolgreich zum Erhalt des Regenwaldes und zum Arten-

schutz beigetragen. Wir halten solche Aktivitäten für sinnvoll, solange sie nicht als Alibi missbraucht werden, um Negatives zu kaschieren.

WN: Welche Themen vertiefen Sie in Ihrem CSR-Seminar – und was erhoffen Sie sich im Nachgang von Ihren Studenten?

Letmathe: In unserem CSR-Seminar – und darüber hinaus an zahlreichen weiteren Lehrstühlen der RWTH Aachen – widmen wir uns umweltbezogenen, sozialen und technologischen Veränderungen, die für die Zukunft unserer Gesellschaft relevant sind. Wir diskutieren, wie daraus neue Geschäftsmodelle entstehen können, welche Konsequenzen sich für gesellschaftliche Entwicklungen ergeben und wie Megatrends, zum Beispiel die Digitalisierung von Industrie und Gesellschaft, konkreten Nutzen bringen können. Problematische Aspekte beleuchten wir sowohl mit unseren Studierenden als auch in unserer konkreten Forschung. Für die nächsten Jahre erwarten wir massive Veränderungen von „Wertschöpfungsarchitekturen“ und gesellschaftlichen Prozessen. Das müssen wir offen, aber auch kritisch diskutieren!

ZUR PERSON



Foto: RWTH Aachen

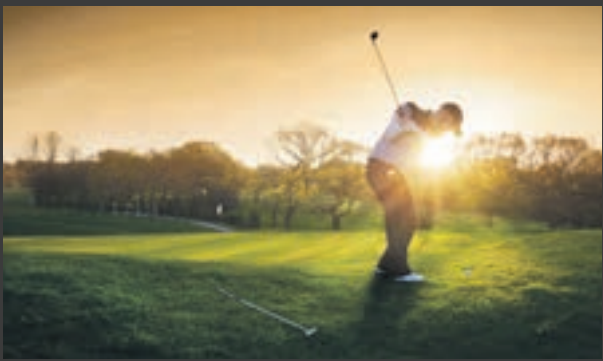
*Professor Dr. Peter Letmathe,
Leiter des Lehrstuhls für
Controlling der RWTH Aachen*

Alles unter Controlling

Peter Letmathe (50) hat an der Universität Bielefeld Betriebswirtschaftslehre studiert und dort sein Studium als Diplom-Kaufmann abgeschlossen. Nach der Promotion an der Universität GH Essen und der Habilitation an der Ruhr-Universität Bochum hatte er seine erste Professur für Umwelt- und Technologiemanagement an der Universität Bayreuth inne. Von 2002 bis 2011 leitete er an der Universität Siegen den Lehrstuhl für Wertschöpfungsmanagement, wo er auch das Siegener Mittelstandsinstitut gründete. Seit Oktober 2011 forscht und lehrt er in den Feldern des verhaltenswissenschaftlichen Controllings, des betrieblichen Wertschöpfungsmanagements sowie des Innovations- und Geschäftsmodellcontrollings an der RWTH Aachen und leitet dort den Lehrstuhl für Controlling. Seine praktischen Erfahrungen umfassen mehr als 60 Auftragsforschungs- und öffentlich geförderte Drittmittelprojekte im Bereich des Controllings, des Umweltmanagements, der Prozessoptimierung, des Geschäftsmodellcontrollings sowie des strategischen Managements.



SÄGST DU NOCH ODER SPIELST DU SCHON?



LOHNSÄGEN SPART RESSOURCEN UND ZEIT.

Wir haben uns auf das Sägen von Rohren spezialisiert. In Längen von 2 bis 500 mm, in fast jedem Durchmesser und fast jeder Wandstärke – bis hin zu Vollmaterial.

Was können wir für Sie tun? Fordern Sie uns.
Wir freuen uns darauf.

www.seeberger.net

II Vorsprung durch Sponsoring:
Das Domspringen auf dem Aachener
Katschhof, das am 7. September in die
nächste Runde geht, ist eine von vielen
regionalen Veranstaltungen, die das
Unternehmen NetAachen finanziell
unterstützt.



Foto: NetAachen GmbH

Kein Seitensprung

Wie Unternehmen aus der Region die CSR-Idee mit Leben füllen

VON HELGA HERMANN

Modewörter können von Vorteil sein: Je weniger konkret sie sind, desto mehr kann sich dahinter verbergen. Bei der Idee der „Corporate Social Responsibility“ gibt es zwar nichts zu verbergen – eher im Gegenteil –, unter „CSR“ als Sammelbegriff für soziale Verantwortung von Unternehmen fällt jedoch so einiges. Zahlreiche Betriebe aus unserer Region füllen diese Idee deshalb auf unterschiedliche Weise mit Leben: Während die Energie Nordeifel GmbH & Co. KG auf Umweltschutz, humanitäre Hilfe und Engagement für die Mitarbeiter setzt, hat sich die in Aachen beheimatete MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH eine umfassende Nachhaltigkeit und ein ethisches Wirtschaften auf die Fahnen geschrieben. Für die CSB-System AG in Geilenkirchen setzt das Thema bei einer mitarbeiterorientierten Personalpolitik an, die CLAUSEN+REITSMA GmbH in Mechernich übernimmt die Medienarbeit für wohltätige Projekte, die NetAachen GmbH sponsert lokale Veranstaltungen wie das Aachener Domspringen, und die Müller & Sohn GmbH & Co. KG in Kall bietet Menschen in schwierigen Situationen eine berufliche Perspektive. Ein vielfältiger CSR-Überblick.

„Natürlich ist CSR für uns ein großes Thema – allerdings kein neues“, sagt Markus Böhm, Geschäftsführer der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG (ene). Während für national oder global agierende Energiekonzerne vor allem finanzielle Faktoren wie „Return on Investment“ oder „Shareholder Value“ eine Rolle spielen, gebe es bei einem regionalen Energieversorger einiges mehr zu berücksichtigen. „Man darf nicht vergessen: Wir sind ein vergleichsweise kleines Unternehmen in einer ländlich geprägten, relativ dünn besiedelten Region“, sagt Böhm: „Da begegnet man Kunden, Kollegen und Geschäftspartnern eben häufig beim Einkaufen, ist vielleicht im selben Verein oder wohnt sogar nebenan. Das erzeugt ein starkes Wir-Gefühl – und das prägt die Art und Weise, wie man denkt, handelt und arbeitet.“ Wertschöpfung, Arbeitsplätze, ▶

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi			
Büro-Hallen-Kombinationen	Modulbau	Containergebäude	Pavillons
TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP !			
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP • Lippstadt/Geseko • ☎ 02942/98880 • www.deu-bau.de			

Wirtschafts- und Kaufkraft in der Eifel zu schaffen und dauerhaft dort zu halten, das stehe für „ene“ seit jeher an erster Stelle. Dabei nehme der Umweltschutz eine zentrale Rolle in der Unternehmenspolitik ein – etwa in Gestalt von Windenergie-, Photovoltaik- und Biogasanlagen zur Verminderung schädlicher Treibhausgase. Auch Maßnahmen zum Schutz bedrohter Vogel- und Fledermausarten – beispielsweise der Umbau ehemaliger „Turmstationen“ in Glehn, Boudersath und Sistig – zähle zum Umweltengagement des Unternehmens. An mehreren Standorten im Versorgungsgebiet betreibt „ene“ außerdem E-Mobil-Tankstellen, die kostenfrei genutzt werden dürfen. Darüber hinaus stellt das Unternehmen den Kommunen der Region E-Bikes sowie ihr E-Mobil als Dienst- beziehungsweise Carsharing-Fahrzeug unentgeltlich zur Verfügung.

„Ich möchte meinen Mitarbeitern auch privat begegnen können und ihnen das Gefühl geben, dass ich sie wertschätze.“

Thomas Müller,
Geschäftsführer der Müller & Sohn GmbH & Co. KG

„Natürlich senden wir mit einer konsequenten und glaubwürdigen CSR-Strategie auch eine starke Botschaft, die im Markt für uns arbeitet: Wir nehmen Euch wahr, Ihr seid uns nicht gleichgültig, uns beschäftigen dieselben Themen wie Euch – wir sind wie Ihr“, räumt Böhm ein. Würden die Menschen dann merken, dass man dies wirklich lebe und etwas

dafür tue, erzeuge das aber eine besondere Kraft: „Mit diesem Gefühl morgens ins Büro oder in Meetings zu gehen – diese Erfahrung wünsche ich vielen Kollegen aus anderen Unternehmen!“ Folgerichtig unterstütze „ene“ neben vielen Sport-, Vereins- und Kultur-

veranstaltungen, Jugend- und Förderinstitutionen sowie Kindertagesstätten und -kliniken gezielt auch humanitäre Initiativen wie die Kaller Tafel, die Gala Tolbiac oder den Förderverein für tumor- und leukämiekrankte Kinder Blankenheimerdorf. Auch für die „ene“-Mitarbeiter lohne sich die CSR-Ausrichtung ihres Unternehmens: Flexible Arbeitszeiten, die Förderung von Freizeitaktivitäten, die gezielte Unterstützung ehrenamtlichen Engagements sowie zahlreiche Beratungs- und Hilfsangebote, etwa durch zertifizierte Familienlotsen: einige Argumente, die „ene“ die Auszeichnung „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann-Stiftung eingebracht haben.

Positiver Nachhall auf Nachhaltigkeit

Die MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH mit Sitz in Aachen versteht sich schon seit ihrer Gründung im Jahr 1976 als Unternehmen mit einer ethisch motivierten Zielsetzung. Der Dienstleister in den Bereichen „Lettershop, Medienproduktion und Fulfillment“ betreibt einen Versandhandel mit Fair-Trade-Ware und vertritt für Hilfsorganisationen wie Misereor Produkte zu den Themen „Eine Welt“ und „Entwicklungspolitik“. „Im Laufe der Zeit hat sich unser Verständnis von CSR zur Idee einer umfassenden Nachhaltigkeit des gesamten Betriebs gewandelt. Das bedeutet für uns, dass wir bewusst ethisch wirtschaften, sozial handeln und die Umwelt schonen“, sagt Unternehmenssprecherin Ingrid Davis. In einer stark vernetzten Welt hätten alle Tätigkeiten nicht nur Auswirkungen auf das direkte Umfeld, sondern auch auf Menschen und Gesellschaften, die auf anderen Kontinenten leben. „Niemand von uns ist perfekt, aber wenn wir alle unsere Geschäfte mit Anstand, sozialem Gewissen und Rücksicht auf unseren Planeten abwickeln, kommen wir einer gerechteren Welt sehr schnell sehr viel näher“, ist Davis überzeugt. MVG unterstütze außerdem verschiedene Einrichtungen mit Sachspenden und stiftete Lebensmittel des eigenen Sortiments an die Aachener Tafel. „Ob sich unsere Spenden über die direkten Empfänger hinaus positiv auf unser Image auswirken, kann ich gar nicht sagen“, erklärt Davis: „Wir spenden im Kleinen, um zu helfen – und nicht, damit wir gut aussehen.“ Auch bei den Arbeitsbedingungen ist MVG engagiert: nach innen gerichtet mit überdurchschnittlichen Tarifverträgen und Altersvorsorge-Angeboten, nach außen hin mit fair entstandenen Produkten. Für seine Aktivitäten im Zuge der sozialen Verantwortung ist das Unternehmen preisverdächtig: 2012 gab es in der Kategorie „Handel“ den dritten Platz beim „Fair-Trade-Award“, ein Jahr später wurde MVG für den CSR-Preis der Bundesregierung nominiert.



INFO

Wie sich Azubis mit CSR befassen können

Zum ersten Mal haben sämtliche Auszubildende aus der Städteregion Aachen die Gelegenheit, kostenfreie Workshops und Seminare zum Thema CSR zu besuchen. Das will der 3. „Azubi-Tag“ des Unternehmensnetzwerks „AIXcellent“ am Donnerstag, 8. September, von 13 bis 18 Uhr in der Jugendherberge Colynshof an der Maria-Theresia-Allee 260 ermöglichen. Die verbindliche Anmeldung erfolgt über die Internetseite des Netzwerks.

@ www.aixcellent.ac



|| Herzenssache: Auf unterschiedliche Weise füllen Betriebe aus unserer Region den CSR-Gedanken mit Leben.

CSB mit CSR

Auch bei der CSB-System AG in Geilenkirchen gehört „Corporate Social Responsibility“ schon seit der Gründung im Jahr 1977 zu den Unternehmenszielen. „Damals gab es den Begriff zwar noch nicht, aber für uns als Familienbetrieb war es schon immer wichtig, soziale und ökologische Belange in unsere Unternehmenstätigkeit zu integrieren“, sagt Vorstandsmitglied Sarah Vanessa Kröner. Vier Elemente sind aus Sicht der Managerin dabei besonders wichtig: die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Investitionen in Infrastruktur und Bildungswesen, die Minimierung von Sozial- und Umweltrisiken in den globalen Produktionsketten sowie die Entwicklung marktwirtschaftlicher Lösungen für gesellschaftliche Probleme. „Es geht darum, die politische und zivilgesellschaftliche Verantwortung durch eine unternehmerische zu ergänzen.“ Als einer der größten Arbeitgeber in der Region unterstützt die CSB-System AG deshalb regionale Projekte wie die

„Niemand von uns ist perfekt, aber wenn wir alle unsere Geschäfte mit Anstand, sozialem Gewissen und Rücksicht auf unseren Planeten abwickeln, kommen wir einer gerechteren Welt sehr schnell sehr viel näher.“

Ingrid Davis,
Sprecherin der MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH

„Tafel“, örtliche Schulen, Kindergärten und Sportvereine sowie soziale Initiativen im Ausland.

Im Sinne der Mitarbeiter hat CSB indes eine Kooperation mit der Rheinischen Fachhochschule Köln geschlossen: Seit kurzem können die Angestellten am CSB-Campus die dualen Bachelor-Studiengänge „Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaftsinformatik“ belegen. Im laufenden Jahr soll der Master-Studiengang „Business Administration“ das Angebot erweitern. So könnten sich CSB-Beschäftigte nebenberuflich qualifizieren, ohne zu anderen Hochschulstandorten reisen zu müssen, und es gebe Unterstützung bei den Studiengebühren. Auch Studieninteressierte aus anderen Betrieben des Kreises Heinsberg könnten auf dem CSB-Campus studieren. Bei CSB sei es selbstverständlich, dass auch Führungskräfte Elternzeit nehmen, sagt Kröner. Außerdem hat das Unternehmen einen internen Ferienkindergarten ▶

INFO

Auch Inklusion ist CSR: Mitarbeiter der Caritas-Behindertenwerk GmbH arbeiten für „United Lux“

Eine besondere Form der „Corporate Social Responsibility“ zeigt sich in der Kooperation der Caritas-Behindertenwerk GmbH (CBW) in Herzogenrath und dem LED-Leuchten-Hersteller „United Lux“ mit Sitz in Aachen: Seit zwei Jahren übernehmen CBW-Mitarbeiter die Gehäusemontage sowie Löt-, Klebe- und Verschraubungsarbeiten. „Immer mehr regionale Unternehmen erkennen, dass wir weit mehr können, als man uns zutraut“, sagt CBW-Geschäftsführer Michael Doersch: „Die Montage ist anspruchsvoll und fernab von den Monotonie-Klischees, denen wir oft begegnen.“ Dr. Daniel Hahn, Direktor von United Lux, ist sich sicher, Wachstumsziele und unternehmerische Verantwortung auch im Sinne der Arbeitsplatzsicherung miteinander verbinden zu können: „Diese Zusammenarbeit bedeutet echte Inklusion und dient gleichzeitig der Etablierung von weiteren Arbeitsplätzen in der Region. Statt dem Trend zur Verlagerung von Arbeit etwa nach Asien zu folgen, setzen wir bewusst auf ‚Made in Germany‘.“



II Grün unterwegs: Die Energie Nordeifel GmbH & Co. KG setzt im Rahmen ihrer CSR-Aktivitäten vor allem auf Umweltschutz.

Foto: © dianahehr1 - Fotolia.com

eingesetzt, in dem die rund 300 Angestellten ihre Kinder während der Ferienzeiten betreuen lassen können. Hinzu kommen flexible Arbeitszeitmodelle, die Gelegenheit zum „Home Office“ und ein unkomplizierter Wechsel zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ nennt die Managerin das, was auch der CSB-System AG im vergangenen Jahr das Prädikat „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann-Stiftung eingebracht hat. Eine besondere Anerkennung der Unternehmensaktivitäten sei zudem das Siegel „Ethics in Business“, das CSB seit 2012 innehat und das mittelständische Betriebe in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz erhalten, wenn sie nachweislich fair, verantwortungsvoll und nachhaltig handeln.

Ausbildung als unternehmerische Verantwortung

„Jungen Menschen mit einer guten und fundierten Ausbildung den Weg in die Zukunft zu ebnen, ist ein wichtiger Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung“, sagt Frank Reitsma. Daher sei das Ausbildungsangebot für Mediengestalter und Marketingkaufleute seit der Firmengründung im Jahr 1987 ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensziele, betont der Geschäftsführer der CLAUSEN+REITSMA GmbH aus Mechernich-Kommern. Die Agentur beschäftigt 23 Mitarbeiter,

davon vier Auszubildende. Zu den Kunden zählen mittelständische Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und internationale Konzerne. Als Unternehmen aus der Eifel fühle man sich eng mit der Region verbunden und greife sozialen Initiativen aus der Region mit unentgeltlichen Agenturleistungen unter die Arme. Schon 2011 hatte das Unternehmen im Rahmen einer Spende die Website der Gastroenterology Foundation e.V. gestaltet, die Weiterbildungsmaßnahmen und Stipendien für junge Ärzte und Pflegekräfte aus Afrika organisiert. Aktuell unterstützt die Agentur im Zuge des „Orange Juniorteam“ die „Freie Veytalschule Satzvey“, eine neue Waldorfschule in der Eifel, als Sponsor bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit – etwa durch das Verfassen von Pressemitteilungen, die Gestaltung von Foldern und Broschüren sowie den Aufbau ihrer Internetpräsenz.

„Aktionstag der Wirtschaft“ in Euskirchen: Am 16. September geht's um den guten Zweck

Auch beim „Aktionstag der Wirtschaft“ des Kreises Euskirchen zeigen die Mitarbeiter von CLAUSEN+REITSMA ihre Verbundenheit mit der Region und engagieren sich für einen guten Zweck. Bei der Veranstaltung am 16. September stellen regionale Betriebe jeweils mindestens einen ihrer Mitarbeiter frei, um Projekte in gemeinnützigen Sport- sowie

INFO

Für Flüchtlingskinder in Aachen: Das Unternehmen Grüenthal spendet 31.000 Euro

Die Grüenthal-Gruppe hat 31.000 Euro für die Errichtung eines Spielplatzes für Flüchtlingskinder und Jugendliche auf dem Gelände der Erstaufnahmeeinrichtung in Aachen-West gespendet. Die Idee war gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz entstanden. Ein Drittel der rund 1.000 Menschen fassenden Erstaufnahmeeinrichtung bilden derzeit Kinder und Jugendliche. Zu den Spielplatzgeräten zählen Wippen und Schaukeln sowie ein Reck, Basketballkörbe und eine Tischtennisplatte. Alle Geräte sollen sich später an einer anderen Stelle wieder aufbauen lassen.

sozialen und kulturellen Vereinen, Verbänden und Einrichtungen umzusetzen. Zusätzlich werde jungen Leuten aus dem Hermann-Josef-Haus Urft – eine regionale Einrichtung der Kinder, Jugend- und Familienhilfe – angeboten, ein betriebliches Praktikum zu absolvieren. Die Bedeutung von „Corporate Social Responsibility“ wachse stetig, sagt Reitsma: „Die Geschäftspartner erwarten zunehmend nachgewiesene Aktivitäten in diesem Bereich. Für Unternehmen wird es deshalb immer wichtiger, ihren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten und ihn publik zu machen.“

Große Sprünge

Das NetAachen-Domspringen auf dem Aachener Katschhof ist inzwischen auch überregional ein Begriff – und ein fixer Termin im Kalender zahlreicher Spitzensportler. Sponsor des spektakulären „Open Air“-Stabhochsprung-Wettbewerbs ist die NetAachen GmbH. „Der Ausbau des Kabelnetzes führt nicht nur zu einer besseren Versorgung. Die Anwohner müssen häufig mit Beeinträchtigungen durch Baustellen leben. Wir sehen die kostenlose Veranstaltung als einen Dank an alle Bürger“, erklärt Pressesprecher Thomas Schwabe. Die Förderung von Sport, Kultur, sozialen Projekten und Ausbildung gehöre seit jeher zum Selbstverständnis des Unternehmens, das seit 2009 unter dem Namen „NetAachen“ firmiert und im Volleyballsport den Dürener Bundesligisten SWD Powervolleys ebenso wie die Aachener „Ladies in Black“ unterstützt. Auch das Radrennen rund um Dom und Rathaus oder der CHIO zählen seit Jahren zum Sponsoring-Pool des Unternehmens. Zu den weiteren Profiteuren zählen das Aachener „September Special“ und das „DAS DA Theater“, das mit Hilfe von NetAachen einen Lkw für das mobile Jugendtheater anschaffen konnte. Ob „Hofkonzerte“, der AKV und die „Öcher Penn-Garde“ oder die „Kurpark Classix“: NetAachen bringt sich ein. Das gilt auch für die Internet-Rallye „NetRace“, an der sich jedes Jahr zahlreiche Schulen beteiligen. Auch die Caritas, das Luisenhospital

„Als vergleichsweise kleines Unternehmen in einer ländlich geprägten Region begegnet man Kunden, Kollegen und Geschäftspartnern häufig. Das erzeugt ein starkes Wir-Gefühl – und das prägt die Art und Weise, wie man denkt, handelt und arbeitet.“

Markus Böhm,
Geschäftsführer der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG

„Die Geschäftspartner erwarten zunehmend nachgewiesene Aktivitäten im CSR-Bereich. Für Unternehmen wird es deshalb immer wichtiger, ihren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten und ihn publik zu machen.“

Frank Reitsma,
Geschäftsführer der CLAUSEN+REITSMA GmbH

oder die „HEiNSelmänner“ – eine Initiative im Kreis Heinsberg, die unverschuldet in Not geratene Menschen unbürokratisch unterstützt – profitieren vom Engagement des regionalen Netzbetreibers. Der Effekt des Sponsorings sei nicht direkt messbar, aber das Unternehmen sei durch die vielen CSR-Aktivitäten bekannter geworden. „Und ich bin mir sicher, dass das auch die Motivation der Mitarbeiter steigert“, sagt Schwabe.

CSR: Seit Generationen gelebt, bloß nie so genannt

„Wir sind als kleines Familienunternehmen mit 50 Mitarbeitern eine wirtschaftliche Stütze der Gesellschaft“, sagt Geschäftsführer Thomas Müller selbstbewusst. Sein Betrieb, die Müller & Sohn GmbH & Co. KG aus Kall, stellt bereits in der fünften Generation Bedienbühnen, Podeste und Maschinenunterkonstruktionen her. Müller ist überzeugt, dass schon bei der Gründung des Unternehmens im Jahr 1848 ein gewisses Werteverständnis im Vordergrund stand – auch wenn es bisher niemand „Corporate Social Responsibility“ genannt habe. „Ich möchte meinen Mitarbeitern auch privat begegnen können und ihnen das Gefühl geben, dass ich sie wertschätze“, betont der Geschäftsführer. Das Thema Ausbildung und die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen erfahre bei dem Familienunternehmen eine besondere Aufmerksamkeit. So gewährte der Betrieb einem Flüchtling jetzt einen Ausbildungsplatz und stellte vor kurzem einen jungen Mann aus Spanien ein, der in seiner Heimat keine Chance auf einen Arbeitsplatz bekam.

„Wir haben eine Verantwortung für die Gesellschaft, die wir gerne wahrnehmen“, sagt Müller, „aber manchmal frage ich mich: Weiß die Politik eigentlich, was wir Mittelständler alles leisten?“

@ www.csr-aachen.de

INFO

CSR-Preis der Bundesregierung belohnt unternehmerische Verantwortung

Die Bundesregierung ehrt mit einem CSR-Preis Unternehmen, die nachhaltiges Handeln in ihre Geschäftstätigkeit integrieren. Mit der Auszeichnung will sie außerdem weitere Betriebe zur Nachahmung motivieren und einen Diskurs über die Wirkung unternehmerischer Verantwortung anstoßen. Erstmals hat sie in diesem Jahr auch einen Sonderpreis für die „Betriebliche Integration geflüchteter Menschen“ ausgeschrieben. Die Bewerbungs- und Nominierungsphase für den „CSR-Preis 2016“ ist bereits abgeschlossen. Derzeit werden die nominierten Betriebe von „Stakeholdern“ befragt. Nach der Auswertung und der Jury-Entscheidung werden die Preisträger im Rahmen eines CSR-Praxistags am 24. Januar 2017 in Berlin geehrt. Jeder teilnehmende Betrieb soll außerdem eine Einzelauswertung erhalten, um sein CSR-Engagement auszubauen.

@ www.csr-in-deutschland.de/DE/CSR-Preis



Foto: © Sergey Nivens - Fotolia.com

Bericht mit Pflicht

Warum zahlreiche Unternehmen ab 2017 einen CSR-Report erstellen müssen

II Alles im grünen Bereich? Ab 2017 sollen das Unternehmen ab einer bestimmten Größenordnung per CSR-Report dokumentieren.

VON WILFRIED KATTERBACH

Das kam für viele unerwartet: Ausgerechnet der eher als zurückhaltend geltende Discounter Aldi Süd ging vor kurzem an die Öffentlichkeit. Der Grund: Der Filialist veröffentlichte seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht. Auf insgesamt 76 Seiten gewährte das Unternehmen einen Einblick in die nichtfinanziellen Aspekte seiner Geschäftspolitik – insbesondere darin, wie er es mit sozialen Standards entlang der Lieferketten, mit Zertifizierung, Recycling oder Energieeffizienz in seinen Supermärkten hält. „Wer so viel Umsatz macht und so viele Menschen erreicht, muss Verantwortung übernehmen“, sagte Christian Meyn, Direktor „Corporate Social Responsibility“ (CSR) bei Aldi Süd. Bereits 2014 verabschiedete die EU die CSR-Richtlinie 2014/95/EU, die die EU-Mitgliedsländer derzeit in nationales Recht umsetzen. In Deutschland müssen bestimmte Betriebe ab dem kommenden Jahr einen solchen Bericht vorlegen.

„Betroffen“ von der verpflichtenden Erstellung eines CSR-Reports sind Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern, einer Bilanzsumme von über 20 Millionen Euro oder einem Nettoumsatz von mehr als 40 Millionen Euro. Sie sind dazu verpflichtet, jährlich „über ihre Leistungen in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeiter, Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung und Vielfalt in Führungsgremien (Diversity)“ zu berichten. Derartige Nachhaltigkeitsberichte sollen Angaben über die Auswirkungen einer Organisation – positiv wie negativ – auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft liefern. Künftig werden rund 450 Gesellschaften mit solchen Reports an die Öffentlichkeit gehen.

Transparenz für interessierte Kunden

Davon sieht sich zumindest indirekt etwa auch die LANCOM Systems GmbH mit rund 250 Mitarbeitern am Standort Würselen konfrontiert – im Sinne eventueller Anfragen großer Partner und Kunden, die Auskunft zu CSR-Aktivitäten des IT-Unternehmens einfordern

könnten. Um das CSR-Thema grundsätzlich voranzutreiben, hatte LANCOM aber schon vor einiger Zeit eine Mitarbeiterin der Unternehmenskommunikation eine IHK-zertifizierte Ausbildung zur CSR-Managerin absolvieren lassen.

86 Unternehmen erstatten bundesweit freiwillig Bericht

Deutschlandweit haben bislang 86 Betriebe und Institutionen einen Nachhaltigkeitsbericht freiwillig verfasst und publiziert. Dazu zählt auch das Forschungszentrum Jülich (FZJ). Bereits 2014 erschien der erste Jülicher Nachhaltigkeitsbericht, der die bisherigen Aktivitäten der Gesellschaft dokumentierte. Unter dem Titel „Vernetzen, Forschen, Weiterdenken“ zeigte die 134-Seiten-Broschüre auf, wie sich das FZJ zukunftsfähig entwickeln kann. Wie wird im Forschungszentrum gearbeitet, wie werden Werte gelebt? Woher kommt in den nächsten Jahrzehnten die Energie, die das Zentrum braucht? Und was passiert mit seinen Reststoffen? Der Bericht behandelt die Arbeitsbedingungen, die Art

und Weise des Forschens und die Infrastruktur auf dem Campus. Er ist unterteilt nach Strategie und nach ökonomischer, ökologischer sowie sozialer Verantwortung. „Wir wollen mit diesem Bericht einen Grundstein dafür legen, dass sich die Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit regelmäßig vergleichen und überprüfen lassen“, erklärte Dr. Peter Burauel, Leiter der Jülicher Stabsstelle Zukunftscampus. Außerdem legte der Bericht besonderen Wert auch auf Transparenz nach innen und außen. Der Jülicher Nachhaltigkeitsbericht – der erste innerhalb der Helmholtz-Forschungsgemeinschaft – ist nach den offiziellen Richtlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI) zertifiziert, die einen umfassenden Rahmen für Nachhaltigkeitsberichterstattung zur weltweiten Anwendung erarbeitet hatte.

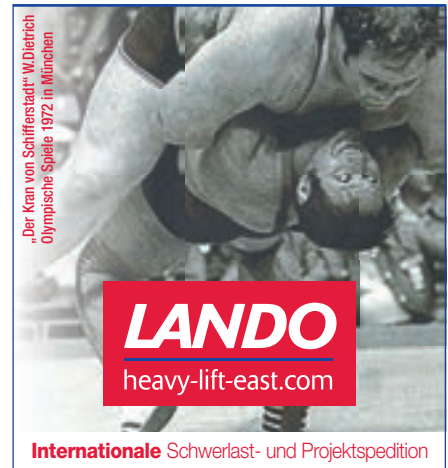
„Tue Gutes und rede darüber“

Daneben existieren viele weitere Rahmenwerke, die Unternehmen als Basis für ihre Nachhaltigkeitsberichte verwenden können – etwa der „Deutsche Nachhaltigkeitskodex“ (DNK). Entsprechende Berichte ermöglichen es Unternehmen auch, im Sinne von „Tue Gutes und rede darüber“ auf sich aufmerksam zu machen. Dazu bedarf es allerdings konkreter Beispiele sowie relevanter und überprüfbarer Kennzahlen. Damit entgehen Betriebe der Gefahr, in die „Greenwashing-Falle“ zu tappen, ihrem Image also durch unglaublich

ge, weil nicht nachvollziehbare Berichterstattung eher zu schaden als zu nutzen. Nach innen kann ein Nachhaltigkeitsbericht das Management und die Mitarbeiter für die Aktivitäten des jeweiligen Unternehmens sensibilisieren. Nach außen beantwortet solch ein Dokument berechnete Informationsbedürfnisse sämtlicher Anspruchsgruppen – „Stakeholder“ – und signalisiert Transparenz und Gesprächsbereitschaft des Unternehmens.

Absatz und Kundenbindung stärken

Neben dem ideellen Wert eines Nachhaltigkeitsberichts gibt es noch andere Argumente, die für solch einen Bericht sprechen – auch auf freiwilliger Basis: Nachhaltiges Wirtschaften kann Absatz und Kundenbindung stärken und die Zufriedenheit von Kunden erhöhen. Die Berücksichtigung gesellschaftlicher oder ökologischer Fragestellungen in Forschung und Entwicklung kann außerdem Innovations- und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen fördern, und durch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf können Betriebe die Lebensqualität und Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter verbessern. Kritik an der verpflichtenden Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts übt indes der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK): Die geplante Berichtspflicht könne Abschreckung und Bürokratie mit sich bringen (siehe Info-Box).



Über viele Facetten hat das Forschungszentrum Jülich in seinem ersten Nachhaltigkeitsbericht vorbildlich Rechenschaft abgelegt. Das belegt eine „Entsprechungserklärung“ des Deutschen Nachhaltigkeitskodex: Der Report des FZJ erfüllt jegliche Anforderungen – und wurde deshalb zertifiziert. Außerdem zählt das Forschungszentrum zu den DNK-Mentoren. Das sind erprobte Anwender, die Interessenten bei der Einführung oder Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts zur Seite stehen. Auch eine Form der Nachhaltigkeit.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2720674)
www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de
www.globalreporting.org

INFO

„Neben“-Wirkung: Deutscher Industrie- und Handelskammertag warnt vor Abschreckung und Bürokratie

Laut dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) informieren zahlreiche Unternehmen in Deutschland schon heute auf unterschiedliche Weise über ihre CSR-Aktivitäten. Die von der EU vorgeschriebene Berichtspflicht bedeute für viele Betriebe einen erheblichen Mehraufwand. Die Folge: Abschreckung statt Ermunterung zum Engagement. Vor allem aber gehe der Vorschlag des Bundesjustiz- und Verbraucherministeriums zur Umsetzung deutlich über die EU-Vorgaben hinaus: Verbraucherbelange sollen einbezogen, ein zusätzlicher Vorjahresvergleich der Lageberichte vorgenommen und Genossenschaften in die Berichtspflicht aufgenommen werden. Hier appelliert der DIHK an die Bundesregierung, die Richtlinie ohne eigene Ergänzungen umzusetzen und das selbstgesteckte Ziel des Bürokratieabbaus zu befolgen.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme • Fachservice • Ersatzteile
 Etiketten • Farbbänder • Continuous InkJet
 umfangreiche Lagerhaltung • schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
 und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 02 41 / 9 03 90 39
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com

„CSR ist heute immer noch erklärungsbedürftig“

Als Experte für die soziale Verantwortung von Unternehmen erläutert Michael Pieck, wie Betriebe vom neuen CSR-Kompetenzzentrum in Bonn profitieren können



Will das Thema CSR aus der Nische holen: Michael Pieck koordiniert das neue Kompetenzzentrum in Bonn, das auch Betrieben unserer Region Unterstützung bietet.

VON SARAH KOLL

„Was bringt mir CSR?“ und „Was kostet es?“. Fragen wie diese hat Michael Pieck schon unzählige Male beantwortet. Der Pressesprecher der IHK Bonn/Rhein-Sieg ist Experte für „Corporate Social Responsibility“, die soziale Verantwortung von Unternehmen, und er weiß: „Das Thema ist immer noch erklärungsbedürftig.“ Seit Beginn des Jahres ist Pieck auch IHK-Projektleiter für das neue CSR-Kompetenzzentrum mit Sitz in Bonn. Mit ihrem Konzept hatten sich die IHK und die Hochschule Bonn/Rhein-Sieg

im Rahmen eines Wettbewerbs des NRW-Wirtschaftsministeriums durchgesetzt – und die Förderung für das Kompetenzzentrum erhalten. Warum benötigen Unternehmen im Rheinland eine solche Anlaufstelle? „Wir wollen zeigen, dass es hier viele verantwortungsbewusste und gesellschaftlich engagierte Betriebe gibt“, erklärt Pieck im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“. Von dem Zentrum profitiere die gesamte Region: „Hier wollen wir bündeln und unterstützen – mit vielen Partnern aus Unternehmen, Kammern, Verbänden, Kommunen, aber auch aus Organisationen oder Vereinen.“

WN: Sie beschäftigen sich schon seit mehreren Jahren für die IHK mit dem Thema „Corporate Social Responsibility“. Aus Ihrer Erfahrung gesprochen: Warum sollte CSR heute auch zur Philosophie eines kleinen oder mittelständischen Unternehmens gehören?

Pieck: CSR bietet ihnen Chancen, sich im zunehmenden Wettbewerb zu behaupten. Aktivitäten im Ausbildungsbereich können etwa dazu beitragen, den Fachkräftebedarf zu sichern. Maßnahmen im Umwelt- oder Energiebereich führen zu geringeren Kosten. Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter reduzieren Fehlzeiten oder die Fluktuation im Unternehmen. So rechnet sich CSR.

WN: Sie haben die Punkte „Ausbildung“, „Umwelt“ und „Mitarbeitergesundheit“ genannt. Im Vergleich zum Konzept des „ehrbaren Kaufmanns“ umfasst CSR eine ganzheitliche Strategie. Demnach genügt es nicht, den Sportverein von nebenan zu unterstützen. Aber wann genau lässt sich das unternehmerische Engagement unter dem Label „CSR“ vermarkten?

Pieck: „Vermarkten“ führt auf die falsche Fährte. Wir reden nicht über Marketing, Hochglanzbroschüren oder „greenwashing“. CSR soll Unternehmen wettbewerbsfähig und zukunftsfest machen. Aktivitäten, die mit dem Kerngeschäft des Unternehmens oder mit seiner Strategie verbunden sind, nutzen nicht nur der Gesellschaft, sondern auch dem Betrieb. So profitiert er von seinem CSR-Engagement.

WN: Das neue Kompetenzzentrum soll Betrieben einen Management-Ansatz im Sinne von CSR näherbringen. Wie kann man sich das in der Praxis vorstellen? Wie geht ein Unternehmer bei Ihnen „in die Lehre“?

Pieck: Ziel ist es, kleine und mittelständische Unternehmen zu sensibilisieren und zu informieren. Wir wollen sie da abholen, wo sie sich bereits engagieren. Das können Aktivitäten im Ausbildungs- oder Fachkräftebereich sein, Maßnahmen zur Energieeffizienz

INFO

Haben Sie Fragen zum Thema CSR? – Hier gibt es Informationen und Ansprechpartner

Unternehmen aus dem Kammerbezirk Aachen können sich mit ihren CSR-Fragen an das Kompetenzzentrum in Bonn wenden. Auch die CSR-Veranstaltungen und Sprechstunden stehen allen Betrieben aus der Region Aachen offen. Am Freitag, 30. September, beschäftigt sich die „CSR-Freitagswerkstatt“ mit dem Thema „Nachhaltigkeit“. Für Oktober ist zudem eine Info-Veranstaltung zur CSR-Berichterstattung mit Staatssekretär Ulrich Kelber geplant. Weitere Informationen und Termine gibt es im Internet.

@ www.ihk-bonn.de (Webcode: 402)

i Ansprechpartner der IHK Aachen:
Fritz Rötting
Tel.: 0241 4460-231
fritz.roetting@aachen.ihk.de

Ansprechpartnerin der IHK Bonn Rhein/Sieg:
Sabina Stüber
Tel.: 0228 2284-232
stueber@bonn.ihk.de

oder im Umweltbereich. Daraus sollen Strategien erwachsen, die diese Aktivitäten im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes bündeln. Voraussetzung hierfür ist aber immer: Unternehmen müssen gewinnorientiert wirtschaften, wollen sie langfristig am Markt bestehen. Darüber hinaus haben KMU auch eine gesellschaftliche Verantwortung – gegenüber ihren Mitarbeitern, Zulieferern, Kunden oder ihrem Standort. Wenn sie diese gesellschaftliche Verantwortung mit Kerngeschäft, Unternehmensstrategie oder Zielen verbinden, dann haben wir unsere Arbeit getan.

WN: Die Idee zum Kompetenzzentrum ist aus der „CSR-Initiative Rheinland“ entstanden, deren Mitglieder – darunter auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg und die IHK Aachen sowie das Bistum Aachen – zahlreiche Unternehmen zum Thema CSR regelmäßig informieren und vernetzen. Welche neuen Chancen bieten sich durch die Fortführung dieser Plattform?

Pieck: Wir können und wollen unsere CSR-Aktivitäten mit dem Kompetenzzentrum intensivieren. Durch die Fördermittel verfügen wir nun über eineinhalb feste Stellen für drei Jahre, so dass wir unsere Aktivitäten besser strukturieren und umsetzen können. Dadurch wollen wir zusätzliche KMU – auch in Aachen – für das Thema CSR gewinnen und die Netzwerke noch enger knüpfen. Im Rahmen des CSR-Kompetenzzentrums können wir mit unseren Veranstal-

tungsformaten positive Beispiele präsentieren und Nachahmer finden.

WN: Auch die Forschung ist an dem Projekt beteiligt: Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg arbeitet mit dem Kompetenzzentrum zusammen. Welche Vorteile ergeben sich daraus für die Unternehmen im Rheinland?

Pieck: Die wissenschaftliche Begleitung hilft uns zu prüfen, inwieweit unsere Aktivitäten erfolgreich sind. Wir können daraus Rückschlüsse für unsere Maßnahmen und Veranstaltungen ziehen. Zugleich fördern wir den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, und wir verankern CSR in der Hochschule bei Professoren und Studierenden aller Fachbereiche. Wenn wir späteren Fach- und Führungskräften schon im Studium, aber auch in der Ausbildung die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen nahebringen, werden wir das Thema CSR aus der Nische holen.

WN: Das CSR-Kompetenzzentrum wird drei Jahre lang vom NRW-Wirtschaftsministerium mit 500.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt. Mal ins „Blaue“ gesprochen: Ist das Thema CSR im Jahr 2018 in den Strategien der KMU im Rheinland verankert?

Pieck: Das CSR-Kompetenzzentrum ist auf Nachhaltigkeit angelegt, und das Thema wird 2018 nicht enden oder abgearbeitet sein – genauso wie die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen nicht aufhört.

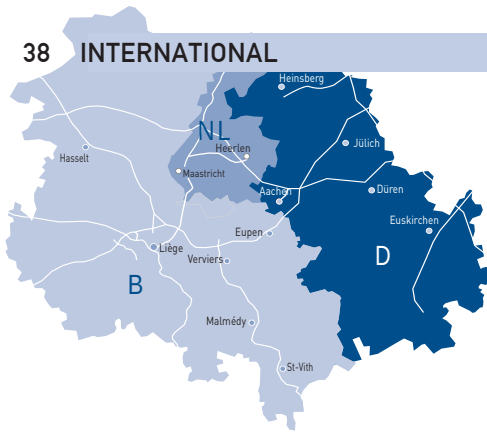
ZUR PERSON



Foto: IHK Bonn/Rhein-Sieg

Experte mit Wurzeln in unserer Region

Michael Pieck ist Pressesprecher der IHK Bonn/Rhein-Sieg und Ansprechpartner für das Thema CSR. Er wurde 1966 in Düren geboren, studierte Neuere Geschichte, Politik und Wirtschaftsgeographie an der Universität Bonn und volontierte anschließend bei der Aachener Zeitung.



Förderprojekt soll elektronisches Euregio-Ticket für ÖPNV hervorbringen

► Im Rahmen des neuen europäischen Förderprojekts „European Travellers Club“ fließen Mittel zum Aufbau eines grenzüberschreitenden elektronischen Fahrgeld-Managements in die Euregio Maas-Rhein. Im Rahmen des Projekts soll eine Lösung für die Nutzung verschiedener E-Ticketing-Standards entstehen. Ziel ist es, dem Fahrgast das Reisen über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus mit einem einzigen Ticket zu ermöglichen. Die Vertragspartner kommen aus den Niederlanden, Luxemburg und Deutschland. Der AVV übernimmt als Subpartner des Förderprojekts die Umsetzung eines deutschen Piloten unter Einbindung der ASEAG. Dafür sollen dem AVV und der ASEAG insgesamt 600.000 Euro zur Verfügung stehen.

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

DG und Provinz Lüttich schließen neues Kooperationsabkommen

► Ein neues Abkommen zur Zusammenarbeit der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens und der Provinz Lüttich beschert den ostbelgischen DG-Kommunen eine Erhöhung der finanziellen Mittel von knapp 800.000 auf 1,2 Millionen Euro. Das Abkommen, das bis zum Jahr 2018 gelten soll, regelt unter anderem die Kooperation in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur, Gesundheit, Soziales und Wirtschaft.

Europäischer Bürgerpreis geht an „Frauen in der Euregio“

► Am 19. September soll im Informationsbüro des EU-Parlaments in Berlin der Europäische Bürgerpreis 2016 an die Vereinigung „Frauen in der Euregio Maas-Rhein“ verliehen werden. Im Oktober soll es außerdem eine zentrale Preisverleihung in Brüssel geben. Der undotierte Preis kann nur von einem Mitglied des Europäischen Parlaments vorgeschlagen werden und wurde in diesem Fall von Europaparlamentarierin Sabine Verheyen aus Aachen eingereicht. Die „Frauen in der Euregio Maas-Rhein“ setzen sich für die Belange von Frauen im Raum Lüttich, Hasselt, Maastricht, Eupen und Aachen ein.

„100'5 – Das Hitradio“ bleibt privater Marktführer in West-NRW

► Laut der jüngst veröffentlichten „media Analyse 2016 Radio II“ bleibt der in Eupen beheimatete Sender „100'5 – Das Hitradio“ mit rund 246.000 Hörern am Tag privater Marktführer im Westen Nordrhein-Westfalens. Der Radiosender erreicht knapp 433.000 Hörer im weitesten Hörerkreis. Die in einer „Durchschnittsstunde“ rund 55.000 das Programm einschaltenden Menschen bedeuten eine Zunahme von 19,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In der Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen blieb der Wert mit 27.000 Hörern konstant; das Durchschnittsalter liegt bei 40,1 Jahren. In der Tagesreichweite erzielt der Privatsender 177.000 Hörer.

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur

schlüsselfertigen Halle

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932/37-0
 gbi@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de

Lütticher Marke holt Gold bei der Bier-WM

► Mit seiner Marke „Torpah 30“ hat das Lütticher Unternehmen Curtius im kanadischen Québec eine Goldmedaille gewonnen. Bei der Bier-Weltmeisterschaft waren 536 Gerstensäfte von einer internationalen Jury geprüft worden. „Torpah 30“ ist ein belgisches Ale-Bier, das sich mit der Kennziffer 30 am unteren Rand des Bitterkeits-Indexes befindet, der zwischen 30, 60 und 90 unterscheidet.

„Maastricht Aachen Airport“: Frachtflieger stellt Betrieb ein

► Die Luxemburger Frachtfluggesellschaft „Cargolux“ soll ab sofort nicht mehr vom „Maastricht Aachen Airport“ aus starten, sondern vom Amsterdamer Flughafen Schiphol. Das geht aus einem Bericht des niederländischen „Nieuwsblad Transport“ hervor. Als Gründe werden bessere Bedingungen genannt, die in Amsterdam Starts und Landungen rund um die Uhr ermöglichen.

„Tour de France“: Verviers oder Lüttich könnten zum Etappenort für das nächste Radrennturnier werden

► Das Radsport-Spektakel „Tour de France“ soll im kommenden Jahr mit einem 13 Kilometer langen Einzelzeitfahren in Düsseldorf eröffnen. Damit kann die Landeshauptstadt nach 30 Jahren als vierte deutsche Stadt den „Gran' Départ“ ausrichten. Die belgische Stadt Verviers erhofft sich, Etappenort der 104. Auflage des berühmtesten Radrennens der Welt zu werden. Auch Lüttich ist als Ziel des zweiten Etappentages im Gespräch. Gegenüber dem Radiosender BRF hatte der Lontzener Bürgermeister bestätigt, dass es Pläne gebe, wonach die Tour auch durch Kelmis und Lontzen führen könnte.

Laser- und Wasserstrahl schneiden

für Werbe-/Messebau und Industrie
Edelstahl, Aluminium, Messing, Stahl, Plexiglas, Holz, Verbundwerkstoffe, Techn. Kunststoffe, Schäume, Glas, Marmor, Granit u.v.m.

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

prosign GmbH & Co. KG Fon 0 24 05 / 41 38 80
Honigmannstraße 7 Fax 0 24 05 / 41 38 88
D - 52146 Würselen info@prosign.com

Fürs „Kumpel“-Feeling: „Virtual-Reality-Tour“ führt unter Tage

► Einst wurde in den Minen des Bergarbeiterstädtchens Genk hart gearbeitet. Heute zählen die Relikte der Förderanlagen zum nationalen Kulturerbe Belgiens. Besucher können

jetzt eine Virtual-Reality-Tour in authentischer Bergbauumgebung erleben. Wer unter Tage eine eigens entwickelte Brille und einen Helm aufsetzt, darf sich in den Alltag eines „Kum-

pels“ hineinversetzen – inklusive Vibration der Bohrer und Staub in der Nase. Der einstige Minenkomplex „C-Mine“ zählt zu den größten Attraktionen der limburgischen Stadt Genk.



Foto: C-Mine

|| Besondere Einblicke: Das verspricht die „C-Mine“ in Genk mit einer „Virtual-Reality-Tour“ unter Tage.

Neue Technik früh gealtert? – Der 3-D-Druck wandert ins „cube design museum“ in Kerkrade

► Unter dem Titel „3D Print NOW! A design (r)evolution“ widmet das „cube design museum“ in Kerkrade seine neue Wechselausstellung den aktuellen Anwendungsbereichen und künftigen Möglichkeiten des 3-D-Drucks.

Die Besucher erwartet eine Auswahl beispielhafter Exponate und die Gelegenheit, selbst über innovative Lösungen nachzudenken, die die Technik bieten kann. Die Ideen sollen in die „Cloud of 3D Wishes“ einfließen. Bislang

wird bereits mit stahlharten Karbonfasern und Titan gedruckt, aber auch mit Ton, Glas und Holzfasern. Bis 4. Dezember ist die Ausstellung dienstags bis sonntags jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



Foto: © estations – Fotolia.com



Foto: © Tom-Hanisch – Fotolia.com



Foto: © Matthias Buehner – Fotolia.com



Foto: © Markus Mainka – Fotolia.com

E-Mobilität

Anzeigensonderveröffentlichung

Strombetriebene Fahrzeuge: Ein Beitrag zu einem nachhaltigen Mobilitätssystem

Die Bundesregierung unterstützt die Elektromobilität mit einer Reihe von Maßnahmen



Das Bundeskabinett hat eine Förderung beim Kauf von Elektroautos beschlossen.

Foto: imago/Bildfunk MV

Rund 40.000 Elektro-Autos rollen derzeit über Deutschlands Straßen, Tendenz steigend. Allein in den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 legten die Neuzulassungen von elektrifizierten Fahrzeugen um knapp 13.000 Fahrzeuge zu – ein Plus von mehr als 60 Prozent. Auch international gewinnt die Elektromobilität immer weiter an Bedeutung: Sie gilt als Schlüssel zu einem nachhaltigen und ressourcenschonenden Mobilitätssystem. Mit Strom betriebene Fahrzeuge verbinden Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz auf intelligente Weise. Verglichen mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor, wird durch den Antrieb mit Strom der Ausstoß von Kohlendioxid oder Stickoxiden vollständig vermieden. Elektroautos brauchen keinen Partikelfilter und keine Abgasuntersuchung.

Innovative Fahrzeug- und Antriebstechnologien

Damit weisen Elektrofahrzeuge den Weg in eine nachhaltigere Mobilität. Am Markt durchgesetzt haben sich aktuell drei verschiedene Antriebsformen. Gemeinsames Merkmal ist,

www.ewv.de



Steigern Sie Ihre Energieeffizienz!

Decken Sie Einsparpotenziale auf und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten. Mit dem Energieaudit* der EWV

- » steigern Sie Ihre Energieeffizienz
- » senken Sie Ihren Energieverbrauch
- » reduzieren Sie Ihre Kosten

* finanzielle Förderung möglich

Energyline

Kraftvoll für Ihr Unternehmen.

» Tel.: 02402 101-1512
energyline@ewv.de



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH



Foto: © Patricia Tilly – Fotolia.com



Foto: © malp – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

dass die Batterien der Fahrzeuge direkt über das Stromnetz wieder aufgeladen werden können. Bei einem rein batteriebetriebenen Fahrzeug („BEV“) kommt die Energie für den Antrieb ausschließlich aus der Batterie. Hybridfahrzeuge kombinieren dagegen einen verbrennungs- und einen elektromotorischen Antrieb. Hierzu zählen Plug-in-Hybride („PHEV“), die eine Batterie beim Fahren über den Motor aufladen und die Batterie auch als Speicher von Bremsenergie nutzen. Beim „Range Extended Electric Vehicle“ („REEV“) erzeugt ein Verbrennungsmotor bei Bedarf mittels eines Generators Strom für den Elektromotor und kann so die Reichweite deutlich verlängern. Daneben zählen auch Brennstoffzellenfahrzeuge („FCEV“) zu den Elektrofahrzeugen, die direkt an Bord die chemische Energie von Wasserstoff in elektrische Energie umwandeln.

Auch mit einer Reichweite von mittlerweile rund 100 bis 150 Kilometern sind Elektrofahrzeuge heute gut aufgestellt. Das ist für etwa 90 Prozent aller geplanten Fahrten ausreichend. Die deutschen Hersteller zählen mit rund 29 elektrischen Serienmodellen zu den führenden Automobilnationen und sind weltweit führend bei den Schlüsseltechnologien. Ein weiteres Argument für ein Elektro-Auto ist der kostengünstige Unterhalt, denn sie haben weniger Verschleißteile und der Strom ist preiswerter als Benzin oder Diesel. Deshalb gelten „Stromer“ als langfristig günstiger. Um die Verbreitung zu erhöhen und Innovationen zu beschleunigen, unterstützt die Bundesregierung die Elektromobilität mit einer Reihe von Maßnahmen. Das klare Ziel des „Nationalen Entwicklungsplans Elektromobilität“: bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen.

Kaufprämie für Elektro-Autos

Das Bundeskabinett hat kürzlich die Kaufprämie für Elektro-Autos beschlossen. Demnach erhalten Käufer eines rein batteriebetriebenen Autos einen Zuschuss von 4.000 Euro, Plug-in-Hybride werden mit 3.000 Euro gefördert – vorausgesetzt allerdings, der Hersteller übernimmt die Hälfte. Außerdem beschloss das Kabinett, für den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in den kommenden vier Jahren 300 Millionen Euro bereitzustellen. Ziel ist der Aufbau von 15.000 Ladesäulen in Deutschland, davon ein Drittel Schnell-Ladestationen.

(Bundesverband der Deutschen Industrie e.V./ampnet/jri)

Elektromobilität für Aachen

Den Wagen voll geladen



Werden Sie elektromobil!

Wir fördern den Kauf von Elektrofahrzeugen sowie von Wandladestationen und liefern ökologischen Fahrstrom.

Mehr unter **stawag-emobil.de**





Vor der Umsetzung: „Mobility Broker“ von RWTH Aachen und ASEAG verknüpft Bus und Bahn mit Car- und Bikesharing in der Region

► Das gemeinsame Forschungsprojekt „Mobility Broker“ von ASEAG und RWTH Aachen ist erfolgreich beendet worden. Das Vorhaben bündelt öffentlich verfügbare Mobilitätsangebote von Bus und Bahn mit Carsharing und Bikesharing in der Region auf einem internet- und App-basierten Marktplatz, der Information, Buchung und Abrechnung aus einer Hand bieten soll. In den vergangenen beiden Jahren wurde das Projekt entwickelt, an dem auch die beiden Aachener Unternehmen regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh und IVU - Traffic Technologies AG mit Unterstützung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt beteiligt waren. Das Bundeswirtschaftsministerium hatte das 3,6 Millionen Euro schwere Vorhaben mit zwei Millionen Euro gefördert. Kunden sollen künftig per Smartphone-App oder am PC nicht nur ihre Fahrten planen,



|| Gut angebunden: Dank einer neuen App sollen Kunden ihre Verkehrswege demnächst lückenlos mit Bus und Bahn sowie Leihautos und -fahrrädern planen können.

sondern auch verschiedene Verkehrsmittel über ein einziges System buchen und bezahlen können. In den kommenden Wochen sollen Kundenservice und Verwaltungsprozesse getestet werden. Außerdem soll das neue Auskunftportal „AVVmulticonnect“ des Aachener Verkehrsverbundes künftig mit dem Buchungssystem „Mobility Broker“ ver-

knüpft werden. „AVVmulticonnect“ war im Rahmen des europäischen Förderprojektes „CIVITAS DYN@MO“ entwickelt worden und befindet sich noch in der Erprobungsphase.



www.mobility-broker.com
www.avvmulticonnect.de
www.aachen.de/civitas

Die gerade Linie zum Ziel.

Erfolgreiches
Unternehmen
geführt

„Aerospace Engineering“: FH vereinbart Dual-Degree-Studiengang mit Universität Melbourne

► Die FH Aachen weitet ihre Kooperation mit der australischen Top-Universität „Royal Melbourne Institute of Technology“ aus: Künftig soll der Masterstudiengang „Aerospace Engineering“ als gemeinsamer Dual-Degree-Studiengang angeboten werden. In vier Semestern erwerben die Studierenden dabei die Abschlüsse beider Hochschulen. Mit dem neuen Programm setzen die beiden Hochschulen ihre langjährige Zusammenarbeit fort. Seit 2014 existiert bereits ein Dual-Degree-Abkommen „International Automotive Engineering“ und seit 2012 eine Vereinbarung zum „Partnered PhD“-Programm.

Nano- und Biotechnologie: FH Aachen kooperiert mit der KU Leuven

► Die FH Aachen hat einen Vertrag zur Zusammenarbeit mit der weltweit renommierten KU Leuven geschlossen. Die Vereinbarung mit der belgischen Hochschule soll künftig kooperative Promotionen ermöglichen, so dass Wissenschaftler, die am Institut für Nano- und Biotechnologien der FH Aachen forschen, ihren Doktor an der „Faculty of Science“ in Leuven machen können. Der Großteil der Forschungsarbeit soll am Campus Jülich der FH Aachen stattfinden. Seit 2006 arbeiten die beiden Hochschulen in Forschungsprojekten zusammen und haben dabei mehr als 50 gemeinsame Publikationen veröffentlicht.

FH Aachen und Aixhibit AG veröffentlichen Studie zu Newslettern von Shop-Betreibern

► Die Aixhibit AG mit Sitz in Aachen hat eine wissenschaftliche E-Commerce-Studie über Nutzerverhalten und Kundenwünsche herausgegeben, die in Kooperation mit der FH Aachen entstanden war. In der Untersuchung wurden 310 Shop-Betreiber und mehr als 500 Konsumenten zur Nutzung von Newslettern und Transaktions-E-Mails im E-Commerce befragt. Die Studie analysiert das Verhalten der Konsumenten im Vergleich zu den versendeten Newslettern der Onlineshop-Betreiber. Die Quintessenz: Die Betreiber versenden zu wenige Newsletter – und die falschen. Die Untersuchung gibt deshalb Handlungsempfehlungen für Shop-Betreiber in Bezug auf E-Mail-Marketing. Die Umsatzzahlen der befragten Betriebe sehen einen klaren Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Erfolg einzelner Shops und der Art des E-Mail-Marketings. Die 148-seitige Studie ist als E-Book und in einer gedruckten Version mit dem Titel „Newslettermarketing für Onlineshops: Eine E-Commerce-Studie über Nutzerverhalten und Kundenwünsche mit Handlungsempfehlungen für Shopbetreiber“ bei Amazon und im Buchhandel erhältlich.

Unterstützung für Gründer: Bewerbungsphase für „Innovationslabore NRW“ ist angelaufen

► Mit dem neuen Förderwettbewerb „START-UP Innovationslabore NRW“ wollen das Wirtschafts- und das Wissenschaftsministerium des Landes gemeinsam Unterstützungsstrukturen für Gründer aus dem Hochschulumfeld aufbauen. Die Innovationslabore sollen hochschulübergreifend die Informations- und Kompetenzvermittlung, individuelles Coaching, Mentorenbegleitung und die Vernetzung der Gründer miteinander sowie mit Akteuren der regionalen Gründungs- und Innovationslandschaft anbieten. Bewerben können sich unter anderem Einrichtungen der technologischen und wissenschaftlichen Infrastruktur, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Technologie- und Gründerzentren, Kommunen, öffentliche Institutionen und Verbände der Wirtschaft und Gewerkschaften. Bewerbungsschluss ist der 28. Oktober 2016.



www.efre.nrw.de

www.ptj.de/innovationslabore

Studentenzahlen steigen an RWTH und FH Aachen

► Die Zahl der im Wintersemester 2015/2016 eingeschriebenen Studenten hat im Vergleich zum vorherigen Wintersemester an den beiden Aachener Hochschulen zugenommen. Die RWTH Aachen verzeichnete einen Zuwachs um 1.399 auf insgesamt 43.601 Studierende, an der FH Aachen summierte sich die Steigerung indessen von 347 auf 12.984 Studenten.

Visionen realisieren.

Mit dem Spezialisten für Beteiligungskapital in der Region

**Generationen-
wechsel
vollzogen**



S-UBG Gruppe
Unternehmensbeteiligungsgesellschaft
und Risikokapital-Fonds www.s-ubg.de

Deutscher Weltallpionier erhält Anfang September den Aachener Ingenieurpreis



II Schnappschuss
beim „Spacewalk“:
Thomas Reiter beim
Außenbordeinsatz.

Foto: NASA

► Der Astronaut Thomas Reiter soll am 9. September mit dem Aachener Ingenieurpreis ausgezeichnet werden. Reiter hatte in seiner aktiven Zeit 350 Tage im Weltall verbracht – so viele wie kein anderer europäischer Astronaut. Zudem war er 1995 der erste Deutsche, der einen Außenboreinsatz im Weltraum meisterte. Später war er an Bord der internationalen Raumstation ISS tätig. Der Aachener Ingenieurpreis ist eine gemeinschaftlich und jährlich verliehene Auszeichnung der RWTH und der Stadt Aachen mit Unterstützung des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und der Sparkasse Aachen. Geehrt werden Persönlichkeiten, die mit ihrem Schaffen einen maßgeblichen Beitrag zur positiven Wahrnehmung oder Weiterentwicklung des Ingenieurwesens geleistet haben. Es ist das dritte Mal, dass der Preis verliehen wird.



II Aufstrebend: Die RWTH-Wissenschaftler Janik Brenk und Lilian Peters bei der Recycling-Forschung. Foto: RWTH Aachen/Peter Winandy

In der entscheidenden Phase: **Aachener Recycling-Verfahren** steht vor der Marktreife

► Ein am RWTH-Institut für Metallurgische Prozesstechnik eingesetztes Recycling-Verfahren befindet sich in einer entscheidenden Phase vor der möglichen Markteinführung. Mit Industriepartnern werde derzeit die Anwendung in einem größeren Maßstab vorbereitet, heißt es. In fünf bis zehn Jahren soll das Verfahren marktreif sein. Interessant seien sowohl das Primär- als auch das Recycling-Verfahren hauptsächlich für die Flugzeugindustrie, weil dort sehr viel Material anfalle. Möglich sei

jedoch auch eine Anwendung in der Fahrzeugindustrie, etwa für Turbolader. Das RWTH-Institut forscht an kostengünstigen und effizienten Verfahren zur Herstellung und zum Recycling von Titanaluminid, denn bei der Entstehung von damit hergestellten Turbinenschaufeln werden nur zehn Prozent des Materials verwendet, die restlichen 90 Prozent sind Abfall. Im Einsatz halten Turbinenschaufeln zwischen 10.000 und 20.000 Flugstunden. Danach werden sie ersetzt.

Drei Jülicher Unternehmensgründungen erhalten jeweils eine **Helmholtz-Förderung**

► Von der ersten Idee bis zum eigenen Unternehmen ist es in der Regel ein weiter Weg. Ausgründungsvorhaben der 16 nationalen Helmholtz-Zentren können sich deshalb um eine Starthilfe aus dem „Helmholtz Enterprise“-Programm bewerben. Von fünf in der aktuellen Ausschreibungsrunde ausgewählten Geschäftsideen stammen drei aus dem Forschungszentrum Jülich. Überzeugt haben zwei Start-up-Betriebe aus

dem Bereich der Alzheimer-Forschung sowie eine Ausgründung, die eine neuartige Sensorentechnologie entwickelt hat. Die Kandidaten können sich über eine Förderung von bis zu 260.000 Euro freuen. Die eine Hälfte der Summe stammt aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds der Helmholtz-Gemeinschaft, den anderen Teil steuert das Forschungszentrum bei.



WC-Trennwände vom Marktführer

Wir suchen Verkäufer (m/w) bundesweit.
Bitte bewerben Sie sich bei uns.



www.kemmlit.de

FIR entwickelt Service-Plattform zur digitalen Vernetzung von Landwirtschaftsmaschinen

► Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen hat das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Kooperationsprojekt „Smart-Farming-Welt“ offiziell gestartet. Das Vorhaben mit einer Laufzeit von drei Jahren ist Teil des Technologie-wettbewerbs „Smart-Service-Welt – Internet-basierte Dienste für die Wirtschaft“. In dem

Projekt entwickeln Wissenschaftler des Instituts gemeinsam mit Unternehmen sowie der Deutschen Telekom AG und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz gGmbH eine Service-Plattform zur herstellerübergreifenden Vernetzung in der digitalisierten Landwirtschaft. Schon heute liefern intelligente Erntemaschinen wertvolle Informatio-

nen über die Boden- und Ertragsqualität. Herausforderungen ergeben sich jedoch in der Verwertung der Daten, weil die Branche von einer hohen Heterogenität der Maschinenparks und mangelnden Standards gekennzeichnet ist.



www.smart-farming-welt.de

Akademie der Wissenschaften und der Künste: RWTH-Professor Leif Kobbelt berufen

Leif Kobbelt, Inhaber des Aachener Lehrstuhls „Computergraphik und Multimedia“, ist in die Klasse für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften an der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen worden. Der RWTH-Professor genießt national und international einen hervorragenden Ruf und wurde bereits mit mehreren hochdotierten Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem „ERC Advanced Grant“ des Europäischen Forschungsrates und mit dem Leibniz-Preis. Zu seinen Themenschwerpunkten zählen 3-D-Anwendungen, Interaktive Visualisierung sowie Mobile Multimedia-Anwendungen. Die Ergebnisse des Lehrstuhls sind im industriellen Kontext, bei Planungsprozessen und im Unterhaltungs- oder Spielbereich nutzbar. Die Akademie ist eine Vereinigung der führenden Forscher des Landes und die Heimat von 14 wissenschaftlichen Forschungsvorhaben.



|| Gute Grafik: Professor Leif Kobbelt (l.) erhält die Mitgliedsurkunde aus den Händen von Akademiepräsident Professor Wolfgang Löwer.

Foto: AWK NRW

„RWTH International Academy“ startet Zertifikatsprogramm zum Forschungsmanager

► Die „RWTH International Academy“ zertifiziert im Rahmen eines neuen Programms ab diesem Monat zum Forschungsmanager. Das neue Angebot sei aus der Notwendigkeit eines professionellen Managements von For-

schung in Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Betrieben heraus entstanden. Zu den wesentlichen Inhalten der Weiterbildung zählt die Vermittlung von Kompetenzen des Strategie- und Innovationsmanagements, der

Personalführung, der Finanzierung, der Vermarktung, des Projektcontrollings, des Technologietransfers und des Qualitätsmanagements. Die Weiterbildung ist berufsbegleitend und modular aufgebaut.

Fünf Jahre: „E.ON“ und RWTH verlängern ihre Kooperation

► Der Energiekonzern „E.ON“ und die RWTH Aachen haben ihre Zusammenarbeit um fünf Jahre verlängert. Wesentliches Ziel der Kooperation sei es, die Potenziale der Einsparung von Energie und nachhaltiger Energieversorgung zu erforschen und daraus neue Angebote und Lösungen für Kunden zu entwickeln. Die entsprechende Forschung ist am „E.ON Energy Research Center“ (ERC) in Aachen

gebündelt und konzentriert sich auf die Gebiete „Erneuerbare Energien“, „Zukunftsfähige Stromnetze“ und „Effiziente Gebäudetechnik“. Das im Jahr 2006 gegründete ERC gilt als zukunftsweisendes Modell einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen Industrie und Wissenschaft. Das Projekt hatte bereits Maßstäbe für die interdisziplinäre und vernetzte Energieforschung gesetzt.



Wir versorgen mit Biogas.

www.florack.de

„Die Zielgruppen haben sich völlig verändert“

Als neuer Geschäftsführer der AGIT kehrt Dr. Lothar Mahnke an seine alte Wirkungsstätte zurück



Foto: P. Nagel

■ Unseren Standortvorteil in die Fläche zu bringen, ist immer noch nicht zufriedenstellend gelungen: Das sagt der neue AGIT-Geschäftsführer Dr. Lothar Mahnke.

VON SARAH KOLL
UND MISCHA WYBORIS

Manches war schon früher wahr. „Existenzgründungen fallen in der Technologieregion Aachen auf einen besonders fruchtbaren Boden“ heißt es auf dem Titelblatt des AGIT-Magazins aus dem Jahre 1988. Autor: Lothar Mahnke, damals Geschäftsführer der IHK Aachen. Anschließend Geschäftsführer der AGIT. Dann eine Weile aus der Region „verschwunden“. Jetzt ist er wieder da: als „neuer alter“ Geschäftsführer der AGIT...

WN: Wir schreiben das Jahr 1988 – und Sie schreiben „Existenzgründung mit hoher Erfolgsquote“. Erinnern Sie sich noch?

Mahnke: Ja, das war die Zeit der AGIT-Gründung! Als Antwort auf den absehbaren Verlust des Steinkohlebergbaus sollte das hier konzentrierte Technologiepotenzial in den Forschungseinrichtungen in neue Unterneh-

men, neue Arbeitsplätze und neue Wertschöpfung umgesetzt werden. Das war – und ist es übrigens bis heute – die Kernaufgabe der AGIT. Wir hatten dabei Ende der 80er Jahre auch das Glück des richtigen Zeitpunktes, denn die Gründung der AGIT kam in einer Phase, als die Themen „Existenzgründung“ und „Technologietransfer“ in der Strukturpolitik in ganz Deutschland gerade erst begannen, eine Rolle zu spielen.

WN: Aachen – Berlin – Singapur – Aachen: Das ist Ihr „geografischer Karriereweg“. Wel-

„Das Technologiepotenzial unserer Region ist nach wie vor unser einziger Standortvorteil, der uns von anderen wirklich unterscheidet.“

*Dr. Lothar Mahnke,
Geschäftsführer der AGIT mbH*

che Rolle spielt die Verbundenheit zur Region Aachen für Ihre „neue alte“ Aufgabe als Geschäftsführer der AGIT?

Mahnke: Das war ausschlaggebend, die Funktion bei der AGIT zu übernehmen. In mei-

nen beruflichen Stationen habe ich einen ziemlich guten Einblick in Konzepte und Instrumente der Wirtschaftsförderung gewonnen, die ich nun hier zu Hause umsetzen kann.

WN: Wenn Sie drei Argumente nennen dürften: Wie würden Sie einen Unternehmer davon überzeugen, sich in der Technologieregion Aachen anzusiedeln?

Mahnke: Ein technologieorientiertes Unternehmen findet hier durch die Absolventen von RWTH und FH Aachen die Arbeitskräfte, die anderenorts immer seltener werden; die Forschungseinrichtungen bieten für fast alle Branchen Kooperationsmöglichkeiten mit einer sehr guten Technologietransfer-Infrastruktur; und schließlich kann man von hier aus die Kunden in dem nach Kaufkraft stärksten Teil des europäischen Binnenmarktes gut erreichen.

WN: In einem Interview mit der Aachener Zeitung haben Sie gesagt, dass Sie die AGIT „weiter neu aufstellen“ möchten. Wie sehen Ihre Pläne und Vorstellungen konkret aus?

Mahnke: Das Technologiepotenzial unserer Region ist nach wie vor unser einziger Standortvorteil, der uns von anderen wirklich unterscheidet. Diesen Standortvorteil in die Fläche – auch nach Düren, Euskirchen und Heinsberg – zu bringen, ist immer noch nicht zufriedenstellend gelungen. Dabei schreitet in einer globalisierten Welt die Notwendigkeit für fast alle Unternehmen – vom Handwerk über das Produzierende Gewerbe bis hin zur Softwareentwicklung – immer weiter voran, technologisch vorne mitzuspielen. Hier wird die AGIT künftig mehr Aktivitäten entwickeln und vor allem Präsenz zeigen. Wir verfügen über ein sehr gutes Beratungsangebot für technologieorientierte Gründer und Unternehmer, das wir

verstärkt vor Ort anbieten wollen. Auch die Ansiedlungswerbung muss sich veränderten Rahmenbedingungen anpassen! Auslandsinvestitionen kommen etwa aus China zu mehr als 80 Prozent in Form von Firmenaufkäufen ins Land, Investitionen aus den USA fließen fast komplett in bereits bestehende Unternehmen, so dass sich die Zielgruppen völlig verändert haben. So haben wir derzeit auch aufgrund der Niedrigzinsphase eine sehr hohe Standortmobilität innerhalb Deutschlands. Hier müssen wir mit den Wirtschaftsförderern vor Ort gemeinsame Ansiedlungsmaßnahmen entwickeln. Überhaupt sollte sich die AGIT vor allem als Dienstleister für die Kommunen verstehen, um dort zeitweise benötigtes Know-how einzusetzen. Auch das Thema „Euregionale Zusammenarbeit“ habe ich für die AGIT keineswegs aufgegeben – hier liegen immer noch große Zukunftschancen!

WN: In den 1990er Jahren waren Sie Geschäftsführer der IHK Aachen. Inwiefern helfen Ihnen diese Erfahrung und das Netzwerk zu den Kollegen der Kammer bei Ihrer neuen Aufgabe als Geschäftsführer der AGIT?

Mahnke: Zunächst einmal ist es durchaus eine schöne Erfahrung, so viele alte Kollegen – übrigens nicht nur in der IHK – wie-

auch als Geschäftsführer der AGIT wieder zusammenbringen.

WN: Im Juli hat Aachen den Zuschlag für einen „Digital-Hub“ erhalten. Welche Chancen sehen Sie in einer solchen Einrichtung für die gesamte Region?

Mahnke: Unabhängig vom „Digital-Hub“ halte ich für die nächsten Jahre die beiden Themen „Neue Energien“ und „Digitalisierung“ für die zentralen Aufgaben einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung. Hier können wir viele Neugründungen, zusätzliche Arbeitsplätze und neue Standortanfragen von

Unternehmen erwarten. Bisher bleibt die Region da hinter ihren Möglichkeiten zurück. Der „Digital-Hub“ ist vielleicht das perfekte Startsignal für neuen Schwung, und die AGIT kann bei diesem Thema helfen, diesen Elan in alle Teile der Region zu bringen.

„Unabhängig vom ‚Digital-Hub‘ halte ich für die nächsten Jahre die beiden Themen ‚Neue Energien‘ und ‚Digitalisierung‘ für die zentralen Aufgaben einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung.“

*Dr. Lothar Mahnke,
Geschäftsführer der AGIT mbH*

derzutreffen, obwohl ich doch 20 Jahre weg gewesen bin. Die IHK-Zeit hat mir immer geholfen, weil man dort – wie vielleicht an keiner anderen Stelle – lernt, das Denken in einem Unternehmen einerseits und das Denken in Verwaltungen und Behörden andererseits zu verstehen. Beides muss ich jetzt

ZUR PERSON

Als „alter Bekannter“ zurück zu den Wurzeln in der Region Aachen

Dr. Lothar Mahnke studierte Wirtschaftsgeographie und Physik an der RWTH Aachen und war von 1986 bis 1995 als Geschäftsführer der IHK Aachen in der Abteilung „Internationale Wirtschaftsförderung, Außenhandel und Verkehr“ tätig. Von 1990 bis 1995 war er schon einmal Geschäftsführer der AGIT. Anschließend war er drei Jahre lang Bereichsleiter bei der Prognos AG, bevor er von 1998 bis 2016 als Geschäftsführer der Regionomica GmbH in Berlin und der Regionomica Asia Pte. Ltd. in Singapur agierte.



Kontra Rost *plus* Direktbeschichtung auf Zink



- ✓ Grundierung
- ✓ Decklack
- ✓ Wirtschaftlichkeit
- ✓ Zeitersparnis in einem Arbeitsgang

FARBENFABRIK
DELLERS®

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

„300.000 Besucher sind realistisch“

Das sagt Manfred Poth, Aufsichtsratsvorsitzender der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang, vor der Wiedereröffnung der einstigen NS-Ordensburg am 11. September

Animation: Vogelsang IP/Molo + Winkelmüller Architekten GmbH BDA

II Von der Animation zur Realität: Das neue „Forum Vogelsang“ als Ausstellungs- und Bildungszentrum erwartet rund 300.000 Besucher jährlich.

VON MISCHA WYBORIS

Dieser Ort ist nicht dafür prädestiniert, zur Ruhe zu kommen. Ideologie und Idylle, Dogmatismus und Dokumentation, Zerstörung und Aufbau liegen hier sehr nah beieinander. Aber alles zu seiner Zeit: Als Schulungsstätte des nationalsozialistischen Regimes in der Eifel errichtet, sollten in der Ordensburg Vogelsang „neue deutsche Menschen“ im Sinne des völkischen Idealbildes geformt werden. Elite-Unterricht in der Kaderschmiede: morgens Leibesertüchtigung, mittags Rassenkunde. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Anlage in den NATO-Truppenübungsplatz „Camp Vogelsang“ unter belgischer Hoheit über. Seit 2006 ist das rund 100 Hektar große Gelände öffentlich zugänglich. Heute gehört Vogelsang zum Nationalpark Eifel, heute steht Vogelsang für Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Heute, genauer gesagt: am Sonntag, 11. September, soll die Burg Vogelsang nach rund viereinhalb Jahren Umbauzeit und Investitionen von 45 Millionen Euro wiedereröffnet werden – nach turbulenten Zeiten auch in der jüngeren Vergangenheit. „Es war wichtig, dass in der schwierigen, immer wieder durch Überraschungen gekennzeichneten Bauphase alle Entscheidungen ver-

antwortungsvoll und einstimmig getroffen wurden“, sagt Manfred Poth, Allgemeiner Vertreter des Landrats im Kreis Euskirchen und Aufsichtsratsvorsitzender der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH.

WN: Endlich: Das neue „Forum Vogelsang“ und das Nationalpark-Zentrum Eifel öffnen auf 12.500 Quadratmetern ihre Pforten – nach knapp viereinhalb Jahren Dauerbaustelle, in denen es auch immer wieder negative Presse gab. Wie haben Sie diese Zeit „weggesteckt“?

Poth: Ich war immer davon überzeugt, dass am Standort Vogelsang mit dem neuen Forum ein für die gesamte Region Aachen – und weit darüber hinaus – vorzeigbares und attraktives „Leuchtturmprojekt“ entsteht.

Sowohl die NS-Dokumentation als auch die große Nationalparkausstellung werden viele Besucher in die Eifel locken und dadurch auch einen ökonomischen Mehrwert für die gesamte Region erzielen. In der Bauphase war es besonders wichtig, dass die Gesellschafter der Vogelsang ip gGmbH immer an einem Strang gezogen haben. Auch in der schwierigen, immer wieder durch Überraschungen gekennzeichneten Bauphase sind alle Entscheidungen verantwortungsvoll und einstimmig getroffen worden. Die vielen positiven Rückmeldungen der Besucher und das große Engagement der Verantwortlichen vor Ort haben mit zu einer positiven Grundhaltung beigetragen. Jetzt freuen wir uns auf die Eröffnung und die hoffentlich zahlreichen Besucher.

WN: Apropos: Sie erwarten künftig rund

INFO

45 Millionen Euro für Gedenkstätte und Bildungsort

In Umbau und Sanierung des „Forums Vogelsang ip“ (Internationaler Platz) sowie in die Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch – NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ und die Einrichtung des Nationalpark-Zentrums flossen insgesamt rund 45 Millionen Euro. Die Investitionen wurden mit Landes-, Bundes- und EU-Mitteln sowie von den Gesellschaftern der Vogelsang IP gemeinnützige GmbH gefördert. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens hält als Mitgesellschafterin der Burg Vogelsang 2,48 Prozent der Anteile.

300.000 Gäste im Jahr. Was macht Sie so sicher, dass das nicht zu hoch gegriffen ist?

Poth: Seit der Eröffnung 2006 haben gut 1,7 Millionen Menschen den Standort besucht – und das unter teilweise provisorischen räumlichen Bedingungen. In der Spitze – vor Beginn der Umbaumaßnahme am Adlerhof – haben wir jährlich 200.000 Besucher begrüßt. Aufgrund dieser Erfahrungen, aber auch nach Auswertung verschiedener externer Standortanalysen und dazu ergangener gutachterlicher Stellungnahmen kalkulieren wir mit 300.000 Besuchern. Das scheint mir mit dem wesentlich verbesserten Angebot durch die Eröffnung der beiden Ausstellungen und des neuen Besucherzentrums mit dem Eifelpanorama erreichbar.

WN: Barrierefreiheit, viersprachige Ausstellungen, Touristenstätte, „Internationaler Platz“: Wie gelingt die Umwidmung eines Ortes, der mit dem täglichen Nazigruß für eine entgegengesetzte Gesinnung stand?

Poth: Schon bei der Eröffnung am 1. Janu-



|| Manfred Poth, Aufsichtsratsvorsitzender der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH.

ar 2006 lag das Hauptaugenmerk auf der Vermittlung von Bildungsangeboten. Der Standort versteht sich eindeutig als Forum für Erinnerungskultur sowie Gegenwarts- und Zukunftsfragen. Das Angebot der historisch-politischen Bildung umfasst Gelände- und Ausstellungsführungen ebenso wie Workshops, Seminare, Fortbildungen, vertiefende

Vorträge und gruppenspezifische Angebote für Jugendliche und Erwachsene. Die Programme nehmen den Ort Vogelsang als Ausgangspunkt der Lernerfahrung und widmen sich wahlweise forschend historischen Themen oder handlungsorientiert gewaltbezogenen Fragen. Mit der „Akademie Vogelsang ip“ möchten wir Möglichkeiten des aktiven Austauschs, des Nachdenkens und des Handelns eröffnen – für jede Teilnehmerin und für jeden Teilnehmer. Mit der Eröffnung der NS-Dokumentation und den damit verbundenen Möglichkeiten der Bildungs- und Informationsarbeit wird die Vogelsang ip gGmbH ihrem Kernauftrag gerecht: Die Ausstellung kann Lerninhalte von Demokratieverziehung und Menschenrechtsbildung vermitteln. In den vergangenen zehn Jahren haben insgesamt schon mehr als 400.000 Teilnehmer von diesem Angebot Gebrauch gemacht – darunter befanden sich rund 3.000 Schulklassen.



www.vogelsang-ip.de

Für Ihr Unternehmen: Der richtige Digitalpartner an Ihrer Seite



Die Zukunft ist digital! Wir bei AixConcept unterstützen Unternehmen dabei, diesen Schritt sicher und im richtigen Tempo mitzugehen. Unsere innovativen Touchscreens bringen Ihre Präsentationsmöglichkeit in eine neue Dimension. Diese Technik ersetzt Beamer, Whiteboard und Rechner. Sie vereint alle Funktionen in einem einzigen Gerät.

Alltagsorientierung

Wir verkaufen aber nicht einfach nur Geräte. Uns geht es darum, technische Lösungen zu liefern, die sich im Alltag unkompliziert einsetzen lassen und dadurch die Arbeit einfacher und Präsentationen besser machen. Dabei arbeiten wir so, wie in der IT-Technik: verlässlich, individuell und passgenau.

„Wir zeigen Ihnen die Technik, mit der Sie jeden Kunden oder Kollegen direkt überzeugen.“

Volker Jürgens, AixConcept



AIXCONCEPT
Einfach. Digital. Arbeiten.

AixConcept GmbH | Pascalstraße 71 | 52076 Aachen
Tel. 0 24 08.70 99 30 | E-Mail: vertrieb@aixconcept.de
www.aixconcept.de

Forschungsprojekt „Smart Area Aachen“ liefert wichtige Erkenntnisse für die Energiewende

► Zum Abschluss des Forschungsprojekts „Smart Area Aachen“ hat die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) als Konsortialführer gemeinsam mit zwölf Partnern aus Industrie, Forschung und Hochschule – darunter die RWTH Aachen – das Fazit aus vier Jahren Arbeit gezogen. Ziel des Projekts waren der Aufbau, der Betrieb und die Erforschung eines intelligenten Strom-

netzes („Smart Grid“) im Stadtgebiet Aachen sowie in den ländlichen Netzen der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich ein künftiges Stromnetz mit einem hohen Anteil unregelmäßig eingespeister erneuerbarer Energien gestalten und störungsfrei betreiben lässt. Dazu wurden in den sechs Forschungsbereichen „Intelligente Ortsnetz-

stationen“, „Spannungsqualität“, „Kommunikationsinfrastruktur“, „Netzplanung“, „Netzzustandsschätzung“ und „Instandhaltung“ technische Lösungen erarbeitet. Beim abschließenden Feldtest im Stromnetz von Aachen, Simmerath und Monschau sei es gelungen, genau definierte Anforderungsprofile zu erfüllen und diese in eine Gesamtlösung einzubringen.



Fotos: Marlijn Böcking

■ Neue Einblicke an der Alten Tuchfabrik: Tourismusreferenten aus drei Bundesländern erkunden auf Einladung von IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting (3. v. vorne l.) die Wirtschaftsregion Euskirchen.

IHK-Tourismusexperten überzeugen sich von der Wirtschaftsregion Euskirchen

► Die Tourismusexperten der IHKs aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland haben sich einen Überblick in der Tourismuswirtschaft im Kreis Euskirchen verschafft. Im Mittelpunkt standen die Aktivitäten im Rahmen der „Standortmarke Eifel“, die Zusammenarbeit der „Thermen und Badewelt Euskirchen“ mit der Nordeifel Tourismus GmbH sowie die Event-Location „Alte Tuchfabrik“ in Euenheim. Neben landespolitischen Themen wie die geplante Einführung

der „Hygieneampel“ diskutierten die IHK-Experten mit Vertretern aus den Landesministerien und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages über Auswirkungen des EU-Beihilferechts auf die Finanzierung von Tourismusorganisationen. Die IHKs vertreten das Gesamtinteresse der Tourismuswirtschaft in ihrer Region, beraten touristische Betriebe und Existenzgründer und nehmen Stellung zu tourismuspolitischen Themen.

Ist Ihre IT sicher? – BITMi bietet kostenfreie Orientierungshilfen für den Mittelstand

Dank Firewall und Antiviren-Software fühlen sich viele Betriebe vor IT-Angriffen sicher. Doch die Standardausrüstung reicht in den meisten Fällen nicht aus, um die eigenen Daten zu schützen. In der kostenfreien Veranstaltung „Gefährdungslage hoch?“ informiert der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) in Kooperation mit nrw.uniTS, PIRONET, Kaspersky Labs und der IHK Aachen am Donnerstag, 29. September, von 17 bis 19 Uhr im BITMi-Gebäude an der Pascalstraße 6 in Aachen über die aktuelle Bedrohungslage und bietet konkrete Orientierungshilfen für den Mittelstand. Am Beispiel der Cloud lernen die Teilnehmer

praxisorientierte Vorteile im Bereich der Digitalisierung und IT-Sicherheit kennen. Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.



www.bitmi.de



Ansprechpartnerin des BITMi:
Lisa Ehrentraut
Tel.: 0241 1890558
kontakt@bitmi.de

Am Langen Graben: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Düren eröffnet ihre neue Zentrale

Die WIN.DN GmbH als städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft Düren hat ihren neuen Hauptsitz Am Langen Graben 1 im Gewerbegebiet in Betrieb genommen. Das Wirtschafts- und Innovationsnetzwerk Düren (WIN.DN) ist nun ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Düren und soll die dortigen Unternehmen und ihre Beschäftigten sowie Gründer unterstützen und Neuansiedlungen begleiten. Zuvor war die Wirtschaftsförderung über eine Stabstelle in der Verwaltung organisiert. Die neue Struktur ermöglicht

den Aufbau von Personal für neue Themen wie Innovations- und Gründungsberatung sowie Tourismus. Bis zum Ende des Jahres soll WIN.DN acht Mitarbeiter beschäftigen. Als Ergänzung zum neuen Hauptstandort plant WIN.DN gemeinsam mit der Dürener Kreisbahn und dem Kulturbetrieb der Stadt Düren eine Anlaufstelle in der Innenstadt, um neben den zentralen Branchen aus Industrie und Dienstleistung auch die Themenfelder Handel und Tourismus voranzubringen.

Jetzt viersprachig: Die Stadt Monschau optimiert ihr Online-Angebot

Die Stadt Monschau stellt die Inhalte ihrer Internetseiten ab sofort auch in englischer, französischer und niederländischer Sprache ein. Damit beteiligt sich Monschau an der Online-Kampagne der Deutschen Zentrale für Tourismus zur Auslandswerbung für „Historische Altstädte“, die seit dem 1. August für ein Jahr laufen soll. Bereits seit dem Relaunch im vergangenen Jahr präsentiert Monschau eine neu-

gestaltete Internetseite. Neben Sehenswürdigkeiten und Freizeittipps umfassen die touristischen Inhalte auch Gastronomie und Unterkünfte, die je nach Wunsch der Betriebe auch online buchbar sind, einen Veranstaltungskalender, Wander- und Radrouten sowie geschichtliche Informationen.



www.monschau.de

Das Netzwerk car e.v. hat eine neue Leiterin

Petra Pauli ist neue Leiterin der Geschäftsstelle des Netzwerks „competence center automotive region aachen/euregio maas-rhein“ (car e.v.). Sie folgt auf Michael Preising, der nach sieben Jahren sein Amt niedergelegt hat. Pauli ist seit rund 14 Jahren Sprecherin der „VUV – Vereinigte Unternehmerverbände Aachen“. Die „car“-Geschäftsstelle ist im „Haus der Unternehmer“ des VUV an der Theaterstraße in Aachen angesiedelt. Der 2001 gegründete Verein versteht sich als unabhängiges Netzwerk der in der Aachener Region sowie in Belgien und den Niederlanden ansässigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Schwerpunkt Automobiltechnik. Dem regionalen Cluster gehören mehr als 50 Betriebe und Hochschulinstitute an.

Neues Projekt im Kreis Euskirchen: Unternehmer drücken die Schulbank

Der Kreis Euskirchen hat gemeinsam mit dem Bonner Institut für Integrative Wirtschaftsförderung e.V. das branchenübergreifende Projekt „Unternehmerschule“ gestartet. Ziel sei es, die Führungs-, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittelständischer Unternehmen auszubauen. Die Schulungsinhalte würden dabei auf die speziellen Bedürfnisse der Betriebe ausgerichtet. Mit Themen wie Unternehmenssteuerung, Finanz- und Rechnungswesen, Personalführung, Vertrieb und Marketing oder Zeit- und Zielmanagement würden neben erfahrenen Unternehmern auch Gründer angesprochen. Zusätzlich zur Vermittlung von Fachwissen gehe es dem Projekt um Nachhaltigkeit: Auf Wunsch würden die Teilnehmer nach den in diesem Monat beginnenden Schulungen weiterhin betreut.

Zahlreiche Immobilienmakler schließen sich zum regionalen Netzwerk „INA24“ zusammen

15 Makler aus der Region haben den Verein und das Internetportal „Immobiliennetzwerk Aachen“ (INA24) gegründet. Ziel sei es, Angebote und Anfragen zu bündeln und Immobiliensuchenden aktuelle Entwicklungen im regionalen Markt online zur Verfügung zu stellen. Die derzeit rund 250 Immobilienangebote erstrecken sich von Stadt und Städteregion Aachen über die Kreise Düren und Heinsberg bis zu Regionen der Niederlande und Belgien.



www.ina24.de



• Gestaltung und Pflege Ihrer Gartenanlage • Beratung - Bepflanzung

SCHAYEN-JANSSEN · JÜLICH

GROSSE RURSTRASSE 8 · TEL. 0 24 61 / 24 11
schayen-janssen@gmx.de · www.schayen-janssen.de



Foto: GKD

▮ Prestigeobjekt in der Schweiz: Das „Pôle de bio-ingénierie“ der „Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne“ umfasst eine Zickzack-Fassade aus 630 horizontal verschiebbaren Sonnenschutzelementen aus GKD-Metallgewebe.

► **Düren.** Die inhabergeführte technische Weberei GKD – GEBR. KUFFERATH AG hat ihren Erfolgskurs im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt. Das Unternehmen, das laut eigenen Angaben weltweit als Technologieführer für gewebebasierte Medien und Systemlösungen aktiv ist, steigerte seinen Umsatz um 6,4 Prozent auf 84,2 Millionen Euro. Alle drei Geschäftsbereiche – „Solid Weave“ (Industrie-

gewebe), „Weave in Motion“ (Prozessbandgewebe) und „Creative Weave“ (Architekturgewebe) – verzeichneten ein Umsatzplus. Das höchste Wachstum erzielte das Dürener Unternehmen in den USA und in Asien. Durch die positive Ertragslage stieg die Eigenkapitalquote auf 51,9 Prozent. Mit Investitionen in Höhe von 4,4 Millionen Euro leitete die nicht börsennotierte Aktiengesellschaft 2015 die

digitale Transformation zum Aufbau einer intelligenten Produktionsumgebung ein. Zum Stichtag beschäftigte GKD weltweit 693 Mitarbeiter (Vorjahr: 665), davon 410 in Düren inklusive 21 Auszubildende. Zu prestigeträchtigen Großprojekten mit GKD-Architekturgewebe zählten die Zickzack-Fassade an dem von Dominique Perrault realisierten Institutsbau der „Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne“ und das „Centro Cultural Kirchner“ in Buenos Aires. Mit dem Passagierflughafen in Doha, den Universitäten in Cleveland und Kopenhagen sowie dem „Mellon Independence Center“ in Philadelphia wurden zudem mehrere Objekte mit großen „Mediamesh“-Screens fertiggestellt. Nach den hohen Investitionen der Vorjahre in Maschinen, Anlagen und Gebäude habe 2015 der Schwerpunkt auf Maßnahmen zur intelligenten Vernetzung des Maschinenparks gelegen, sagt GKD-Vorstand Dr. Stephan Kufferath. Bis 2018 soll der Aufbau einer digitalen zentralen Wissensdatenbank abgeschlossen sein, die den Prozess von der Planung und Produktentwicklung über die Fertigung bis hin zur Auslieferung automatisch steuern und analysieren soll.

Gutes Geschäftsjahr 2015: Sparkasse Düren steigert Gewinn und Bilanzsumme

► **Düren.** Die Sparkasse Düren hat im Geschäftsjahr 2015 einen Gewinn von zwölf Millionen Euro erzielt. Die Bilanzsumme des kommunalen Geldinstituts stieg im Vergleich zum Vorjahr um 150 Millionen Euro auf fast 3,6 Milliarden Euro. Dabei weitete das Haus sein Kreditgeschäft um 47 Millionen Euro auf knapp 2,7 Milliarden Euro aus. Die Einlagen der Kunden stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 110 Millionen Euro auf 2,65 Milliarden Euro. Die Summe gewerblicher Kredite an Unternehmen und Selbstständige erreichte mit rund 1,05 Milliarden Euro das Vorjahresniveau. In der gewerblichen Förderung vermittelte

die Sparkasse Düren knapp 29,1 Millionen Euro (Vorjahr: 34,3 Millionen Euro). Die „Cost-Income Ratio“ als zentrale Kennzahl der Effizienz von Kreditinstituten, die den Betriebsaufwand in Prozent der Betriebserträge bezeichnet, lag mit 69,74 im Durchschnitt aller Sparkassen im Rheinland. Unterdessen wuchs das Online-Geschäft der Sparkasse Düren erneut: Derzeit sind 56 Prozent ihrer Konten für das Online-Banking freigeschaltet – im Vorjahr waren es 49 Prozent. Inklusive ihrer Tochtergesellschaften beschäftigt die Sparkasse Düren 826 Mitarbeiter, davon 209 Teilzeitbeschäftigte und 69 Auszubildende.

Kerschgens errichtet ein neues Rohrbearbeitungs-Center

► **Stolberg.** Die Kerschgens Werkstoffe & Mehr GmbH hat mit dem Bau eines Rohrbearbeitungs-Centers in Stolberg begonnen. Das neue Gebäude des seit 140 Jahren bestehenden Stolberger Familienunternehmens soll zum kommenden Jahreswechsel in Betrieb gehen. Insgesamt hat der Werkstoffspezialist mit Standorten in Stolberg, Würselen, Bitburg und Trier in den vergangenen zehn Jahren mehr als 20 Millionen Euro in den

technologischen Um- und Ausbau investiert. So entstand in Stolberg auf einer Fläche von etwa 10.000 Quadratmetern das modernste Formstahlbearbeitungs-Center Europas, ausgelegt auf eine Verarbeitungskapazität von rund 25.000 Tonnen pro Jahr. Kerschgens beschäftigt an den vier Unternehmensstandorten derzeit knapp 230 Mitarbeiter – davon 20 Auszubildende – und erzielt einen jährlichen Umsatz von rund 100 Millionen Euro.

EXPLETO.

IT-SYSTEMHAUS | ENERGIEMANAGEMENT

Professionelle IT-Lösungen
für Ihr Unternehmen

Individuell
Ganzheitlich
Aus einer Hand

Jülicher Str. 306
52070 Aachen
www.expleto.de

STAWAG wächst in neuen Geschäftsfeldern

► **Aachen.** Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) hat ihr Geschäftsjahr 2015 mit einem Ergebnis von rund 33 Millionen Euro vor sonstigen Steuern abgeschlossen. Zusätzlich zu Konzessionsabgaben in Höhe von knapp 15 Millionen Euro für die Stadt Aachen kann der Energieversorger 27 Millionen Euro an den Anteilseigner ausschütten. Die Umsatzerlöse lagen 2015 mit rund 433 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahr. Neben dem Kerngeschäft erzielten dem Unternehmen zufolge auch neue Aktivitäten wie der Ausbau der erneuerbaren Energien und das Beteiligungsgeschäft ein Umsatzwachstum. Laut eigenen Angaben investierte die STAWAG rund 26 Millionen Euro in die Instandhaltung der insgesamt mehr als 6.500 Kilometer langen Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetze. Das Ziel, im Jahr 2020 die gleiche Menge „grünen Stroms“ in eigenen Ökostrom-Anlagen zu erzeugen, wie die Aachener Privat- und Gewerbekunden verbrauchen, sei indes zu mehr als 50 Prozent erreicht, sagt STAWAG-Vorstand Dr. Peter Asmuth: „Die Erneuerbare-Energien-Anlagen produzieren jährlich rund 380 Millionen Kilowattstunden Ökostrom.“ In den vergangenen Jahren investierte die STAWAG zudem 11,6 Millionen Euro in zehn Forschungsprojekte zu „intelligenten Netzen und Zählern“ sowie zur Elektromobilität mit einem Gesamtvolumen von über 100 Millionen Euro. 2015 beschäftigten die STAWAG und ihre Tochterunternehmen fast 700 Mitarbeiter.

II Einnahmen auch aus „grünem Strom“: Mit Anlagen wie dem Windpark Aldenhoven kommt die STAWAG ihrem für das Jahr 2020 gesteckten Versorgungsziel näher.



Foto: STAWAG/Sebastian Musow

Familienfreundlich: F. Sodermanns Automobile erhält Prädikat der Bertelsmann-Stiftung

► **Wassenberg.** Die F. Sodermanns Automobile GmbH ist von der Bertelsmann-Stiftung mit dem Prädikat „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden. Als Reha-Mobilitätszentrum NRW ist der seit 20 Jahren bestehende Betrieb auf Fahrzeugumbauten für Menschen mit Behinderung spezialisiert und gilt mit 30 Mitarbeitern als Vorbild bei der

Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Als mittlerweile sechster Arbeitgeber aus dem Kreis Heinsberg erhielt das Unternehmen deshalb das drei Jahre gültige Siegel. Die Auszeichnung war Ende 2014 auf Initiative des „Kompetenzzentrums Frau und Beruf Region Aachen“ und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH hin

zusammen mit der Bertelsmann-Stiftung zur Förderung familienorientierter Personalpolitik im Kreis Heinsberg eingeführt worden. Partner sind die IHK Aachen, der Kreis Heinsberg, die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, das Jobcenter Kreis Heinsberg, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region NRW Süd-West und die Handwerkskammer Aachen.

inside-Unternehmensgruppe bekommt zum 13. Mal das renommierte Comenius-Siegel

► **Aachen.** Die inside-Unternehmensgruppe hat mit der SLM Solutions Group AG aus Lübeck das renommierte „Comenius-EduMedia-Siegel“ erhalten. Ausgezeichnet wurde ein internationales Qualifizierungsprojekt, für das „inside“ eine auf Wissensmanagement basierende „Situatives Lernen am Arbeitsplatz“-Lösung in mehreren Sprachen entwickelt hatte. Die Qualifizierung wird für die Schulung von internen Prozessen

und Arbeitsschritten eingesetzt und soll eine einheitliche Schulungsqualität weltweit gewährleisten. Die E-Learning-Maßnahme wurde in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch und Mandarin umgesetzt. Das „Comenius-EduMedia-Siegel“, das zu den bekanntesten europäischen Auszeichnungen der E-Learning-Branche zählt, wurde bereits zum 13. Mal an die inside-Unternehmensgruppe verliehen.



ZU VERKAUFEN

WOHNEN MIT PFERDEN

- Vierkanthof, modern & hochwertig
 - 240 m² Wohnfläche, 2013 denkmalgerecht saniert
 - 6.500 m² Grundstück, Aachen-Richterich
 - 3 Pferdeboxen mit Paddocks & Reitplatz
- www.billmann-immobilien.de

BILLMANN IMMOBILIEN
 Ass. jur. / Dipl.-Jurist C. Billmann
 Schlossparkstraße 43
 52072 Aachen
info@billmann-immobilien.de
 Fon 0241 . 93 29 74 6

Dammers & Bittner
INKASSO

BÜRGE
Wirtschaftsinformationen

Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso

Infos unter Tel.: 02405-80920
www.db-inkasso.de www.buergel-aachen.de

► JUBILÄEN – 25 JAHRE

- BHR Baumaschinenbetrieb Handel mit Baustoffen und Maschinen Recycling GmbH, Würselen
- DRZ GmbH, Eschweiler
- Ursula Hurtz, Farb-Stil-Imageberatung, Erkelenz
- Erna Gertrud Ihrlich, Stolberg (Rhld.)
- Hans Joachim Kamp, Stolberg (Rhld.)
- Marcadent GmbH Dentalerzeugnisse, Erkelenz
- Pultex Kunststofftechnikhandel GmbH, Simmerath
- Jürgen Senden, Aachen
- Petra Wirtz, Würselen

Horst Wilhelm Mewis wird 70 Jahre alt

► **Jülich.** Der Rechtsanwalt Horst Wilhelm Mewis hat sein 70. Lebensjahr vollendet. Nach einiger Zeit der Verbandstätigkeit war Mewis 1985 in die Dienste der Zuckerfabrik Jülich AG getreten, wo er 1994 in den Vorstand aufrückte. Während seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender erfolgte die Fusion mit dem Kölner Unternehmen Pfeifer & Langen, die den Standort Jülich sicherte. Aufgrund seiner weitreichenden Fachkompetenz und seines großen Verhandlungsgeschicks genießt Mewis in der Branche hohes Ansehen. Seit dem Jahr 2000 gehört er der Vollversammlung der IHK Aachen an. Zudem engagiert er sich im Regionalausschuss für den Kreis Düren sowie im Industrieausschuss der Kammer und in ihrem Finanz- und Steuerausschuss, dessen Vorsitz er seit 2009 innehat.

Otto Junker GmbH investiert 5,5 Millionen Euro in neue Gebäude

► **Lammersdorf.** Die Otto Junker GmbH plant die größte Investition der zurückliegenden 40 Jahre in den Standort Lammersdorf. Laut einem Bericht der Eifeler Zeitung will der Industrie- und Anlagenbaubetrieb insgesamt 5,5 Millionen Euro für den Neubau von zwei Produktionshallen, ein Sozialgebäude und seine Gießerei aufwenden. Nach neun Jahre langer Vorlaufzeit haben die Arbeiten nun begonnen, deren Fertigstellung für die zweite Jahreshälfte 2017 vorgesehen ist. Vier Millionen Euro sollen in den Hallenneubau, je 700.000 Euro in die Gießertechnik und in den Neubau eines Sozialgebäudes für rund 200 Personen fließen. Die Produktionsfläche von derzeit mehr als 30.300 Quadratmetern soll dabei um knapp 3.500 Quadratmeter wachsen. Der Jahresumsatz der Otto Junker GmbH liegt bei rund 120 Millionen Euro. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 680 Mitarbeiter, davon 490 am Standort Lammersdorf. Hinzu kommen 27 Auszubildende.

KLANG:technologies erhält weitere Wachstumsfinanzierung

► **Aachen.** Die KLANG:technologies GmbH erhält im Zuge einer Folgefinanzierung weitere Mittel vom „Seed Fonds Aachen II“ sowie von den neuen Investoren DSA Invest GmbH und KPV VC GmbH. Das Unternehmen hatte eine innovative Audiotechnologie entwickelt, die ein dreidimensionales Klangerlebnis über herkömmliche Kopfhörer ermöglicht. Der Betrieb war 2014 aus der Forschung am Institut für Technische Akustik der RWTH Aachen hervorgegangen. Mit den Mitteln aus der ersten Finanzierungsrunde hatte sich das Unternehmen als Anbieter für (semi-) professionelle Musiker mit einer interaktiven 3-D-In-Ear-Monitoring-Lösung etabliert. Die Produkte sind bereits in renommierten Tonstudios, großen Kirchen und bei Live-Konzerten im Einsatz. Im Zuge der neuen Finanzierung will „KLANG:technologies“ beispielsweise einen Sensor entwickeln, der die Bewegung von Musikern misst und das Klangbild entsprechend anpasst. Außerdem will das junge Unternehmen weitere Geschäftsfelder erschließen.



► 3-D fürs Ohr: „KLANG:technologies“ erhält eine Anschlussfinanzierung.

Foto: KLANG:technologies GmbH



e.GO Mobile AG bringt E-Fahrzeug auf den Markt

► **Aachen.** Die e.GO Mobile AG hat auf dem „RWTH Aachen Campus“ ein neues Elektrofahrzeug entwickelt. Die Produktionsforscher hatten sich dabei zum Ziel gesetzt, mit den Mitteln der „Industrie 4.0“ ein besonders kostengünstiges E-Mobil zur Marktreife zu bringen. 2017 sollen zunächst 100 „Primotypen“ angefertigt werden. Der „e.GO Life“ ist nach dem „StreetScooter“ bereits das zweite Elektromobil, das auf dem RWTH Aachen Campus entwickelt wurde. „Wir wollen zeigen, dass die Gesamtbetriebskosten eines reinen Elektrofahrzeugs schon heute mit einem traditionellen Verbrennerfahrzeug vergleichbar sind“, sagt Professor Günther Schuh, CEO der e.GO Mobile AG und Mitbegründer der StreetScooter GmbH. Werde das Fahrzeug gut angenommen, soll eine Serienproduktion von bis zu 10.000 Fahrzeugen pro Jahr im Aachener Industriegebiet starten. Für die *November-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“* mit dem *Titelthema „Automotive“* ist ein ausführlicher Bericht geplant.

|| Gut in Form: Der Design-Prototyp „e.GO Life“ mit seinen Schöpfern Professor Günther Schuh (v. l.), Matthias Kreimeier und Alexander Weis.

VR-Bank Region Aachen steigert ihre Bilanzsumme um 2,5 Prozent

► **Würselen.** Die VR-Bank eG – Region Aachen hat das Jahr 2015 mit einem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit von zehn Millionen Euro abgeschlossen und das haftende Eigenkapital auf 138 Millionen Euro gestärkt. Zwar hat das Kreditinstitut laut eigenen Angaben nicht an die Rekordergebnisse der vergangenen fünf Jahre anknüpfen können, dennoch erhöhte sich die Bilanzsumme der VR-Bank um 32,3 Millionen Euro (plus 2,5 Prozent) auf rund 1,3 Milliarden Euro. Dabei stiegen die Kundeneinlagen um 49,3 Millionen Euro (plus 4,9 Prozent) auf mehr als eine Milliarde Euro zu. Die Kundenkredite nahmen um 36,7 Millionen Euro (plus 5,1 Prozent) auf 755,2 Millionen Euro. Zudem unterstützte die VR-Bank die heimische Wirtschaft und die Privatkunden mit Finanzierungszusagen von mehr als 150 Millionen Euro. Rund eine Million Euro investierte die Bank in ihre Geschäftsstellen. Die Vertreterversammlung beschloss für die gut 31.000 Mitglieder eine Dividende von 5,5 Prozent. Mit einem um 3,6 Prozent auf 2,381 Milliarden Euro gestiegenen Kundengeschäftsvolumen bleibt die VR-Bank eG – Region Aachen die größte genossenschaftlich strukturierte Universalbank in der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen.

PS-E lässt sich im Gewerbegebiet „Camp Astrid“ nieder

► **Aachen/Stolberg.** Das Unternehmen „Produktionsservice Ehlert“ (PS-E) siedelt sich im Stolberger Gewerbegebiet „Camp Astrid“ an. Der im Jahr 2007 in Aachen gegründete Hersteller von Druckentlastungs- und Rückschlagklappen mit dem Schwerpunkt auf Einzelteil- und Kleinserienfertigung hat im ersten Schritt mit den Bauarbeiten für ein rund 420 Quadratmeter Fläche bietendes Objekt begonnen. Der Neubau soll bereits im kommenden Herbst bezugsfertig und in der Folge auch neue Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten. Für künftige Erweiterungspläne hat das Unternehmen PS-E außerdem zusätzliche Grundstücksflächen reserviert. Derzeit planen 15 Betriebe aus unterschiedlichen Branchen konkrete Grundstückszuschüsse von rund 1.200 bis 4.000 Quadratmetern in dem Stolberger Gewerbegebiet „Camp Astrid“.

Creditreform These Nr. 1

WENIGER IST MEHR RISIKO FÜR IHR GESCHÄFT.

CREDITREFORM MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Fehlendes Wissen über Ihre Kunden erhöht Ihr Risiko eines Zahlungsausfalls. Wenig optimierte Prozesse im Forderungsmanagement erhöhen Ihre Außenstanddauer und reduzieren Ihre Liquidität. Gehen Sie lieber auf Nummer sicher und setzen Sie auf einen starken Partner. Creditreform. Mit unseren Lösungen optimieren Sie Ihre Kundenprozesse und steigern so den Wert Ihrer Kunden für Ihr Unternehmen. Sprechen Sie mit uns.

Creditreform

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

Kreissparkasse Euskirchen verbucht Steigerung von Kreditvolumen und Bilanzsumme

► **Euskirchen.** Die Kreissparkasse Euskirchen hat das Volumen ihrer neu vergebenen Kredite im Vergleich zum Vorjahr um 50 Millionen Euro erhöht. Das geht aus der Jahresbilanz 2015 des Geldinstituts hervor. Im vergangenen Jahr vergab das Haus Kredite im Gesamtwert von 411,7 Millionen Euro. Etwa die Hälfte davon sei an Privatkunden geflossen. Die Forderungen gegenüber Kunden liegen insgesamt bei rund 1,35 Milliarden Euro. Die Zahl der Girokonten stieg 2015 erneut um rund 1.200 und liegt nun bei insgesamt 66.722. Die Bilanzsumme der Kreissparkasse Euskirchen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 Millionen Euro auf rund 1,8 Milliarden Euro. Der Bilanzgewinn blieb konstant bei 785.000 Euro; auch die Eigenkapitalquote blieb auf dem Vorjahresniveau von 16,9 Prozent.

Radio Euskirchen liegt bei den Hörern im Kreisgebiet an der Spitze

► **Euskirchen.** Mit einer Einschaltquote von 29,1 Prozent ist Radio Euskirchen erneut der beliebteste Sender im Kreisgebiet. Laut der aktuellen „media Analyse 2016 Radio II“ hören täglich rund 47.000 Menschen den Euskirchener Sender. Auf Platz zwei rangiert WDR 2 (19,7 Prozent) vor „1 Live“ (19 Prozent), WDR

4 (13,9 Prozent), SWR 3 (6,4 Prozent), Big FM (4,3 Prozent) und RPR 1 (3,7 Prozent). Gegenüber dem Kölner Stadtanzeiger kündigte der Sender an, das Programm optimieren und seinen Hörern „neue Konzepte, spannende Unterhaltung und seriöse Reportagen“ bieten zu wollen.

„Seed Fonds Aachen“-Ausstieg: SMS Group investiert in die QuinLogic GmbH

► **Aachen.** Der „Seed Fonds Aachen I“ hat seinen ersten Exit bekanntgegeben: Die Beteiligungsgesellschaft veräußerte seine Minderheitsbeteiligung an dem Aachener Technologiebetrieb QuinLogic GmbH an die weltweit tätige SMS Group mit Sitz in Düsseldorf. Im Rahmen des Verkaufs sind alle Investoren mit ausgestiegen. Die geschäftsführenden Gesellschafter Friedrich Lücking und Hans

Peintinger sowie weitere Mitarbeiter blieben unverändert Gesellschafter und unterstrichen damit ihr Commitment zur QuinLogic, heißt es. Das Unternehmen entwickelt Software-Lösungen zur Optimierung des Qualitätsmanagements für die Stahl-, Alu- und Papierindustrie. Der „Seed Fonds Aachen I“ war seit 2008 gemeinsam mit der KfW-Bank an dem Software-Unternehmen beteiligt.

Out of Office



Foto: Michael Emmer Photography

Stephanie Kessel betreibt seit 2009 den „Insulaner“ an der Bismarckstraße in Aachen. Das Kneipenrestaurant samt Sommerbiertgarten auf dem Neumarkt gilt als beliebter Szenetreff im Frankenberger Viertel.

1.) Ich bin Unternehmerin, weil...

... ich erstens nie irgendwo anders als in der Gastronomie arbeiten wollte und ich zweitens mit 25 Jahren ohne zu zögern die erste Chance ergriff, als mir über eine Empfehlung der Betrieb des Insulaners angeboten wurde.

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

... mit 15! Morgens riet mir mein Vater, ich solle nebenher arbeiten, wenn ich mehr Taschengeld haben wolle. Nachmittags kam ich mit einem Job nach Hause...

3.) Wen ich gerne mal getroffen hätte – und warum:

Freddie Mercury. Weil ich als großer Queen-Fan bei seinem Tod geheult habe wie ein Schloßhund. Ich war noch viel zu jung damals, um je auf einem Konzert gewesen zu sein.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

Das Feigen-Senf-Dressing von Mama! ;-)

5.) Dieses Album landet immer wieder in meinem CD-Spieler:

„Abenteuerland“ von Pur und „Opium fürs Volk“ von den Toten Hosen. Ich höre beide Scheiben immer und immer wieder, obwohl – oder vielleicht auch weil – sie so gegensätzlich sind.

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Wenn alle Menschen ihre Freundschaften und Beziehungen mehr an der Qualität statt an der Quantität messen.

Aachener Bank und Belegschaft spenden insgesamt 26.000 Euro an regionale Vereine und Einrichtungen

► **Aachen.** 22 Vereine und Institutionen aus der Region haben finanzielle Unterstützung der Aachener Bank erhalten. Aus dem „Gewinnsparen“-Programm des Kreditinstituts gingen 20.000 Euro an regionale Vereine aus dem Sport, Kultur, Bildungs- und Sozialbereich. In einer weiteren Aktion haben mehr als 230 Mitarbeiter der Aachener Bank „für den guten Zweck“ außerdem freiwillig auf die Cent-Beträge ihres Gehalts verzichtet und nach der Verdopplung des Betrags durch die Bank insgesamt 6.000 Euro zu gleichen Teilen an drei gemeinnützige Einrichtungen gespendet.

St. Gereon Seniorendienste gelten auch in diesem Jahr als einer von Europas besten Arbeitgebern

► **Hückelhoven.** Das internationale Forschungs- und Beratungsinstitut „Great Place to Work“ hat das Hückelhovener Haus der St. Gereon Seniorendienste gemeinnützige GmbH zu einem der Gewinner des Wettbewerbs „Europas Beste Arbeitgeber 2016“ gekürt. Die Einrichtung hatte sich in der Kategorie „Unternehmen unter 500 Mitarbeiter“ hervorgetan. Insgesamt sind 23 deutsche Unternehmen und Niederlassungen europaweit tätiger Konzerne auf der jährlich veröffentlichten „Top 100“-Liste vertreten. Im Ländervergleich belegt Deutschland wie schon im Vorjahr den zweiten Platz – hinter Großbritannien und Dänemark.

„Neue“ Volksbank Heinsberg steigert ihre Bilanzsumme

► **Heinsberg.** Die Volksbank Heinsberg eG hat ihre Bilanzsumme um 7,6 Prozent und 86 Millionen Euro auf 1,22 Milliarden Euro erhöht. Im ersten Jahr nach der Fusion der beiden Häuser „Raiffeisenbank eG, Heinsberg“ und „Heinsberger Volksbank AG“ erreichten die Gesamtausleihungen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 724 Millionen Euro – ein Plus von rund 79 Millionen Euro. Aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB seien bei den Kunden die täglich fälligen Einlagen bevorzugt gewesen, die um 52 Mil-

lionen Euro auf 397 Millionen Euro stiegen. Das entspricht laut Angaben der Bank 45 Prozent der gesamten Kundeneinlagen in Höhe von 883 Millionen Euro. Bei den Verbundunternehmen unterhielten die Kunden der Volksbank Geldvermögen in Höhe von insgesamt 657 Millionen Euro. Das Kundengesamtvolume beträgt 2,5 Milliarden Euro. Die Anzahl der Mitglieder der Volksbank Heinsberg eG betrug zum Jahresende exakt 14.288, davon 1.381 Neumitglieder inklusive der neuen Mitglieder aus der Verschmelzung.

Abels & Kimmner ist bundesweiter „Top Consultant“

► **Herzogenrath.** Die Abels & Kimmner Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH ist als eines der bundesweit besten Management-Beratungsunternehmen ausgezeichnet worden. Beim „Deutschen Mittelstands-Summit“ in Essen überreichte Ex-Bundespräsident Christian Wulff das renommierte „Top Consultant“-Siegel an die geschäftsführenden Gesellschafter Professor Andreas Kimmner und Bernd Reineke. Die Auszeichnung basiert auf Kundenbewertungen. Kerngeschäft des im Technologiepark Herzogenrath ansässigen Unternehmens ist „Supply Chain Management“ zum optimalen Ressourceneinsatz für Warenlieferungen.

Schmölders erweitert das Geschäftsfeld

► **Übach-Palenberg.** Die seit über 120 Jahren inhabergeführte Schmölders GmbH & Co. KG hat ihr Portfolio erweitert. Der Produktionsbetrieb mit eigener zerspanender Fertigung geht künftig auch als Geschäftspartner für Spindeltechnik und die Instandsetzung von Hydraulikzylindern an den Markt. Das Unternehmen setzt dabei Motorspindeln nach Herstellervorgaben mit entsprechenden Garantieansprüchen instand und erstellt Schadensanalysen sowie Demontageberichte. Drei Mitarbeiter sollen mit dem neuen Geschäftsfeld betraut werden.

Der größte Wohnboulevard Europas! > 50 Fachgeschäfte und Einrichtungshäuser auf 120.000 qm

DIE NEUESTEN DESIGNTRENDS / GRATIS PARKEN / GUT ZU ERREICHEN / NUR 10 MINUTEN VON AACHEN AUS

Täglich geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen!



woonboulevardheerlen.de

Unter den „TOP 100“: GRP gehört zu den innovativsten Unternehmen des Mittelstands

► **Aachen/Essen.** Bei der 23. Auszeichnung der „TOP 100 – die innovativsten Unternehmen des Mittelstands“ in Essen ist die GRP GmbH & Co. KG zu einem der Sieger gekürt worden. Das 1979 in Aachen gegründete IT-Entwicklungs- und Beratungsunternehmen, das zum Beispiel Apps erstellt, mit denen sich Fertigungsprozesse per iPhone oder Apple-Watch kontrollieren lassen, überzeugte die Jury mit seinem Innovationsklima. Die rund 40 Mitarbeiter des Betriebs reichen dabei eigene Ideen EDV-gestützt ein: Jeder Vorschlag, der im internen System automatisch allen involvierten Kollegen und dem Top-Management vorliegt, wird im Team-Meeting gemeinsam diskutiert. Von den bislang 150 Verbesserungsvorschlägen, die alle Mitarbeiter

eingetragen hatten, wurden bis dato gut 80 Prozent umgesetzt. Mehr als 4.000 Unternehmen hatten sich in diesem Jahr für eine Teilnahme am „TOP 100“-Wettbewerb interessiert; 284 von ihnen erreichten das Finale. 97 der geehrten Betriebe sind nationale Marktführer, 32 gehören zu den Weltmarktführern. Im Durchschnitt erzielten sie zuletzt 40 Prozent ihres Umsatzes mit Marktneuheiten und Produktverbesserungen, die sie vor der Konkurrenz etablierten. Ihr Umsatzwachstum lag dabei um 28 Prozentpunkte über dem jeweiligen Branchendurchschnitt. Die diesjährigen „TOP 100“-Betriebe planen, in den kommenden drei Jahren insgesamt rund 9.500 neue Mitarbeiter einzustellen.

Bilanz 2015: S-UBG-Gruppe investiert 6,6 Millionen Euro in Unternehmen aus der Region

► **Aachen.** Die S-UBG-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 600.000 Euro erwirtschaftet. Sie investierte insgesamt 6,6 Millionen Euro in sechs mittelständische Unternehmen aus der Region und baute ihr Portfolio damit deutlich aus. „Viele Unternehmer suchen in ‚Private Equity‘ eine Finanzierungsalternative zum Bankkredit oder eine Lösung für die Unternehmensnachfolge“, sagt Harald Heidemann, Vorstand der S-UBG-Gruppe. Wie in den Vorjahren, schüttet die S-UBG eine Dividende von zwölf Prozent auf das Grundkapital an die Aktionärsspar-

kassen aus. Zu den Höhepunkten 2015 zählte die Beteiligung an der Finanzierung der Papierfabrik Schoellershammer in Düren: Gemeinsam mit weiteren Investoren stellt die S-UBG hier einen Millionenbetrag für den Bau einer neuen Papierfabrik zur Verfügung. Weitere Investitionen flossen in Unternehmen aus der Medizin- sowie der Klimatechnik und als Anschlussfinanzierungen in bestehende Beteiligungen. Im Bereich der Frühphasen-Investitionen tätigte der „Seed Fonds II für die Region Aachen“ zwei Erst- und zahlreiche Folgefinanzierungen, unter anderem in die bei-

den Aachener Betriebe aquila biolabs GmbH und SILEXICA Software Solutions GmbH. Insgesamt ist die S-UBG-Gruppe derzeit an 29 Unternehmen aus dem Raum Aachen, Krefeld und Mönchengladbach sowie an 15 Firmengründungen in Aachen beteiligt. Unterdessen hat der Aachener S-VC-Risikokapital-Fonds als Teil der S-UBG-Gruppe nach 16 Jahren seine Anteile an der aixigo AG an die Gesellschaft verkauft. Durch zwei Finanzierungsrunden in den Jahren 2000 und 2002 hatte die S-UBG der aixigo AG den Unternehmensaufbau und die Weiterentwicklung ermöglicht

Beteiligungsgesellschaft „Equistone“ übernimmt Dürener Beschichtungsspezialisten Sihl

► **Düren/München.** Die Beteiligungsgesellschaft Equistone Partners Europe aus München übernimmt den Beschichtungsspezialisten Sihl mit Sitz in Düren. Seit mehr als 100 Jahren ist das Unternehmen auf die Beschichtung von Papier und Fasermaterialien spezialisiert. Zu den

Kunden zählen Unternehmen aus der Architektur, dem Druck- und Verlagswesen und der Industrie. Auf die rund 300 Beschäftigten am Standort Düren hat die Übernahme laut einem Bericht der Aachener Zeitung keine Auswirkungen.

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...
Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!
VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Correns-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de





Foto: © Rawpixel.com – Fotolia.com



Foto: © Rawpixel.com – Fotolia.com



Foto: © drubig-photo – Fotolia.com



Foto: © Robert Kneschke – Fotolia.com

Betriebsfeiern

Anzeigensonderveröffentlichung

Wie die Weihnachtsfeier steuerfrei bleibt – und was weiterhin zu beachten ist

Die Kosten dürfen die Summe 110 Euro pro Arbeitnehmer nicht übersteigen

Ende Oktober geht es allmählich los, spätestens ab November ist sie dann in vollem Gange: die Zeit der Weihnachtsfeiern. Unternehmen müssen gesetzliche Rahmenbedingungen beachten, damit die Weihnachtsfeier lohnsteuer- und sozialversicherungs-frei bleibt.

„Die Grundregel lautet, dass die Kosten für die Feier 110 Euro pro Arbeitnehmer nicht übersteigen dürfen“, erklärt Hans-Ulrich Liebern, Steuerexperte des Bundes der Steuerzahler NRW (BdSt NRW). Wird der Betrag von 110 Euro



Bald beginnt wieder die Zeit der Betriebsfeiern. Aus steuerlicher Sicht gibt es dabei einiges zu beachten. Foto: imago/Westend61

pro Arbeitnehmer überschritten, unterliegt der Teil, der über den 110 Euro liegt, der Lohnsteuer. „Diese Neuerung zugunsten der Arbeitnehmer ist mit der gesetzlichen Neuregelung zum 1. Januar 2015 eingeführt worden“, erklärt der

Steuerexperte. Bis dato war beim Überschreiten der Grenze der komplette Betrag steuerpflichtig.

In anderen Punkten ist der Gesetzgeber hingegen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht entgegengekommen: So hatte der Bundesfinanzhof entschieden, dass zu den Aufwendungen für eine Betriebsfeier nur die Kosten für konsumierbare Waren wie Essen, Getränke und Musik einzubeziehen sind (Az. VI R 94/10). Weiter seien die Kosten für mit eingeladene Familienangehörige nicht in die 110 Euro des Arbeitnehmers einzurechnen (Az. IV R 7/11). Auch die Kosten, die durch eine Begleitperson anfallen, müssen laut Gesetzgeber dem Arbeitnehmer zugerechnet werden.

Letzteres lässt sich am besten durch ein Beispiel verdeutlichen: Für die Weihnachtsfeier wurden 7.000 Euro ausgegeben. An der Feier nahmen 50 Arbeitnehmer und 20 Begleitpersonen, insgesamt also 70 Personen teil. Pro Person wurden also 100 Euro ausgegeben. Für Arbeitnehmer, die ohne Begleitperson zu der Feier kamen, ist die Zuwendung dementsprechend steuerfrei, da der Freibetrag von 110 Euro nicht überschritten wurde. Bei begleiteten Arbeitnehmern dagegen beträgt der geldwerte Vorteil 200 Euro, da ihm auch die Kosten für seine Begleitperson zugerechnet werden. Nach Abzug des Freibetrags von 110 Euro bleibt folglich ein steuerpflichtiger geldwerter Vorteil von 90 Euro. In Fällen, in denen

die Grenze von 110 Euro überschritten wurde, kann der steuerpflichtige Teil pauschal mit 25 Prozent versteuert werden. Der Unternehmer muss in diesen Fällen zudem beachten, dass kein Vorsteuerabzug besteht.

(Bund der Steuerzahler)

Warum mieten Sie nicht einfach das Foyer im Centre Charlemagne?



Diese Räume können Sie mieten – und das preiswerter als Sie denken. So wie viele weitere Locations in den besten Häusern der Stadt: funktionale Räume und repräsentative Säle von 25 qm bis 500 qm. Sie bieten für jeden Anlass immer den richtigen Rahmen. +49 241 432 49-20 bis -25 Kulturservice der Stadt Aachen
➔ www.locations-aachen.de

immer der richtige Rahmen 

Weihnachtsfeier im Kloster



Buchen Sie jetzt Ihr bevorzugtes Datum für die Weihnachtsfeier 2016

Sie erwartet ein weihnachtliches Ambiente und eine kreative Buffetauswahl mit stilvoll gedeckten Tischen.

Menüs ab 52 € pro Person. Häppchen, Vorspeisen, Hauptspeisen und Dessertbuffet.

Zuzüglich Raummiete und Getränke.

Weitere Infos & Reservierung:

Seminar- und Eventzentrum Kloster Heidelberg
Bahnhofstraße 4 - 4700 Eupen - Belgien
Tel.: +32 87 39 22 50 - info@klosterheidelberg.be
www.klosterheidelberg.be





Foto: © Rawpixel.com – Fotolia.com



Foto: © Rawpixel.com – Fotolia.com



Foto: © drubig-photo – Fotolia.com



Foto: © Robert Kneschke – Fotolia.com

Betriebsfeiern

Anzeigensonveröffentlichung

Weihnachtsfeier im Unternehmen: Die Etikette nicht vergessen!

Auch beim vermeintlich zwanglosen Zusammensein sollte man einige Benimmregeln einhalten

In der Adventszeit gehört die alljährliche Weihnachtsfeier zur Unternehmenstradition. Gemeinsames Essen und Plaudern stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl im Betrieb. Allerdings sollten Teilnehmer einige Benimmregeln im Hinterkopf behalten, damit das Verhältnis zu Vorgesetzten und Kollegen nicht leidet.

- Anwesenheit: Die Teilnahme an der Feier ist freiwillig, und so mancher Mitarbeiter würde ihr gerne fernbleiben. Jedoch raten Experten, trotzdem zu erscheinen, um nicht uninteressiert zu wirken. Wer ohne triftigen Grund nicht teilnimmt, signalisiert dem Chef und den Kollegen, sich von ihnen distanzieren zu wollen.
- Kleidung: Ist bei einer gemütlichen Feier unter Kollegen nicht auch ein bequemer Look in Ordnung? Oder muss

es die festliche Kleidung sein? „Das ist von Betrieb zu Betrieb verschieden“, sagt Expertin Petra Timm: „Um den Mitarbeitern die Wahl des Outfits zu erleichtern, sollte der Chef in der Einladung den Dresscode vermerken.“

- Fotos teilen: Wer Bilder der Weihnachtsfeier verschicken oder in sozialen Netzwerken teilen möchte, sollte die Privatsphäre der abgelichteten Kollegen achten und diese vorher fragen, ob sie damit einverstanden sind. So lässt sich unnötige Veräberung nach der eigentlich entspannten Feier leicht vermeiden.

- Alkohol: Für viele gehört ein guter Tropfen dazu, dennoch sollten sowohl Vorgesetzte als auch Arbeitnehmer nicht zu tief ins Glas schauen. Das erspart beiden Seiten peinliche Situationen. Außerdem wird so die künftige Zusammenarbeit nicht belastet.

- Duzen: „Bietet der Chef bei der Weihnachtsfeier das Du an, sollten Mitarbeiter dieses Angebot annehmen“, rät Petra Timm: „Am nächsten Arbeitstag empfiehlt es sich, erst einmal abzuwarten, ob der Vorgesetzte zum Sie zurückkehrt oder ob er den lockeren Umgangston der Weihnachtsfeier beibehält.“

(txn-p)



Auf ein gutes Fest: Die betriebliche Weihnachtsfeier kann ein Unternehmen zusammenschweißen – wenn man einige Regeln beachtet.
Foto: Gennadiy Poznyakov/Fotolia/randstad



Sie suchen ein
Mitarbeitergeschenk?



SCHWERELOS
FLOATING & MASSAGE SPA AACHEN



Bleiben Sie unter der Freigrenze von 44 bis 60 € und schenken Sie Ihren Mitarbeitern eine Tiefenentspannung der besonderen Art.

Geschenkgutscheine für:

Floating | Massage | Floating + Massage
können Sie online oder per Post von uns erhalten



Schumannstr. 18 a | 52146 Würselen
Tel.: 02405 | 64 571 640
www.schwereelos-aachen.de

Industrie- und Handelskammer Aachen



Weiterbildungsveranstaltungen

Assistenz – Sekretariat

06.09.2016	Büro-Allroundkraft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	790 Euro
------------	--	----------

Ausbildung

08.09.2016	Fresh-up für Ausbilder	280 Euro
06.10.2016	Vorbereitung auf die praktische Ausbildereignungsprüfung	300 Euro

Besondere Branchen

21.09.2016	Alte Hasen – junges Gemüse: Wissenstransfer im Unternehmen organisieren	280 Euro
------------	---	----------

Kommunikation – Rhetorik

26.09.2016	Effektives Arbeiten im Team	280 Euro
06.10.2016	Umgang mit herausfordernden Situationen, Kundentypen und Beschwerden – Souverän und kundenorientiert handeln	280 Euro

Marketing – Verkauf

08.09.2016	Nachfassaktionen – Angebote in Bestellungen umwandeln	300 Euro
------------	---	----------

Mitarbeiterführung

24.09.2016	Erfolgsfaktoren Achtsamkeit, Bewusstsein, Wahrnehmung: Machen Sie aus Ihrer Kommunikation eine Erfolgsstory	290 Euro
27.10.2016	Konfliktmanagement	280 Euro

Personalmanagement

20.09.2016	„Candidate Experience“ für Auszubildende: Passgenaue Ansprache der neuen Online-Generation	280 Euro
------------	--	----------

Projektmanagement – Organisation

17.09.2016	Projektmanager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.650 Euro
19.11.2016	Projektleiter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.650 Euro

Rechnungswesen – Controlling

21.09.2016	Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung in kleinen und mittelständischen Unternehmen	290 Euro
30.09.2016	Controlling – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	690 Euro
05.10.2016	Die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) lesen, verstehen und analysieren	280 Euro

Recht und Steuern

13.09.2016	Exportkontrollrecht in der Praxis	280 Euro
------------	-----------------------------------	----------

Unternehmensführung – Strategie

02.09.2016	Lean Production Manager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.650 Euro
06.10.2016	Alte Hasen – junges Gemüse: Wissenstransfer im Unternehmen organisieren	280 Euro

Unterrichtungsverfahren

14.09.2016	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
------------	---	---------

Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*

17.10.2016	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung	550 Euro
04.10.2016	Vorbereitungslehrgang auf die Prüfung „Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau“	3.500 Euro

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie
unter Tel.: 0241 4460-100 oder
online unter www.aachen.ihk.de/veranstaltungen

„Candidate Experience“ für Auszubildende: Passgenaue Ansprache der neuen Online-Generation

Die Ansprüche der Bewerber an das Recruiting sind deutlich gestiegen, und es wird von Ihnen erwartet, eine positive „Candidate Experience“ zu generieren. Sie reicht weit über den Erstkontakt hinaus und bezieht weitere Stufen des Auswahlprozesses ein, wobei die Online-Kommunikation enorm an Bedeutung gewonnen hat. Vor allem mit Schnelligkeit können KMU bei online-administrierten Prozessen punkten. Weitere „Spielregeln“ beim Einsatz von Technologie in Auswahlprozessen werden in diesem Seminar vermittelt.

Termin: 08.09.2016

Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Lean Production Manager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Dieser Lehrgang vermittelt Fach- und Methodenwissen zur Verbesserung und Verschlankung von Prozessen und Strukturen in Unternehmen. Außerdem wird die Entwicklung wichtiger persönlicher und sozialer Fähigkeiten integriert. Das Seminar bildet eine Kombination aus Theorie und Praxis. Das Gelernte soll im Verlauf des Lehrgangs im eigenen Unternehmen Anwendung finden. Im Anschluss verfügen die Teilnehmer über solide Kenntnisse im „Lean Management“ und sind grundsätzlich befähigt, Lean-Projekte durchzuführen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte in Lean-Methoden zu schulen und zu beraten.

Termin: 02.09.2016

Dauer: 102 Unterrichtsstunden

Vorbereitungslehrgang auf die Prüfung „Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau“

Die Veranstaltung richtet sich an Absolventen von kaufmännischen oder verwaltenden Berufen, die den Abschluss „Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau“ erlangen wollen und bereits im betrieblichen Personal- und Sozialwesen tätig sind. Geprüfte Personalfachkaufleute sind Funktionsspezialisten, die verantwortungsvolle bis hin zu leitenden Tätigkeiten im Personal- und Sozialwesen in Handels-, Industrie- oder Dienstleistungsunternehmen absolvieren. Die Teilnehmer werden während des gesamten Lehrgangs über die IHK-Online-Akademie betreut und informiert.

Termin: 04.10.2016

Dauer: 528 Unterrichtsstunden



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten.

» Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer rät deshalb dringend dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offerte eines priva-

ten Anbieters vorliegt. Das Handelsregister ist im Internet unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de (obere Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“) tagesaktuell zu finden.

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

@ www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
 Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Jeans-Modeläden suchen Nachfolger. Zwei bestens eingeführte Jeans-Modeläden in NRW, auch einzeln, sofort oder später abzu-

geben. Beide Läden (einmal 150 Quadratmeter, einmal 350 Quadratmeter) bestehen seit rund 40 Jahren, ohne Konkurrenz, günstige Mietverträge, gute namhafte Lieferanten, großer Stammkundenkreis, Hiltel-Warenwirtschaftssystem.

AC-A-1231-EX

Modernes Blumengeschäft in Heinsberg sucht kreativen Nachfolger. Ich verfüge über sehr gute Stammkunden, etwa Banken, Ärzte, Anwälte. Mein Inventar besteht aus: sehr modernen Bauholzmöbeln; Lampen, die eigens ein Licht für die Blumen abgeben; Klimaanlage; ein Regal, eigens für das Grün zum Sträußebinden; einer angefertigten Theke; Spülbecken (Größe des Spülbeckens wie in einer Restaurantküche); Regale zum Verstauen der neuen Ware/ aller Ware; Kartenständer; Papierhalter für Papierrollen; Accessoires; Vasen; Deko. Der Laden verfügt über einen Kellerraum, Lagerraum, Büro, Küche, Abstellplatz für Auto/Bus und die Verkaufsfläche. Es gibt eigens einen Hintereingang – für Lieferungen, Beladung oder Entladung der neuen Ware –, wo sich auch der Stellplatz für das Auto befindet.

AC-A-1230-EX

Etabliertes Reformhaus sucht qualifizierte Nachfolge. Das inhabergeführte Reformhaus im Raum Aachen soll zeitnah aus Altersgründen in jüngere Hände übergeben werden (Existenzgründer oder gegebenenfalls auch Filialisten). Das Reformhaus besteht seit 1985 und verfügt, bedingt durch kompetente Fachberatung, über einen treuen Kundenstamm. Das Ladenlokal ist angemietet und befindet sich in Innenstadtlage an einer verkehrsberuhigten Einkaufsstraße,

mit Parkplätzen in unmittelbarer Nähe. Das Reformhaus bietet auch eine Chance für jüngere Existenzgründerinnen mit entsprechender Qualifikation. Kontaktaufnahme nur durch Privatpersonen erwünscht, bitte keine Makleranfragen.

AC-A-1229-EX



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann,
 Tel.: 0241 5101-254,
 Fax: 0241 5101-253,
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ <https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung>

Gemeinde Aldenhoven

► 45. Änderung des Flächennutzungsplans

bis einschließlich 9. September 2016

Gemeinde Aldenhoven, Dietrich-Mulfahrt-Straße 11 - 13,
 Zimmer 29, 52457 Aldenhoven

Gemeinde Gangelt

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 64 – Wohngebiet Schierwaldenrath, Hinter der Kirche –

bis einschließlich 22. September 2016

Stadt Erkelenz, Planungsamt, Johannismarkt 17,
 41812 Erkelenz

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2016	Juli	107,6
	Juni	107,3
	Mai	107,2
	April	106,9
	März	107,3

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2016	Juli	108,0
	Juni	107,8
	Mai	107,7
	April	107,3
	März	107,7

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
 Alle Angaben ohne Gewähr



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
 Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de


Hundhausen

Auf uns können Sie bauen.

Planen und Bauen für Ihren Erfolg



Projekt: Hochwasserschutzmaßnahme – Ausbau Vereinigte Weißeritz, Dresden
 Bauherr: Landestalsperrenverwaltung Sachsen

W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH · Bäckerstraße 4 · 57076 Siegen · Tel.: (0271) 408-0 · www.hundhausen.de

Tiefbau · Straßenbau · Gleisbau · Hochbau · Ingenieurbau · Schlüsselfertigbau
 Bodenbeschichtungen · Wasserbau · Stahlbeton-Fertigteile · Beton-Fertiggaragen



► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.



Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119


www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
-----------------	-------------	-------------------------	------------	---------------	--------------

Angebote

ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Nachfragen

AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PAN/Karbon, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-5117-3	Metall	FE- und NE-Schrotte	unbegrenzt	regelmäßig anfallend	Städteregion Aachen; Kreis Heinsberg; Kreis Düren

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

► Besondere Rechtsvorschriften für die Prüfung „Zusatzqualifikation Außenhandel für kaufmännische Auszubildende“

Die Industrie- und Handelskammer Aachen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 23. Juni 2016 als zuständige Stelle nach § 9 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Artikel 9b des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I, Seite 2246), folgende besondere Rechtsvorschrift für die „Zusatzqualifikation Außenhandel für kaufmännische Auszubildende“.

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zu der Prüfung können Auszubildende in einem kaufmännischen Ausbildungsverhältnis, die nachweisen, dass sie sich auf diese Prüfung vorbereitet haben, zugelassen werden. Die Anmeldung erfolgt durch den Ausbildungsbetrieb. Der Ausbildungsbetrieb trägt die Kosten der Prüfung und stellt den Prüfling dafür frei.

(2) In besonderen Fällen kann der „Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberin“ selbst den Antrag auf Zulassung zur Prüfung stellen, wenn die Voraussetzungen nach § 1 Abs. 1 Satz 1 der Besonderen Rechtsvorschriften für die Prüfung „Zusatzqualifikation Außenhandel für kaufmännische Auszubildende“ vorliegen.

§ 2 Gliederung der Prüfung

(1) Die Prüfung wird schriftlich durchgeführt.

(2) Die schriftliche Prüfung besteht aus den Prüfungsbereichen

A) Grundlagen des Außenhandels und internationales Marketing

1. Einführung
 - (a) Bedeutung des Außenhandels
 - (b) Welthandel und Handelspolitik
 - (c) Außenhandel und europäischer Binnenmarkt
 - (d) Institutionen für den Außenhandel
2. Erscheinungsformen des Außenhandels
 - (a) Grundformen
 - (b) Sonderformen
 - (c) Handelsmittler im Ausland
3. Internationales Marketing
 - (a) Absatzwege
 - (b) Produkt- und Sortimentspolitik
 - (c) Preis- und Konditionenpolitik
 - (d) Auslandsbezogene Kommunikationsstrategien
 - (e) Auslandswerbung
 - (f) Internationale Marketingplanung
4. Transportwesen
 - (a) Dokumentation von Warensendungen
 - (b) Seefrachtverkehr
 - (c) Binnenschiffahrtverkehr
 - (d) Luftfrachtverkehr
 - (e) Eisenbahnfrachtverkehr
 - (f) Straßengüterverkehr

- (g) Gebrochener, kombinierter und multimodaler Güterverkehr
- (h) Handels- und Zollpapiere

5. Rechtliche Rahmenbedingungen im Außenhandel

- (a) Außenwirtschaftsrecht
- (b) Internationales Kaufvertragswesen
- (c) Incoterms
- (d) Ausfuhrabfertigung
- (e) Importaufträge bearbeiten

Bearbeitungszeit: 60 Minuten

B) Außenhandelskalkulation, -risiken und -finanzierung

1. Außenhandelskalkulation
 - (a) Wesen und Aufgabe
 - (b) Lieferbedingungen
 - (c) Arten der Außenhandelskalkulation
 - (d) Preisgleitklauseln
2. Außenhandelsrisiken und deren Absicherung
 - (a) Risiko und Risikopolitik
 - (b) Risikoarten
 - I. Politische Risiken
 - II. Wirtschaftliche Risiken
 - (c) Transportversicherung
 - (d) Preissicherung an Warenbörsen
 - (e) Fremdwährungsgeschäfte und Kurssicherung
 - I. Devisenkassageschäft
 - II. Devisentermingeschäft
 - III. Devisenoptionsgeschäft
 - (f) Ausfuhrkreditversicherung
3. Finanzdisposition im Außenhandel
 - (a) Internationale Zahlungsbedingungen
 - (b) Zahlungsabwicklung im Außenwirtschaftsverkehr
 - I. Nichtdokumentäre Zahlungen (Clean Payments)
 - II. Dokumentäre Zahlungen
4. Kurzfristige Außenhandelsfinanzierung
 - (a) Traditionelle Formen der kurzfristigen Außenhandelsfinanzierung
 - (b) Kredite über den EURO-Geldmarkt
 - (c) Zessionskredit und Factoring im Außenhandel
 - (d) Bankgarantien (Avalkredite)
5. Mittel- und langfristige Außenhandelsfinanzierung
 - (a) Wesen
 - (b) Kredite der Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH (AKA)
 - (c) Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
 - (d) Forfaitierung
 - (e) Leasing im Außenhandel

Bearbeitungszeit: 90 Minuten

Die genannten Bearbeitungszeiten können unterschritten werden,

soweit die schriftliche Prüfung in programmierter Form durchgeführt wird.

§ 3 Bestehen der Prüfung

(1) Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses haben die einzelnen Prüfungsbereiche folgendes Gewicht:

- (a) Grundlagen des Außenhandels und internationales Marketing: 40 Prozent;
- (b) Außenhandelskalkulation, -risiken und -finanzierung: 60 Prozent.

(2) Die Prüfung ist bestanden, wenn in den Prüfungsbereichen „Grundlagen des Außenhandels und internationales Marketing“ sowie „Außenhandelskalkulation, -risiken und -finanzierung“ mindestens „ausreichende“ Leistungen erbracht wurden. Wurde die Prüfungsleistung in einem Prüfungsbereich mit „mangelhaft“ und in dem anderen Prüfungsbereich mit mindestens „ausreichend“ bewertet, so ist auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses in dem mit „mangelhaft“ bewerteten Prüfungsbereich die schriftliche Prüfung durch eine mündliche Prüfung von etwa 20 Minuten zu ergänzen. Der Prüfling soll eine von zwei ihm zur Wahl gestellten praxisbezogenen Aufgaben aus dem nachzuprüfenden Bereich bearbeiten. Dem Prüfling ist eine Vorbereitungszeit von höchstens 10 Minuten einzuräumen. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung und der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2:1 zu gewichten.

Werden die Prüfungsleistungen in einem Prüfungsbereich mit „unzureichend“ bewertet, ist die Prüfung nicht bestanden.

§ 4 Zeugnis

Den Prüfungsabsolventen wird ein Zeugnis über das Bestehen der Prüfung ausgestellt.

§ 5 Sonstige Vorschriften

Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Prüfungsordnung der Industrie- und Handelskammer Aachen für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen.

§ 6 Inkrafttreten

Die Besonderen Rechtsvorschriften für die Prüfung „Zusatzqualifikation Außenhandel für kaufmännische Auszubildende“ treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Wirtschaftlichen Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Aachen in Kraft.

Ausgefertigt in Aachen am 6. Juli 2016

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer



THEMENVORSCHAU

Ausbildung



Foto: Andreas Steindl

Ausgabe Oktober

Titelthema: Ausbildung
Redaktionsschluss: 05.09.2016

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Social Media
 - Patentrecht
 - Unternehmensnachfolge
- Anzeigenschluss: 15.09.2016

Ausgabe November

Titelthema: Automotive

Redaktionsschluss: 05.10.2016
Anzeigenschluss: 14.10.2016

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: September 2016



» Freitag, 9. September 2016

„N24 Cassini: Plagiatsjäger auf der Fotomesse“

Eine geklaute Idee oder die Kopie eines Markenartikels: Weltweit entsteht durch Plagiate jedes Jahr ein Schaden in Milliarden-Höhe. Der Handel mit Plagiaten ist schwierig zu überblicken, aber es gibt neuralgische Punkte, an denen der Zoll zuschlagen kann. Zum Beispiel auf Messen wie der „Photokina“ in Köln...

N24, 18.25 Uhr

» Sonntag, 11. September 2016

„Die Modemacherinnen: Neuer Glanz für alte Klamotten“

Zwei junge Maßschneiderinnen gehen ein Wagnis ein: Statt einen lukrativen Job in einem asiatischen Textilbetrieb anzunehmen, haben sie sich selbstständig gemacht. Ihr Traum: ein eigenes Modelabel auf der Basis der Wiederverwertung alter Stoffe. „Upcycling“ heißt der Trend. Werden sie davon leben können?

hr-fernsehen, 18.30 Uhr

» Freitag, 16. September 2016

„makro: Europa nach dem Brexit“

Der Schock über das Brexit-Referendum hallt nach. Für den Herbst plant die EU einen Zukunftsgipfel in Bratislava. In Großbritannien sinkt derweil das Verbrauchervertrauen, Immobilienfirmen in London geraten unter Druck. In Westminster kursieren erste Überlegungen, aus Großbritannien ein großes Steuerparadies zu machen, um Unternehmen anzulocken...

3sat, 21.00 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats
verbreitete Auflage: 31.180 [Stand IVW I/16]

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,
wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Koll, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Katia Peter

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Jörg Deibert, Helga Hermanns, Wilfried Katterbach, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag: Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen: Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 37 gültig seit 1. Januar 2016

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel, Petra Schneiders, Meike Dosquet

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Bezugsgebühr: Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.



Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de [#sicherbleibtsicher](https://twitter.com/sicherbleibtsicher)

**DAMIT SICHER
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1800 Fahrzeuge auf 70.000 qm² sofort verfügbar!

DER NEUE FIAT TALENTO MEHR TALENT FÜR IHRE TRANSPORTE



Die **Modellpalette von Fiat Professional** hat jetzt noch mehr Talent. Der Name des neuen **Fiat Talento** erinnert an eine antike Münze - ein Symbol für seinen hohen Wert.

Der **vielseitige Transporter** kombiniert **großes Ladevermögen** mit **kompakten Abmessungen** und **agilem Fahrverhalten**.



PROFESSIONAL

DER NEUE FULLBACK GEBAUT FÜR IHRE ARBEIT UND FÜR IHR LEBEN



Der neue Fullback - ein urbanes **Offroad Nutzfahrzeug**. Er kombiniert robustes Aussehen mit einem extrem **niedrigen Strömungswiderstand**. Mit seinem hervorragenden Wenderadius von nur 5,7 Metern (2x4) bzw. 5,9 Metern (4x4), transportiert der Fullback nicht nur schwere Lasten bei einer **Nutzlast** von bis zu **1.000 kg** und bis zu **3.100 kg Anhängelast**, er meistert auch spielend die unterschiedlichsten Straßenverhältnisse. Erhältlich als **Double Cab** und als **Extended Cab**.



PROFESSIONAL

NUTZSPARZEUGE



FIORINO EASY
ab € 7.990,-*

DOBLÓ EASY
ab € 9.990,-*
€ 1.000,- EINTAUSCHPRÄMIE

SCUDO
ab € 13.990,-*

DUCATO EASY
ab € 15.990,-*

Erleben Sie die Fiat Professional Modelle bei einer Probefahrt und konfigurieren Sie Ihren Favoriten genau so, wie Sie ihn brauchen.

*ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN. *zzgl. der gesetzlichen MwSt. und Überführungskosten. Abbildungen zeigen Sonderausstattung.



PROFESSIONAL

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • 52351 Düren • 02421 / 95370
AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • 52525 Heinsberg • 02452 / 9680

www.autoconen.de

